Nr. 233. Mittwoch, den 3. Oktober 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis 2.40 Mk. monatlich, oder 1.20 Mk. halbmonatlich; Selbstabholer 2.10 Mk. bezw. 1.05 Mk.; mit Beilage „Die Illustrierte", 20 Pfg. per Monat mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
– Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen. –

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Beddingshaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den allgemeinen Sport: Fritz Claus; für die Leichtathletik: Hubert Houben; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11–12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum.
Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

„Graf Zeppelin" auf der Deutschlandfahrt.

Einmütigkeit zwischen Reich und Ländern über die Außenpolitik. - Ein Schritt Dr. Curtius' beim preußischen Ministerpräsidenten in der Regierungsfrage

Kurswechsel während der Fahrt.

Durch das Rheinland nach Holland und England. — Am Mittwoch über Hamburg, Berlin nach Friedrichshafen zurück.

Friedrichshafen, 2. Oktober.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist heute früh 7 Uhr und 5 Minuten bei wunderschönem Herbstwetter zu seiner großen Deutschlandfahrt aufgestiegen. Um ½7 Uhr wurde das Schiff klar gemacht. Alles erschien heute ein bißchen nervös vor der ersten großen Fahrt. Mit Besatzung und Werftangehörigen nehmen etwa siebzig Personen an der Fahrt teil. Beim Auswiegen zeigte sich, daß das Luftschiff noch etwas zu schwer war. Es mußte etwas Wasserballast abgelassen werden. Ein Kommando: „Luftschiff marsch!" und langsam glitt der silberne Vogel aus der Halle hinaus. Wenige Minuten später begannen die Propeller zu rattern und langsam hob sich das Luftschiff höher und höher. Nach einer Schleife über Friedrichshafen wandte es sich gegen Norden und war bald den Blicken entschwunden.

Ueber Süddeutschland.

Ulm, 2. Oktober.

„Graf Zeppelin" passierte Punkt 8 Uhr die Münsterstadt, nachdem es in dem klaren Herbstmorgen schon seit 7 Uhr und 48 Minuten sichtbar war. „Graf Zeppelin" flog so niedrig, daß die Leute, die vom Münsterturm Ausschau nach ihm hielten, von oben auf ihn herabsehen konnten. Der Münsterplatz und die Straßen Ulms waren gefüllt von Menschen, die dem Luftschiff begeistert zuwinkten. Es nahm nördlichen Kurs auf Stuttgart.

Stuttgart, 2. Oktober.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" erschien, von Ulm kommend, 8 Uhr und 15 Minuten über den Bezirken Heidenheim, Crailsheim. 8 Uhr und 30 Minuten passierte es Oettingen und wandte sich von hier in nordöstlicher Richtung auf Nürnberg zu.

Nürnberg, 2. Oktober.

Um 9 Uhr und 8 Minuten näherte sich „Graf Zeppelin" in einer Höhe von etwa 250 Metern aus südöstlicher Richtung der Stadtmitte und sauste in flotter Fahrt über Nürnbergs Wahrzeichen, die Hohenzollernburg, hinweg. Die Begeisterung der Menschenmenge war ungeheuer. Ein Flugzeug vom Flughafen Fürth begleitete das stolze Schiff eine Strecke lang. Während des Ueberfliegens der Stadt funkte der Nürnberger Oberbürgermeister Dr. Luppe durch Vermittlung des Nürnberger Rundfunksenders folgenden drahtlosen Gruß an das Luftschiff: „Die Stadt Nürnberg, deren preisgekröntes Stadion zur Erinnerung an die erste Zeppelinlandung den Namen „Zeppelinfeld" trägt, ruft dem Führer und Schöpfer des neuen Meisterwerkes ein herzliches „Glück-Ab" für alle weiteren Fahrten zu. Dr. Luppe, Oberbürgermeister." Eine Antwort konnte vom Luftschiff nicht gegeben werden, da die Funkanlage ständig durch den Wetterdienst in Anspruch genommen wird. Um 9 Uhr und 17 Minuten entschwand „Graf Zeppelin" den Blicken der Nürnberger Bevölkerung im grauen Wolkenmeer mit Kurs auf Bayreuth.

Bamberg, 2. Oktober.

Um 10 Uhr und 2 Minuten erschien das Luftschiff „Graf Zeppelin" über Bamberg, zog eine Schleife und nahm sodann ganz überraschend Kurs nach Westen in Richtung Haßfurt—Würzburg. Um 11 Uhr passierte der „Graf Zeppelin" die Stadt Würzburg, überflog dann in rascher Fahrt Markt Heidenfeld am Main mit Kurs auf Aschaffenburg.

Enttäuschung in Berlin.

Berlin, 2. Oktober.

Während Berlin fast zwei Monate ohne Regen war, strömte seit 10 Uhr unaufhörlich Regen nieder. Die Luft ist dunstig und die Sicht sehr schlecht. Gegen Mittag klärte es sich etwas auf. — Trotz des Regens hatten sich in den späten Vormittagstunden auf den großen Plätzen, auf dem Flugplatz und auf der höchsten Erhebung der Stadt, dem Kreuzberg, zahlreiche Menschen angesammelt, die auf das Erscheinen des „Graf Zeppelin" am südlichen Himmel warteten. Plötzlich wurde bekannt gegeben, daß Dr. Eckener wegen der schlechten Wetterlage in Norddeutschland den Kurs geändert habe und daher Berlin mit dem Luftschiff nicht anfliegen werde. Diese unerwartete Nachricht rief überall große Enttäuschung hervor.

Ueber Main und Rhein.

Frankfurt, 2. Oktober.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" wurde um 11 Uhr und 30 Minuten aus östlicher Richtung kommend, über Wertheim a. M. gesehen. Um 12 Uhr und 30 Minuten überflog das Luftschiff Frankfurt a. M., von den Menschenmassen auf den Straßen jubelnd begrüßt. Eine Funkmeldung von Bord des Luftschiffes besagte: „Wir nehmen den Weg von Frankfurt a. M. in der Richtung Rotterdam—Amsterdam, wo wir abends einzutreffen gedenken. Nachts bleiben wir über der Nordsee und über England und fahren am Mittwoch über Helgoland und Hamburg nach Berlin."

Mainz, 2. Oktober.

„Graf Zeppelin" wurde um 12 Uhr 50 Minuten von Osten kommend, gesichtet. Das Luftschiff überflog jedoch die Stadt nicht, sondern wandte sich nach Norden.

Wiesbaden, 2. Oktober.

Die Stadt Wiesbaden wurde vom Luftschiff „Graf Zeppelin" um 12 Uhr und 55 Minuten überflogen. Die Fahrt ging in sehr raschem Tempo nach Norden.

Koblenz, 2. Oktober.

Zur großen Ueberraschung der Einwohnerschaft von Koblenz und des mittelrheinischen Gebietes überflog „Graf Zeppelin" heute mittag das hiesige Gebiet. Das Luftschiff kam um 2 Uhr auf seinem Fluge über den Taunus in Koblenz in Sicht und überflog die Stadt in nordwestlicher Richtung, offenbar mit Kurs auf Köln. Um 2 Uhr und 5 Minuten war das Luftschiff schon den Blicken entschwunden. Die sich am Rheinufer und auf den Straßen rasch angesammelte Menge hatte dem Luftschiff begeistert zugejubelt.

Köln und Düsseldorf überflogen.

Köln, 2. Oktober.

Unter dem Jubel der sich in allen Straßen und am Rheinufer drängenden Bevölkerung überflog das Luftschiff „Graf Zeppelin", von Bonn kommend, um 3 Uhr und 5 Minuten die rheinische Metropole. Da man mit dem Ueberfliegen Kölns nach dem Kurswechsel heute vormittag über Frankfurt gerechnet hatte, war natürlich ganz Köln auf den Beinen. Immer wieder ertönten Hochrufe, und mit Taschentüchern wurde dem Luftkreuzer zugewinkt, dessen Passagiere die Grüße erwiderten. Das Luftschiff kreuzte über eine halbe Stunde lang über Köln. Zu Ehren des Luftschiffes läutete im Dom die Kaiserglocke. Das Luftschiff befand sich in einer Höhe von ungefähr 300 Metern und war sehr gut zu sehen. Es verschwand im Nebel in Richtung Düsseldorf.

Düsseldorf, 2. Oktober.

Von drei Flugzeugen begleitet, überflog das Luftschiff „Graf Zeppelin" um 3 Uhr 50 Düsseldorf. Das Luftschiff flog in geringer Höhe und wurde von den auf Plätzen, Straßen und Dächern versammelten Menschen stürmisch begrüßt.

Ueber dem Ruhrgebiet.

Essen, 2. Oktober.

Hier wurde der unvermutet eingetroffene Luftriese gegen 4 Uhr 5 von der begeisterten Bevölkerung gesichtet. Das Luftschiff überflog Essen in einer Höhe von etwa 700 Metern. Der Himmel war stark bedeckt und es herrschte diesige Witterung. Trotzdem hob sich der mächtige silbergraue Luftschiffskörper deutlich von dem grauen Wolkendunst ab. Nach einem Fluge von etwa zehn Minuten über Essen wurde das Luftschiff direkt nach Westen in Richtung auf Mülheim-Ruhr gewendet. Ueber Mülheim traf „Graf Zeppelin" um 4 Uhr 20 ein. Ueber der Stadt führte das Luftschiff verschiedene Wendungen aus. Von Mülheim aus behielt „Graf Zeppelin" die Hauptrichtung nach Westen bei und entschwand bald in Richtung Duisburg den Blicken der Zuschauer. Gegen 4 Uhr 30 traf „Graf Zeppelin" in langsamer Fahrt, von einem Flugzeug begleitet, über Duisburg ein. Gegen 4 Uhr 35 entschwand das Luftschiff über Duisburg-Ruhrort in Richtung auf Hamborn, dem Unterlauf des Rheines folgend.

Dem Niederrhein entlang nach Holland.

Wesel, 2. Oktober.

„Graf Zeppelin" überflog 4 Uhr 48 Wesel und setzte den Flug in nördlicher Richtung fort.

Cleve, 2. Oktober.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ging beim Ueberfliegen der Stadt Cleve tief und warf an der Schwanenburg ein Päckchen mit Post ab, die für ganz Deutschland bestimmt ist. Die Post wurde sofort weiterbefördert.

Emmerich, 2. Oktober.

„Graf Zeppelin" überflog gegen 5 Uhr 30 Emmerich und setzte seine Fahrt in Richtung auf Holland fort.

Rotterdam, 2. Oktober.

Nachdem „Graf Zeppelin" um 5 Uhr 50 deutscher Zeit Nymwegen überflogen hatte, wurde das Luftschiff um 7 Uhr in Rotterdam gesichtet. Es führte einige Schleifen über der Stadt aus und wandte sich dann der Küste zu.

Ueber England und der Nordsee.

London, 2. Oktober.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" hat um 8 Uhr und 55 Minuten die englische Küste bei Covehithe, einer kleinen Küstenstadt 8 Meilen südlich von Lowestoft in der Grafschaft Norfolk erreicht. Um 9 Uhr wurde Lowestoft überflogen und um 9 Uhr und 5 Minuten Yarmouth. Obwohl das Luftschiff in großer Höhe fuhr, konnte die zahlreiche Menschenmenge, die den Flug verfolgte, das Geräusch der Motoren deutlich hören und die Richtung unterscheiden. Das Luftschiff zeigte weiße Lichter von den Kabinen und blaue vom Heck. Von Yarmouth setzte das Luftschiff seinen Flug in nordwestlicher Richtung fort. Ueber Nacht wird sich „Graf Zeppelin" über der Nordsee aufhalten, um den jüngeren Teil der Besatzung für die Ozeanfahrt mit dem See- und Schiffsbetrieb während der Nacht bekannt zu machen, wie z. B. mit Leuchtfeuern, Blinkzeichen und anderen Signalen.

Beginn der politischen Winterarbeit.

Berlin, 2. Oktober.

Mit der gestrigen Kabinettssitzung hat die eigentliche politische Winterarbeit in Berlin begonnen. Heute vormittag um 11 Uhr versammelten sich die Staats- und die Ministerpräsidenten der Länder, um über die Genfer Verhandlungen informiert zu werden. In der unter dem Vorsitz des Reichskanzlers und in Anwesenheit aller in Berlin weilenden Kabinettsmitglieder abgehaltenen Sitzung gab der Reichskanzler einen ausführlichen Bericht über die Genfer Verhandlungen, der durch Ausführungen des Staatssekretärs Dr. v. Schubert über einige Spezialfragen noch ergänzt wurde. An diesen Bericht schloß sich eine eingehende Aussprache an. Sie ergab völlige Uebereinstimmung in der Auffassung über die Haltung der deutschen Abordnung in Genf, die einmütige Billigung fand.

Wiederzusammentritt des preußischen Landtages.

Außerdem hielt heute der preußische Landtag seine erste Sitzung nach der Sommerpause ab. Hier stand die Frage des Termins für die Kommunalwahlen im Vordergrund des Interesses. Bereits im Aeltestenrat gab es eine längere Auseinandersetzung, so daß dadurch der Beginn der Plenarsitzung verschoben werden mußte. Die Vorlage selbst wurde dem Gemeindeausschuß überwiesen. Die preußische Regierung hält an dem 2. Dezember als Termin für die Kommunalwahlen fest. Man rechnet aber in parlamentarischen Kreisen damit, daß sie mit diesem Termin nicht durchdringen wird, da sich eine Mehrheit zu finden scheint, die die Kommunalwahlen erst im kommenden Jahr in Verbindung mit den Kreistags- und Provinziallandtagswahlen vornehmen wünscht.

Die Frage der Regierungsumbildung in Preußen

ist ebenfalls bereits akut geworden. Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius hatte heute eine Unterredung mit dem preußischen Ministerpräsidenten Dr. Braun, die die Umbildung der Regierung in Preußen und die Einbeziehung der Deutschen Volkspartei in die Regierungskoalition zum Gegenstand hatte. In unterrichteten politischen Kreisen war es schon seit längerer Zeit bekannt, daß die Deutsche Volkspartei die Initiative zu dieser Aussprache ergreifen werde. Man wartete nur den Zusammentritt des preußischen Landtages und die Rückkehr des preußischen Ministerpräsidenten Dr. Braun von seinem Urlaub ab. Daß Dr. Curtius als Sprecher der Deutschen Volkspartei auftrat, obgleich er der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei angehört, ist in erster Linie durch den engen Zusammenhang begründet, der zwischen den Koalitionsverhandlungen in Preußen und den nachfolgenden Verhandlungen im Reiche besteht. Die Besprechung zwischen Dr. Curtius und Dr. Braun, die als Auftakt zu den Verhandlungen über die große Koalition sowohl in Preußen als auch im Reich angesehen werden kann, verlief ohne irgend ein Ergebnis. Ministerpräsident Dr. Braun erwiderte dem Reichswirtschaftsminister, daß er nicht in der Lage sei, sozusagen von amtswegen die Umbildung der Regierung in Preußen vorzunehmen, die Initiative müsse vielmehr den Parteien in Preußen überlassen bleiben, besonders der Deutschen Volkspartei, die von sich aus die Initiative zu Verhandlungen mit den bisherigen Koalitionsparteien in Preußen anstreben müsse. Diese Antwort des preußischen Ministerpräsidenten klingt nicht gerade sehr ermutigend. In den Kreisen der Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat man jedenfalls den Eindruck, als ob die Umbildung der preußischen Regierung noch auf sehr große Schwierigkeiten stoßen wird, da augenscheinlich keine der Regierungsparteien bereit ist, zugunsten der Deutschen Volkspartei einen Teil ihrer Machtposition abzugeben.

Deutsche Volkspartei und Stahlhelm.

Starkes Interesse wurde auch der Sitzung des Vorstandes der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei entgegengebracht, die sich im Reichstag versammelt hatte, um zu den Vorgängen im Stahlhelm Stellung zu nehmen. Der Vorstand der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei kam zu dem nicht mehr überraschenden Ergebnis, den Fraktionsmitgliedern, die dem Stahlhelm angehören, den Austritt aus dieser Organisation zu empfehlen. Ueber die Sitzung wurde folgende amtliche Mitteilung herausgegeben:

Der Vorstand der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat sich in Anwesenheit von Mitgliedern der Fraktion, die auch dem Stahlhelm angehören, eingehend mit den letzten Vorgängen im Stahlhelm und vor allem mit dessen letzter Kundgebung beschäftigt. Die Anwesenden sind einstimmig zu folgender Auffassung gelangt: „Die Deutsche Volkspartei hat seither die überparteilichen Bestrebungen des Stahlhelms mit Sympathie verfolgt und begrüßt, daß sich auch ihre Mitglieder an diesen Bestrebungen beteiligten. Mit den neuerlichen Vorgängen hat sich der Stahlhelm auf das Gebiet einer von seiner früheren Zielsetzung abweichenden politischen Betätigung begeben. Mit Rücksicht auf die sich hieraus ganz notwendigerweise ergebenden Konflikte zwischen Partei und Stahlhelmzugehörigkeit hält es der Vorstand für nicht mehr möglich, daß Mitglieder der Deutschen Volkspartei weiterhin dem Stahlhelm angehören."

Mit der Einberufung des Reichstages

ist für Ende Oktober oder Anfang November zu rechnen. Endgültige Beschlüsse sind allerdings bisher noch nicht gefaßt worden. In parlamentarischen Kreisen rechnet man damit, daß der Reichstag am 1. November zusammentritt. Dem bisherigen Brauch entsprechend, wird gleich nach dem Zusammentritt des Reichstages voraussichtlich eine außenpolitische Debatte stattfinden, an der auch der bis dahin wieder nach Berlin zurückgekehrte Dr. Stresemann teilnehmen wird.

Liquidierung der Technischen Nothilfe.

Berlin, 2. Oktober.

Der Reichsminister des Innern hat dem Leiter der Technischen Nothilfe unter dem 1. Oktober mitteilen lassen, daß die bisher zur Verfügung gestellten Reichsmittel ab 1. April 1929 nicht mehr ausgezahlt werden. Von diesem Termin an werden lediglich noch Mittel zur Abwicklung der Technischen Nothilfe bereitgestellt. Der dem Reich zur Unterhaltung der Technischen Nothilfe zur Verfügung gestellte Betrag beläuft sich auf rund 2½ Millionen Mark.

Versuchtes Attentat auf den japanischen Kaiser.

Tokio, 2. Oktober.

Die japanische Polizei verhaftete am Montag einen Anarchisten, der einen Anschlag auf den japanischen Kaiser geplant hatte. Der Kaiser wohnte der ersten japanischen Gerichtssitzung mit Geschworenen bei. Beim Verlassen des Gebäudes stürzte sich dem Kaiser ein Anarchist entgegen, der einen Gegenstand in der erhobenen Hand hielt. Der Mann wurde jedoch sofort von der Polizei festgenommen.

Der Kongreß des Afa-Bundes.

Hamburg, 2. Oktober.

Auf dem Hamburger Afa-Gewerkschaftskongreß ergriff heute vormittag bei den Berichten über die Bedeutung der Angestellten innerhalb der Wirtschaft und der Arbeiterklasse der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes in Genf, Albert Thomas, das Wort zu dem Thema: „Die Angestellten in der organisierten Industrie der Nachkriegszeit". Der Redner beschäftigte sich zunächst mit dem starken Anwachsen der Angestelltenschaft in allen Ländern. Diese Entwicklung finde ihre Erklärung einmal in dem technischen Fortschritt, in der Zurückdrängung der Handarbeit durch Maschinen, im Ausbau der Organisation und Produktion des Güterverteilungsprozesses, für den Angestellte und geistige Arbeiter aller Art notwendig seien. Diese Umschichtung der Bevölkerung sei vom sozialen Standpunkt außerordentlich wichtig. Eine neue Gruppe von Arbeitnehmern sei entstanden. Man dürfe freilich nicht von einer Art neuen Mittelstand sprechen; denn es handle sich um Arbeitnehmer, wenn sich auch die Lebensbedingungen dieser Schicht von denen der Arbeiter in vieler Hinsicht unterschieden. „Die Angestellten sind", führte Albert Thomas aus, „Arbeitnehmer und fühlen sich als solche. Sie bieten wichtige Probleme, die aus der eigenartigen Stellung erwachsen, die sie einnehmen. Einmal haben sie mehr oder weniger Anteil an der Betriebsführung, am geistigen Gehalt des Betriebs, andererseits stehen sie im Dienste des Betriebes. So entwickelt sich das Drama des geistigen Arbeiters, der sich dagegen wehrt, nur ein Glied eines mechanischen Prozesses zu sein. Dieser Entwicklungsprozeß und das Ringen um Selbstbehauptung ließ die Angestelltenverbände mächtig anwachsen und führte sie dazu, sich mit dem Internationalen Arbeitsamt in Verbindung zu setzen, um Schutz und Besserung für die Lebens- und Arbeitsbedingungen zu erhalten. Vor zwei Jahren wurde in Montreux eine Verbindung hergestellt. Eine Reihe Forderungen wurde von den Verbänden aller wichtigen Industrieländer einmütig aufgestellt. Die internationale Arbeitsorganisation soll durch internationale Abkommen die wichtigsten Angestelltenprobleme lösen. Der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamts beschloß demgemäß, auf der nächstjährigen internationalen Arbeitskonferenz auch die Frage der Arbeitszeit der Angestellten zu behandeln. Andere Fragen der Angestelltenschaft werden zurzeit vom Internationalen Arbeitsamt wissenschaftlich im internationalen Rahmen geprüft, so die Frage der Kündigungsfristen, der Gehaltszahlung bei unverschuldeter Verhinderung der Arbeitsleistung, des Schutzes der Angestellten, der Erfinder usw." Thomas erkannte die Notwendigkeit an, die Tätigkeit des Genfer Amtes in dieser Richtung weiter auszugestalten und sich dabei die Mitarbeit sachverständiger Kreise zu sichern. Der beste Verbündete des Internationalen Arbeitsamtes werde dabei freilich die Initiative der Angestellten selbst bleiben.

Entschließungen.

Nach kurzer Aussprache über das Referat Thomas wurde auf dem Afa-Kongresse eine Reihe von Entschließungen angenommen, die sich u. a. für die schleunige Verabschiedung des Gesetzes über den Reichswirtschaftsrat, für eine Reform des undemokratischen Wahlsystems in der Angestelltenversicherung und für die Umgestaltung aller Sozialversicherungsträger zu echten Selbstverwaltungskörpern einsetzen. Weitere Entschließungen lehnen die Arbeitszeitbestimmung im Entwurf des Arbeitsschutzgesetzes als unzureichend ab und fordern die strikte Durchführung des Achtstundentages, die 45-Stundenwoche, die Sonntagsruhe und den Sechs-Uhr-Ladenschluß. Der Kongreß setzt sich in einer weiteren Entschließung für eine bessere Regelung des Kündigungsschutzes, der Arbeitsvermittlung und des Arbeitslosenschutzes ein. Zum Schluß fordert der Kongreß in einer Entschließung die rechtliche Gleichstellung der technischen und kaufmännischen Angestellten.

Abschluß der Reichsbannertagung.

Hannover, 2. Oktober.

In der Schlußsitzung der Generalversammlung des Reichsbanners wurden u. a. die Bnudessatzungen mit einigen Aenderungen angenommen. Es sprachen dann noch mehrere Vertreter der Reichsbannergruppen der besetzten Gebiete. Ein Vertreter der Pfalz gab seiner Genugtuung über die vom Reichskanzler in Genf verlangte Räumung der besetzten Gebiete Ausdruck und bezeichnete die Räumung als dringendstes Erfordernis für die äußere und die innere deutsche Freiheit. Es ein unwürdiger Zustand, daß ein Teil des deutschen Volkes als Faustpfand in Siegerhänden benutzt werde. Ein längeres Verweilen fremder Besatzungssoldaten auf deutschem Boden sei eine schwere Gefahr für die Völkerverständigung. Ein Vertreter aus Aachen beklagte die Verwelschung der deutschen Grenzlande, in denen die Erhaltung des Deutschtums ein immer dringender werdendes Erfordernis nationaler Würde und nationalen Ansehens sei. Das deutsche Reichsbanner solle durch einen Massenaufmarsch in Aachen den Belgiern und den Franzosen zeigen, daß die Republik keineswegs ohne Republikaner sei.

Anschließend daran fand die Wahl des Bundesvorstandes statt, an dessen Spitze wiederum Oberpräsident a. D. Hörsing gewählt wurde, dem u. a. die Bundesführer Höltermann, Dr. Krohne, Ministerpräsident a. D. Stelling und Reichstagsabgeordneter Lemmers als Stellvertreter beigegeben wurden. Ein Hoch auf die deutsche Republik und ihre Verfassung beendete die Tagung.

Die erste Landtagssitzung nach den Ferien.

Berlin, 2. Oktober.

Der preußische Landtag trat heute zu seiner ersten Sitzung nach den Sommerferien zusammen.

Nach Erledigung einiger Anträge wandte sich das Haus der ersten Beratung des Gesetzentwurfes über die Festsetzung der Wahlen zu den Provinziallandtagen (Kommunallandtagen) und den Kreistagen zu.

Abg. **Haas** (Soz.) lehnte eine Hinausschiebung der Kommunalwahlen über den 2. Dezember ab. Die heutige Zusammensetzung der Gemeindevertretungen entspreche nicht mehr dem Willen der Wähler. Der Redner begrüßte den Vorschlag der Regierung, zugleich auch zu den Provinziallandtagen und Kreistagen zu wählen.

Abg. Dr. v. **Kries** (Dnl.) äußerte schwere Bedenken gegen die Vorlage, zumal die Wahlperiode der Provinziallandtage und Kreistage um ein Viertel gekürzt werden solle. Die Deutschnationalen seien der Meinung, daß man Wahlen zu den Gemeindevertretungen nach den bisherigen gesetzlichen Vorschriften, also im nächsten November durchführen solle.

Abg. **Herold** (Z.) vertrat in einer Erklärung seiner Fraktion die Auffassung, daß Wahlen zu den Kreistagen und die Provinziallandtagswahlen nicht gemeinsam mit den Wahlen zu den Gemeinden stattfinden dürfen.

Abg. v. **Eynern** (D. V. P.) behielt seiner Fraktion die Stellungnahme vor. Für eine Zusammenlegung sämtlicher Wahlen ließen sich gute Gründe anführen, da es nicht gut sei, die Wählerschaft immer vor neue Wahlen zu stellen.

Abg. **Falk** (Dem.) trat dafür ein, daß alle Neuwahlen erst im nächsten Jahre stattfinden.

Innenminister Grzesinski erklärte, es sei der Wunsch auch vieler Mitglieder des Hauses gewesen, nicht so oft zu wählen. Wenn große Parteien jetzt anderer Meinung seien, so werde er sich damit abfinden müssen. Die Landgemeinde- und Stadtverordnetenwahlen müßten aber am 2. Dezember stattfinden. Der Minister kündigte weiter die Vorlegung einer Umgemeindungsvorlage für den Regierungsbezirk Düsseldorf und Teile des Regierungsbezirks Arnsberg und Münster an. Die Ausnahmebestimmungen für diese Bezierke seien also begründet. Die Umgemeindungen im Westen seien übrigens nur der Anfang von Umgemeindungen in ganz Preußen zwecks Schaffung leistungsfähiger Gemeinden.

Abg. **Schellknecht** (W.-P.) stimmte grundsätzlich der Vornahme der Wahlen am 2. Dezember zu.

Abg. **Schmitt** (Limburg, Bauernp.) setzte sich für die Verschiebung aller Wahlen auf das nächste Jahr ein.

Die Vorlage wurde darauf dem Gemeindeausschuß überwiesen.

Bei Beratung der Geschäftsübersicht der Stettiner Hafenbetriebsgesellschaft von 1924 bis 1927 und der Duisburg-Ruhrorter Hafen A.-G. für 1927 bemängelte.

Abg. **Borchert** (W.-V.), daß die Stettiner Geschäftsberichte so unübersichtlich seien, daß man absolut nichts daraus entnehmen könne.

Abg. **Kickhöffel** (Dnl.) verlangte größere Berücksichtigung für den Stettiner Hafen und seinen Ausbau.

Abg. **Schubert** (Komm.) wandte sich dagegen, daß die Ruhrorter Hafen A.-G. in der letzten Zeit 165 Arbeitern und mehreren Angestellten gekündigt habe.

Abg. **Müller** (Duisburg, Soz.) wies die Vorwürfe des Vorredners gegen die Duisburger Hafen A.-G. unter Hinweis auf die schwere Konkurrenz, die die englische der deutschen Kohle mache, als unbegründet zurück.

Die Geschäftsberichte gingen an den Hauptausschuß.

Bei der zweiten Beratung des Gesetzentwurfes über Bereitstellung weiterer Staatsmittel zur Wiederinstandsetzung und Verbesserung staatlicher Hafenanlagen sprach

Abg. **Kickhöffel** (Dnl.) seine Befriedigung darüber aus, daß die Wünsche der Fischer im Osten verwirklicht werden sollten. Die Fischerei werde durch die vorgesehenen Maßnahmen hoffentlich einen neuen Aufschwung nehmen. Ueber die Vorlage hinaus forderte der Redner allgemeine Fürsorgemaßnahmen für die Fischerei in der Ostsee, besonders den Abschluß einer Vereinbarung mit den Ostseerandstaaten über eine Schonzeit für Plattfische.

Abg. **Noddermeyer** (Komm.) richtete Angriffe gegen die Regierung, die durch ihre Nachlässigkeit die Schuld an dem Tode von 15 Fischern in Neukuhren trage.

Ein Regierungsvertreter wies diese Angriffe zurück.

Nach weiterer kurzer Aussprache wurde die Vorlage in zweiter und dritter Beratung angenommen. Gegen 5½ Uhr vertagte sich das Haus auf Mittwoch 12 Uhr.

Die Sicherheitsverhältnisse bei der Reichsbahn.

Berlin, 2. Oktober.

Reichsverkehrsminister v. Guérard hat den Ausschußbericht über die Sicherheitsverhältnisse bei der Reichsbahn der Reichsbahngesellschaft mit der Bitte um Stellungnahme zugeleitet. Wenn diese vorliegt, wird der parlamentarische Ausschuß wieder zusammentreten, um sich mit den Darlegungen der Reichsbahngesellschaft zu befassen.

Abschluß der Bodenreformertagung.

Koblenz, 2. Oktober.

Am dritten Versammlungstag nahm die deutsche Bodenreformertagung folgende Entschließung an: „Der deutsche Bodenreformertag in Koblenz dankt allen Volksgenossen im besetzten Gebiet und an der Saar für ihre opferfreudige Vaterlandstreue. Er dankt auch allen staatlichen, kommunalen und kirchlichen Gemeinschaften und bittet sie, ihr Bodeneigentum sorgsam zu hüten, pflegsam zu mehren und volkstümlich zu verwenden, eingedenk der grundlegenden Wahrheit, wer Eigentümer des Bodens ist, ist auch der Herr über die Menschen, die nur auf und von ihm leben können."

Im Anschluß hieran verbreitete sich Justizrat Dr. Lietz über Eigentum und Enteignung. In der Aussprache nahmen eine Reihe Vertreter von Gemeinden aus allen Teilen des Reiches Stellung zur Frage der Gemeindebodenreform mit der Bitte, um Beitritt zur Bodenreformbewegung. Mit einem Hoch auf das kommende bodenreformerische deutsche Vaterland schloß die Versammlung.

Ausschüttungen der Hindenburgspende.

Berlin, 2. Oktober.

Die dem Herrn Reichspräsidenten anläßlich seines 80. Geburtstages vom deutschen Volke dargebrachte Hindenburgspende hat satzungsgemäß zum heutigen Tage weitere 425 000 Mark in Beträgen von durchweg 200 Mark an besonders schwer betroffene, von den Organen der Kriegsbeschädigtenfürsorge ausgewählte Kriegsopfer ausgeschüttet. Insgesamt hat die Stiftung bisher rund 1,3 Millionen Mark an Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene und Veteranen ausgezahlt.

Kommunistenskandal in Bremen.

Bremen, 2. Oktober.

Nachdem in Hamburg kürzlich erst mehrere Kommunistenführer wegen Unterschlagung und anderer Unregelmäßigkeiten aus der Partei entlassen worden waren, hat nun auch Bremen einen Kommunistenskandal bekommen. Der bisherige Sekretär der kommunistischen Partei in Bremen, Hermann Osterloh, ist auf einstimmigen Beschluß der Bezirksleitung wegen parteischädigenden Verhaltens aus der Partei ausgeschlossen worden. Auch Osterloh soll Unterschlagung von Parteigeldern begangen haben.

Eine Verschwörung gegen König Zogu.

Paris, 2. Oktober.

Die Blätter berichten aus Belgrad, daß einem Telegramm der „Politica" aus Durazzo zufolge, ein Komplott gegen König Zogu entdeckt und daraufhin in Albanien das Standrecht verhängt worden sei. Elf Verschwörer sollen verurteilt und kurzerhand hingerichtet worden sein.

Ein vierter Jugendlicher von den Franzosen verhaftet.

Landau, 2. Oktober.

Die Ermittelungen über die von der französischen Besatzungsbehörde erfolgte Verhaftung von drei Jugendlichen, die in das französische Militärgefängnis in Landau eingeliefert worden sind, haben ergeben, daß es sich bei den Verhafteten um den 14 Jahre alten Schlosserlehrling Zauner, den 16 Jahre alten Dachdeckerlehrling Littich und den 16 Jahre alten Dachdeckerlehrling Georg Schäfer, sämtlich aus Worms, handelt. Sie werden von der französischen Besatzungsbehörde beschuldigt, in die Wohnung eines französischen Offiziers in Worms eingebrochen und einen Dienstrevolver entwendet zu haben. An diesem Einbruch soll auch der 16 Jahre alte Dachdeckerlehrling Trautmann aus Worms beteiligt gewesen sein. Da sich Trautmann durch einen Schuß aus einem Tesching verletzte, ist er erst Montag von einem französischen Gendarmen ebenfalls in das französische Untersuchungsgefängnis nach Landau eingeliefert worden, während die Einlieferung der drei anderen Jugendlichen bereits am 24. September erfolgt ist. Wie noch mitgeteilt wird, werden die vier jungen Leute vom Roten Kreuz betreut. Von deutscher Seite ist ihnen eine Verteidigung beigegeben worden. Der Reichskanzler hat über ihre Behandlung einen eingehenden Bericht eingefordert.

Für die Räumung des Rheinlandes.

Paris, 2. Oktober.

Der Vorsitzende des amerikanischen Flottenausschusses des Kongresses traf von seiner Europareise am Montag wieder in Washington ein. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune" erklärte er über die europäische Politik, die Europäer sprächen immer über Frieden, aber bereiteten ständig den Krieg vor. Die europäische Diplomatie sei immer noch grundsätzlich auf Täuschungen aufgebaut. Der Frieden in Mitteleuropa könne am besten durch die Abberufung der Truppen aus dem Rheinlande, das Zerreißen des Versailler Vertrages, seine Neufassung unter friedlichen Bedingungen und die endgültige Festsetzung der deutschen Reparationszahlungen gesichert werden.

Washington gegen eine Verquickung der Reparationen und der alliierten Schulden.

Washington, 2. Oktober.

Auf eine Anfrage, die auf Poincarés Rede in Chambery Bezug nahm, wurde heute im Weißen Hause erklärt, Vorschläge, daß die amerikanischen Steuerzahler die deutschen Reparationen bezahlen sollten, seien wiederholt gemacht worden und würden offenbar auch weiterhin gemacht werden. Amerika lehne derartige Vorschläge ab und könne auch keinen Zusammenhang zwischen den Reparationen und den alliierten Kriegsschulden sehen. Diese seien durch Abkommen geregelt, die bis auf eines sämtlich ratifiziert worden seien. Der Präsident halte eine weitere Diskusion dieser Frage in der Presse für nutzlos und betrachte das Kapitel der alliierten Schulden als abgeschlossen.

Ausschluß der Kommunisten aus der englischen Arbeiterpartei.

Birmingham, 1. Oktober.

Der Parteitag der englischen Arbeiterpartei hat mit überwältigender Mehrheit eine vom Vollzugsrat der Partei empfohlene Entschließung angenommen, die bestimmt, daß Kommunisten aus der Partei ausgeschlossen werden.

Politische Uebersicht.

+ **Anerkennung für die Reichswehr.** Der Chef der Heeresleitung, General Heye, hat aus Anlaß des Abschlusses der Reichswehrmanöver einen Erlaß veröffentlicht, in dem er der Truppe seinen Dank und seine Anerkennung ausspricht.

+ **Streik im niederschlesischen Bergbau.** Im niederschlesischen Steinkohlenbergbau ist die Gesamtbelegschaft wegen Lohnforderungen in den Streik getreten.

+ **Rücktritt des dänischen Handelsministers.** Der dänische Handelsminister Slebsager hat sein Rücktrittsgesuch eingereicht.

+ **Venizelos in London.** Der griechische Ministerpräsident Venizelos, der gegenwärtig in London weilt, hatte Unterredungen mit Baldwin, Sir Ronald Lindsay und den Botschaftern Frankreichs und Italiens.

Professor Reichwein im Gelsenkirchener Hans-Sachs-Haus.

Die Bestreitung der künstlerischen Kosten des ersten Abends innerhalb der Konzertreihe, welche die Stadtverwaltung Gelsenkirchen-Buers für den kommenden Winter vorgesehen hat, fiel dem Bochumer städtischen Orchester und seinem Dirigenten, Generalmusikdirektor Professor Leopold Reichwein, zu. Der große Musiksaal des Hans-Sachs-Hauses war gut besetzt. Zur Debatte standen Werke von Raphael, Chopin und Tschaikowski. Mit der Zusammenstellung dieser Namen unternahm Reichwein einen geographischen Streifzug von Deutschland nach dem Osten und ließ außer heimatlichem Schaffen noch die kompositorische Eigenart eines Polen und Russen bekannt werden.

Da über die Arbeit des jungen Leipzigers (Thema, Variationen und Rondo, op. 19) bereits ausführlich anläßlich der kürzlich stattgefundenen Aufführung im Bochumer Stadttheater geschrieben wurde, sei hier ein näheres Eingehen auf Struktur und Inhalt unterlassen. Die Wiedergabe der nicht allein aus dem Hirn, sondern aus dem Nerv des Musikers gespeisten Tonsprache begegnete lebhaftem Interesse, da man die organische Weiterführung der Ausdruckswandlung im Verlauf der zwölf Variationen als Wachstum auf gesunder, nicht atonaler Grundlage erkannte. Des Dirigenten erstaunliche Gedächtnisleistung und innige Bindung mit dem feingefügten originellen Klanggebäude überraschten nicht minder als die Inbrunst, mit der das komplizierte Ganze gestaltet wurde. Das wacker auf dem Posten stehende Orchester spiegelte die Architektonik kontrapunktischen Aufbaues ebenso klar, wie das Bild variierter Rhythmik, Taktwechselkombinationen und zarter Schwellungen. Anhaltender Beifall lohnte wagemutiges Gelingen.

Als zweite Orchestergabe empfing man Tschaikowskis f-moll-Sinfonie. Reichwein, der die leidenschaftlich-brandende Spannung des Eingangssatzes mit energischer, weitgezogener Geste zum Erleben brachte, und auch die Melancholie der Neunachtel-Walzerbewegung nicht außer Acht ließ, zeichnete alsdann in wundervoller Anmut die Kantilenen des langsamen, idyllischen Stimmungen verschriebenen Satzes. Brillante dynamische Schwellungen und peinlichste rhythmische Disziplin erhoben das Piccicato-Scherzo zum Kabinettstück der sinfonischen Interpretierung. Rauschender Beifall quittierte nach dem feurigen Schluß für einen unvergeßlichen Kunstgenuß.

Zwischen den reinen Orchesterwerken stand Chopins e-moll-Klavierkonzert, das Alexander Brailowsky (Paris) am Flügel sah. Seine Auslegung wich zwar in mancher Beziehung vom Herkömmlichen ab, stellte aber einen Chopin heraus, der männlich empfand. Gleich der erste Satz wurde mit zwingender Energie geprägt, wodurch seine Längen glücklich überbrückt werden konnten. Perlende Läufe und rollende Passagen der Linken verrieten eine tadellose Technik, die jeder Schattierung zugäglich war. In der Romanze bestrickte die warm erfühlte Hebung des Verträumt-Melodischen und im Vivace (Rondo) eine ungewöhnliche Freude am spielerischen Ausdruck. Schade, daß der große Künstler wenige Tage zuvor nicht in Bochums Sinfoniekonzert zur Mitwirkung herangezogen werden konnte! Das begleitende Orchester sorgte für geschmeidigen Angleich des harmonischen Unterbaues, sodaß die Gabe als Ganzes einen geschlossenen Eindruck machte und des lebhaftesten Dankes sicher war.

M. V.

= **Das Kammertanztheater marschiert.** Dem Beispiele von Essen, Dortmund und Bochum-Duisburg folgend hat nun auch das Stadttheater Hagen, das unter Leitung von Intendant Hans Hartmann steht, seiner Bühne ein Kammertanztheater angegliedert. Das von Inger von Tramp geleitete Kammertanztheater stellte sich anläßlich der Uraufführung von Jean Wieners furioses Werk „Franco Americain" dem Publikum erstmalig vor und erntete stürmischen Beifall. Das Stück, das in einer Bar spielt, vermittelt knalliges, lebendiges Theater. Unter der musikalischen Leitung von Karl Heinz Gutheim erlebte das Tanzspiel einen vollen Erfolg.

= **Neue Kompositionen.** Ernst Krenek hat eine Konzertarie aus Goethes „Stella" vollendet, die Marie Hussa (Hamburg) in Berlin zur Uraufführung bringt. Die ersten Aufführungen mit Orchester veranstaltet die Künstlerin in Hannover (unter Generalmusikdirektor Krasselt) und Essen (Professor Fiedler). Krenek hat ferner eine Sonate für Klavier und eine kleine Symphonie vollendet. Anton Webern, Wien, hat eine zweisätzige Symphonie geschrieben. Bela Bartok hat ein neues (sein drittes) Streichquartett vollendet, das durch das Wiener Streichquartett zur Uraufführung gebracht wird. Alfredo Casella hat ein neues Violinkonzert geschrieben, das dem Geiger Joseph Szigeti gewidmet ist und von diesem im kommenden Winter in allen größeren Städten gespielt werden wird. J. M. Hauer hat ein Klavierkonzert für Eduard Steuermann geschrieben, ebenso ein Violinkonzert für Stefan Frenkel. Wilhelm Groß hat eine einaktige Oper „Achtung Aufnahme" (Text von Bela Balazs) vollendet, die demnächst an einer großen deutschen Bühne zur Uraufführung kommt.

= **Deutsche Uraufführung eines italienischen Dramas.** Am Hamburger Stadttheater gelangte das Drama „Debora und Jael" des italienischen Komponisten Ildebrando Pizetti zur reichsdeutschen Uraufführung. Diese Premiere bedeutet kein Ruhmesblatt für die Hamburger Bühne. Das Werk, die dramatisierte biblische Geschichte der Debora, die den Jael bekanntlich dazu verführt, den feindlichen Feldhauptmann und König Sisera im Zelt zu töten, ist nichts weiter als eine magere Wiederholung des Judith-Motivs. Einzig und allein die feine Wiedergabe der Musik unter Leitung des Kapellmeisters Wolff sicherte dem Werk einen Achtungserfolg.

= **Preisgekrönte Symphonien.** Die Columbia-Gramophon-Company in Wien, hat anläßlich der Schubert-Zentenarfeier ein Preisausschreiben für Symphonien veranstaltet und in zehn Ländern je zwei Werke mit wertvollen Preisen bedacht. Die zehn besten Werke wurden einer internationalen Jury hervorragender Fachleute (Deutschland war durch Max von Schillings vertreten) unterbreitet, die drei Werke in engere Wahl zog und zwar die Symphonien von Kurt Atterberg (Stockholm), Franz Schmidt (Wien) und Czeslaw Marek (Polen). Davon wurde die Symphonie von Atterberg mit dem 10 000 Dollar-Preis ausgezeichnet. Die Uraufführung der Atterberg-Symphonie findet in den Gürzenich-Konzerten in Köln unter Hermann Abendroth statt, die der Symphonie von Schmidt in Wien, in den Philharmonischen Konzerten unter Schalk, und die der Marek-Symphonie unter Volkmar Andreae in Zürich. Zahlreiche weitere Aufführungen der preisgekrönten Werke in der ganzen Welt stehen bevor.

= **Die Wiener Burg hat besondere Premierenpreise.** Das Wiener Burgtheater hat bei Erstaufführungen und Premieren besondere Preise eingeführt, und zwar ist der Aufschlag recht bedeutend. Diese Preiserhöhung bei Premieren, die zum ersten Male bei der Uraufführung des Lustspiels „Das Geld liegt auf der Straße" von Oesterreicher und Bernauer angewendet worden ist, verfolgt den Zweck, nur die zahlungsfähige elegante Wiener Gesellschaft bei Premieren in das Theater zu bekommen. Außerdem wird es den Theaterbesuchern bei Premieren jetzt zur Pflicht gemacht, in dunkler Abendkleidung zu erscheinen.

= **Stadttheater Bochum.** In der heutigen Aufführung von Offenbachs dreiaktiger Operette „Die schöne Helena", die als erste Wiederholung dieses heiteren musikalischen Bühnenwerkes in der laufenden Saison für die Vormiete A gegeben wird, sind in Hauptpartien beschäftigt: Grete Siegert (Helena), Anni Kindling (Orestes), Charlotte Krauß (Phylades), Anni Kamphausen (Partenis), Karl-Heinz Nießen (Paris), Karl Siebold (Menelaos), Holger Börgesen (Agamemnon), Hans Schröck (Kalchas), Konrad Becker (Achilles), Alfred Karen (Ajax 1), Leonhard Kistemann (Ajax 2). Der Beginn der Aufführung ist auf 19 Uhr 30 angesetzt, sie endet gegen 22 Uhr 15. Die Theaterkasse hält noch genügend Karten im freien Verkauf bereit. Auch für die, morgen, Donnerstag, stattfindende Erstaufführung des vieraktigen Lustspiels aus dem alten Oesterreich von Stephan Kamare „Leinen aus Irland", das für die Vormiete C in Szene geht, stehen, trotzdem der Vorverkauf bereits am Montag angefangen hat, noch genügend Karten im freien Verkauf zur Verfügung. Ebenso großes Interesse wie auf dem Gebiet des heiteren Schauspiels Kamares „Leinen aus Irland" beanspruchen dürfte, wird auf dem der modernen Oper Leos Janaceks „Jenufa", die am Tage darauf, am Freitag, ihre Bochumer Erstaufführung erlebt, erwarten können. Die „Jenufa" geht im Rahmen der Vormiete D in Szene. Aber es stehen außer den vorgemieteten Plätzen doch noch genügend Karten im freien Verkauf zur Verfügung.

Bochumer Nachrichten.

Die kommunale Umgestaltung des Industriegebiets.

Ein Probe-Gesetzentwurf des Innenministeriums. Informationsreise des preußischen Innenministers im Umgemeindungsgebiet.

Wie wir von bestinformierter Seite erfahren, wird das Preußische Innenministerium im Laufe des Monats Oktober nach inzwischen erfolgter Prüfung der vom Ministerium angeforderten Gutachten der Regierungspräsidenten von Düsseldorf, Arnsberg und Münster sowie des Siedlungsverbandsdirektors Dr. Schmidt den in Frage kommenden Kommunalverbänden einen vorläufigen Vorschlag zu einem Gesetzenwurf für die kommunale Neuregelung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet mit Ersuchen um Stellungnahme vorlegen. Nach Eingang und Prüfung der Meinungsäußerungen der Kommunalverbände wird der Innenminister dem Gesamtministerium einen aufgrund des vorliegenden Materials ausgearbeiteten endgültigen Gesetzentwurf vorlegen. Man hält es bei den zuständigen Stellen für nicht ausgeschlossen, daß die Stellungnahme der Kommunalverbände zu dem „vorläufigen Vorschlag" zu dem Umgemeindungsgesetzentwurf neue Gesichtspunkte ergeben, die bei der endgültigen Formulierung der Gesetzesvorlage berücksichtigt werden müssen. Den parlamentarischen Körperschaften wird nach Lage der Dinge der Gesetzentwurf kaum vor Anfang nächsten Jahres vorgelegt werden. Die preußische Staatsregierung bleibt jedoch bemüht, wenn eben möglich, das Gesetz vor Eintritt des nächsten Etatsjahres (1. April 1929) zu verabschieden. Ob das gelingt, steht noch dahin.

Eine Veröffentlichung der vorliegenden Gutachten und der anzuforbernden Meinungsäußevungen der Kommunalverwaltungen ist seitens der zuständigen Instanzen nicht beabsichtigt, da sie nicht üblich sei und eine Bekanntgabe der sich zum Teil sehr erheblich widersprechenden Gutachten und Vorschläge Verwirrung und neue Beunruhigung in der öffentlichen Meinung bewirken könnte, zumal der Eindruck entstehen könnte, daß die eine oder die andere in den Gutachten vorgeschlagene Lösung die von der Staatsregierung geplante sein könnte. Dagegen wird voraussichtlich eine teilweise Veröffentlichung der Gutachten resp. eine Zusammenfassung des Inhalts der Gutachten bei Vorlegung des Gesetzentwurfs an die parlamentarischen Körperschaften in Frage kommen.

Die Staatsregierung läßt sich bei ihren Vorschlägen zur kommunalen Reform im rheinisch-westfälischen Industriegebiet von dem Gesichtspunkte leiten, in dem in den letzten Jahrzehnten wirtschaftlich und bevölkerungspolitisch veränderten rheinisch-westfälischen Industriegebiet lebenskräftige Selbstverwaltungsverbände zu schaffen, deren Grenzen auch Raum für eine weitere Entwicklung geben, ohne daß sich in absehbarer Zeit eine neue Grenzveränderung als notwendig erweist.

Weder Riesenstädte noch unnatürliche Großkreise sollen geschaffen werden. Es sollen vielmehr die Konsequenzen aus der bisherigen Entwicklung gezogen werden und zwar derart, daß der absehbaren Entwicklung gleichzeitig Rechnung getragen wird. Die Stellungnahme der Staatsregierung wird also keineswegs entweder zugunsten der Kreise oder der Städte erfolgen, sondern es wird ein gerechter Ausgleich und eine gerechte Zusammenfassung desjen erstrebt, was heute schon tatsächlich zusammengehört, um so den Interessen der Bevölkerung, der Wirtschaft und der Selbstverwaltung nach Möglichkeit gerecht zu werden.

Der preußische Minister des Innern beabsichtigt, bevor der Wortlaut des Gesetzentwurfes endgültig festgestellt wird, sich noch einmal persönlich an Ort und Stelle über die Lage im rheinisch-westfälischen Umgemeindungsgebiet zu informieren. Man nimmt an, daß der Eingemeindungsausschuß des Staatsrates wie des Landtages ebenfalls Besichtigungsreisen unternehmen werden.

× **Dienstjubiläum.** Bei der hiesigen Amtssparkasse konnte am 30. September Ernst Wagner auf eine 25jährige Dienstzeit zurückblicken. Der allgemein beliebte Jubilar wurde seitens der Verwaltung und der Beamtenschaft in sinnvoller Weise geehrt.

✦ **Geschäftsjubiläum.** Die Wirtschaft Wiegen, Kanal- und Heinrichstraßen-Ecke, kann am heutigen Mittwoch auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Die Wirtschaft wurde am 4. Oktober 1903 von dem Sohne des Direktors und Mitbegründers der Viktoriabrauerei, Eduard Wiegen, übernommen, der sie noch heute in vorbildlicher Weise leitet.

** **Abschiedsfeier für Rektor Gietzen.** Schon bei der Weihe der neuen Schule an der Hiltroper Straße wurde des scheidenden Rektors Gietzen in ehrenden Worten gedacht. Am Samstag abend aber wollte ihm die Elternschaft noch einmal bezeugen, wie sehr sie anerkennt, was der alte Hoffsteder Schulmann als Jugenderzieher geleistet hat. Der Krummesche Saal konnte kaum alle fassen, die gekommen waren, um teilzuhaben an der Ehrung des Rektors Gietzen. Der Vorsitzende des Elternbeirates, Schobmeier, begrüßte den Rektor mit seiner Familie und die Ehrengäste, um dann kurz der Verdienste des Scheidenden zu gedenken. Die Schulkinder überreichten mit poetischen Widmungen Blumenspenden. In seiner warmherzigen Art wurde Pfarrer Nunnemann in der tiefdurchdachten Festrede den menschlichen Eigenschaften des Abschiednehmenden, seinem Lebenswerk und seinem Wollen und Vollenden gerecht. Der Elternbeirat übergab Rektor Gietzen einen Klubsessel. Für die Schule Provitze überbrachte Konrektor Boethin viele Grüße, für die Schulen in Riemke sprach Rektor Köller. In schlichten Worten dankte tiefbewegt Rektor Gietzen für alle ihm bezeigte Liebe. Die Feier nahm einen, allen Teilnehmern unvergeßlichen Verlauf.

(*) **Besuch aus der Nordmark.** Durch Vermittlung der Landesgruppe Deutschland-West des Schleswig-Holsteiner Bundes bereisen 25 junge Deutsche aus dem abgetrennten Gebiet der Nordmark das Industriegebiet und sind am 3. und 4. Oktober Gäste der hiesigen Ortsgruppe (Vorsitzender Ing. Jessen, Baarestraße 32). Die Stadt Bochum hat in dankenswerter Weise die Bergschule und der Bochumer Verein seine Werke für eine Besichtigung zur Verfügung gestellt. Die von den jungen Leuten hier gewonnenen Eindrücke und die Erkenntnis der großen wirtschaftlichen Bedeutung des deutschen Vaterlandes werden viel zur Erhaltung des bedrängten Deutschtums im abgetrennten Gebiet beitragen.

x **Die Fachschule für Verwaltung und Wirtschaft auf der Pressa.** Am vergangenen Sonntag unternahmen die beiden Klassen der Fachschule für Verwaltung und Wirtschaft unter der guten Leitung des Herrn stellvertretenden Direktors Dr. Steffens eine Fahrt zur Pressa nach Köln. In Köln wurden neben der Pressa noch andere Sehenswürdigkeiten besichtigt.

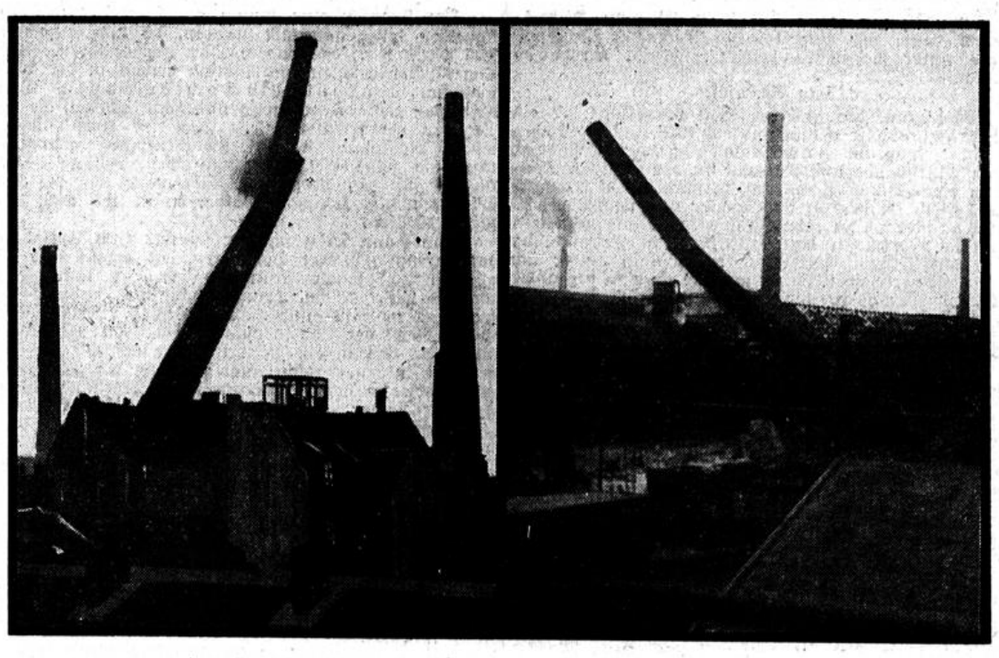
(*) **Von der evangelischen Kirchenwoche.** Am vorgestrigen Tage hielt der Volksmissionar Pfarrer Schüßler (Hagen) eine einstündige, aber nicht ermüdende, eindringliche Ansprache über die Ehe und den Stand der Ehelichkeit, nachdem zuvor Pfarrer Dr. Ehrenberg mit einigen Betrachtungen über die Ehelosigkeit und Jungfräulichkeit in die Lücke gesprungen war, die durch die Erkrankung von Pfarrer Voigt (Bethel) entstanden war. Sehr lehrreich waren die von Pfarrer Luther gebrachten Lutherworte; man konnte daraus ersehen, wie dieser Vorkämpfer gegen das Mönchsgelübde den Stand freiwilliger Ehelosigkeit hoch eingeschätzt hat, auch nach seiner eigenen Eheschließung. Die volkstümliche und zugleich so wahrhaftige Art, mit der Pfarrer Schüßler über die Ehe sprach, hinterließ den tiefsten Eindruck. Heute spricht außer Pfarrer Schmidt II der bekannte Elberfelder Pfarrer D. Lic. Erfurth, dessen liebreiche, warme und herzstarke Art manchen noch von der ersten Kirchenwoche von vor zwei Jahren her bekannt sein wird.

✶ **Volksbegehren.** Für das Volksbegehren „Panzerkreuzerverbot" ist die Stadt in 132 Abstimmungsbezirke eingeteilt, wovon 49 auf die Altstadt entfallen.

✦ **Gestörter Fernsprechverkehr.** Wegen Kabelstörung sind verschiedene Anschlüsse Obere Marktstraße-Schützenbahn-Grabenstraße-Pariser Straße nicht betriebsfähig. Die Instandsetzungsarbeiten sind im Gange.

Moderne Sprengarbeit.

Das Ende zweier Schornstein-Riesen.



Unsere Bilder zeigen zwei Kaminniederlegungen, die in den letzten Tagen in Bochum und in Langendreer stattfanden. Unser erstes Bild zeigt das Ende des Schornsteinriesen bei der Bessemer-Werkstatt des Bochumer Vereins. Der Schornstein hatte am Fuße einen Umfang von über 30 Metern bei 9 Metern Durchmesser. Das Mauerwerk maß unten fast zwei Meter Stärke und verjüngte sich nach oben, wo der Riese aber immer noch eine lichte Weite von drei Metern aufwies bei einer Höhe von 98 Metern. Der Abbruch wurde von der Firma Gebr. Kuhmichel A.-G. (Bochum-Riemke) vorgenommen. Der untere Mauereinbruch war zwei Meter hoch. Die 24 Bohrlöcher, mit denen der Kamin von außen her versehen wurde, waren je 1,65 Meter tief. Zur Sprengung dienten 42 Kilogramm Dynamit, die mechanisch zur Zündung gebracht wurden. Das Bild ist gerade in dem Augenblick des Niederstürzens aufgenommen. Man sieht, wie im Fallen die obere Hälfte des Schornsteins abbricht und sich von der Hauptmasse loslöst. Man kann daraus ermessen, welche ungeheuren Kräfte sich beim Sturze eines solchen Bauwerkes auslösen, wenn derartig fest ineinandergefügte Massen nachher in tausende Stücke zerrissen als Trümmner niederstürzen.

Der zweite Schornstein ist ebenfalls ein Werkstattinvalide der Vereinigten Stahlwerke und stand auf dem Gelände der Drahtwerke in Langendreer. Er fiel am 20. September und muß modernen Anlagen Platz machen. Auch hier ist der Augenblick des Sturzes und Bruches deutlich zu erkennen.

Die Alten.

WK Geheimrat Schloßmann (Düsseldorf), bekannt als Kinderarzt und als Vater der „Gesolei" in Düsseldorf, hat soeben auf der Tagung des Fünften Wohlfahrtsverbandes in München einen eindrucksvollen Vortrag über die Alten als „ein Kapitel aus der Geschichte des Undankes gehalten." Volkswirtschaftlich von enormer Bedeutung ist, so sagte er, im sozialen Staate jedes Hinausschieben des Endes der Produktionsfähigkeit, wobei das Wesentliche nicht die Verlängerung der durchschnittlichen Lebensdauer ist, sondern die Verlängerung der durchschnittlichen Leistungsfähigkeit, also die Mehrung der durchschnittlichen menschlichen Gesamtleistung, d. h. zugleich das Hinausschieben des Alterns.

Schloßmann sprach dann als Arzt und fand, selbst ein 60jähriger, erfahrene und schöne Worte für Altsein und Alter. „Altsein" ist kein fester Begriff. Man wird nicht zu einer bestimmten Zeit seines Lebens alt. Es gibt relativ junge Menschen, die „alt" sind und bejahrte Menschen, die „nicht alt" sind. Der Eintritt des Alterns hängt von der Konstitution, von Krankheiten und von einer Lebensführung ab, bei der das rechte Gleichgewicht zwischen den vorhandenen Kräften und ihrer Inanspruchnahme innegehalten wird. „Zurück zu Methusalem" ist eine durchaus ernst zu nehmende Losung. Wir sind in der Lage, durch soziale und sozialhygienische Maßnahmen das menschliche Leben im Durchschnitt zu verlängern und den Eintritt des Alterns günstig zu beeinflussen. Im Jahre 1925 gab es zwei Millionen Menschen mehr in Deutschland als 1910, die das 60. Lebensjahr überschritten haben. Auf unnatürlichem Wege, d. h. durch operative Eingriffe oder Drüseneinpflanzungen den Menschen das Leben zu verlängern und die physische und geistige Leistungsfähigkeit zu steigern, ist praktisch wesenslos und aussichtslos. Künstliche neue Jugend ist eine Chimäre. Unwürdiges und undankbares Verhalten gegenüber den Alten ist ein Zeichen für den Niedergang eines Volkes. Fürsorge für die Alten ist eine Pflicht, die nach der ganzen Einstellung des Fünften Wohlfahrtsverbandes ihm besonders obliegt.

Der Fünfte Wohlfahrtsverband ist einer der in der Deutschen Liga der freien Wohlfahrtspflege zusammengeschlossenen Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege. Sein geschäftsführender Vorsitzender ist Professor Dr. Lanastein, Präsident des Kaiserin-Auguste-Viktoria-Hauses, Reichsanstolt zur Bekämpfung der Säuglings- und Kleinkindersterblichkeit.

z **Die erste Winterveranstaltung des Verbandes für Jugendpflege.** Der Verband für Jugendpflege, Bochum-Stadt, eröffnete die Reihe seiner Winter-Veranstaltungen am Dienstag in der Aula der Goethe-Oberrealschule mit einem musikalischen Vortragsabend: „Alte Haus- und Kammermusik auf alten Instrumenten", ausgeführt durch das Künstlertrio Ernst Duis, Edgar Lucas und Peter Harlan. Die alte Haus- und Kammermusik gehört zum Schönsten, das man in den letzten Jahren in Bochum hörte. Die in den Jugend-Wanderbünden vereinigte Jugend singt und spielt gern die mittelalterlichen Wander-, Landsknechts-, Liebes- und Marienlieder, und es ist das Verdienst der Jugendbewegung überhaupt, die kostbaren alten Liederschätze unbekannter und bekannter Meister der Vergessenheit entrissen zu haben. Daß jedoch die alten Gesänge, begleitet von den mittelalterlichen Instrumenten, so herrlich klingen würden, hätte man sich nicht träumen lassen. Beim Kerzenschein lauschte die Jugend mit musterhafter Aufmerksamkeit der ganz intimen, oft herben und oft unbeschreiblich innigen alten Haus- und Kammermusik. Die Künstler leisten ein wertvolles Stück Kulturarbeit, wenn sie uns nur zu häufig zerrissenen Menschen die einfache und tiefe Musik unserer Urväter wieder nahe bringen. Herzlich und aufrichtig war der Dank der Jugend am Schluß, und bei der nächsten Veranstaltung des Stadtverbandes für Jugendpflege wird das junge Volk noch zahlreicher erscheinen.

*r **Die neuen Holzklasse-Wagen der Reichsbahn im Betrieb.** Auf dem Bochumer Hauptbahnhof hatte man am Montag Gelegenheit, die neuen Holzklasse-Wagen der Reichsbahn, die probeweise in einzelnen Personenzügen mitlaufen, zu besichtigen. Den ersten Eindruck, den man von den neuen Wagen bekam, kann man als gut bezeichnen. Es sind außergewöhnlich breite Wagen mit übersichtlicher Sitzplatzanordnung. Die Eingänge befinden sich nicht mehr seitwärts, sondern an den Stirnseiten der Wagen in ähnlicher Weise, wie man sie schon seit längerer Zeit bei den in Süddeutschland laufenden Wagen kennt. Der Gang läuft durch die Mitte des Wagens. Zur rechten und linken Seite des Ganges sind die Sitzbänke aufgestellt. Erfreulicherweise sind nur breite und große Fenster in den Wagen an-

11) (Nachdruck verboten.)

Das Mädchen beobachtete ihn scharf. Er hatte, ohne ein Hehl daraus zu machen, sich genau im Zimmer umgesehen. Ihr Atem ging ein wenig hastig und unruhig, ihr Haar schimmerte wie pures Gold im Lichte der Hängelampe; sie setzte sich nieder und bot ihm einen Stuhl an, der dem ihren gegenüber stand. So saßen sie beide an dem Tisch, von dem ihr Bruder den Kupferbarren aufgerafft hatte, der den alten Kirkstone tötete. Keith blickte in ihre schönen Augen, die ruhig und fest auf ihn gerichtet waren. Er dachte an McDowells Verdacht und mußte sich zusammennehmen, um seine Haltung nicht zu verlieren. In der Luft, die er atmete, schwebte ein leiser Hauch des gleichen Parfüms, das er schon in der Vorhalle bemerkt hatte. Auf einer kleinen Silberschale neben seinem Ellbogen lagen drei Zigarettenstummel, die vor kurzem geraucht worden waren.

„Natürlich erinnern Sie sich an diesen Raum."

Er nickte. „Ja! Es war schon Nacht, wie heute auch, als ich hierherkam. Am nächsten Tag machte ich mich auf, um John Keith zu fangen."

Sie lehnte sich zu ihm vor, ihre Hände lagen ineinanderverschlungen auf dem Tisch. „Sie werden mir die Wahrheit über John Keith sagen?" fragte sie ihn leise in nachdrücklichem Ton. „Sie schwören mir, daß es die Wahrheit sein wird?!"

„Ich werde Ihnen nichts von dem, was ich Inspektor McDowell erzählt habe, verschweigen", anwortete er und überwand sich, ihrem festen Blick standzuhalten. „Ich glaube fast, daß ich Ihnen noch mehr sagen kann als McDowell."

„So haben Sie die Wahrheit gesprochen, als Sie Inspektor McDowell Bericht erstattet haben? Ist John Keith wirklich tot?"

War es denn ausdenkbar, daß Shan Tung als Herr in diese wundervollen Augen sah, wie McDowell es angedeutet hatte! Vor McDowell war die Lüge leicht über seine Lippen gekommen, jetzt blieb sie ihm in der Kehle stecken. Ohne ihm Zeit zu lassen, sich darauf vorzubereiten, hatte sie gerade ins Schwarze geschossen, mitten in das tief verborgene Herz der Dinge hinein, die für ihn Tod oder Leben bedeuteten. Einen Augenblick lang fand er keine Antwort. Es war offensichtlich, hier stand er einem Verdacht gegenüber. Es konnte kein Zweifel sein, dieser Wurf. Das kam unerwartet und verblüffte ihn, und die Verblüffung jagte ihm einen Schauer durch den Leib. In diesem Erschauern aber fand er sich wieder und war mehr Herr seiner selbst als je.

„Wollen Sie hören, wie gründlich tot John Keith ist, und wie er starb?" fragte er.

„Ja, ich muß das wissen", nickte sie.

„Ich zögere, weil ich Ihnen versprochen habe, Sie mehr wissen zu lassen als McDowell weiß", begann er. „Aber es wird nicht sehr erfreulich sein für Sie, sich das anzuhören. Er tötete Ihren Vater. In Ihrem Herzen kann sich kein Funke Symphatie für John Keith finden. Es wird nicht erfreulich sein für Sie, zu hören, daß ich den Mann lieb hatte und es mich schmerzt, daß er starb."

„Erzählen Sie — bitte!"

Ihre Hände lösten sich voneinander, ihre Finger lagen schlaff auf dem Tisch; es war, als ob ein Licht in ihrem Gesicht gelöscht wäre, als ob sie auf etwas gehofft hätte, und die Hoffnung starb nun dahin. Konnte es möglich sein, daß sie darauf gehofft hatte, ihn sagen zu hören, daß John Keith lebte?

„Kannten Sie den Mann, diesen John Keith?" fragte er.

Sie schüttelte den Kopf. „Nein, ich war fort von zu Hause, ein paar Jahre lang. In der Schule. Ich erinnere mich nicht an ihn."

„Aber er kannte Sie, das heißt, er hatte Sie gesehen. Er hat oft zu mir gesprochen von Ihnen in den Tagen, da er im Sterben lag und schreckliche Schmerzen litt. Er sagte, daß er sich Sorgen um Sie mache, und daß er es allein um Ihretwillen bedauere, an Ihrem Vater Gerechtigkeit geübt zu haben. Sie müssen mich richtig verstehen, ich spreche mit seinen Worten. Er nannte es Gerechtigkeit. Er wich nie ab von dieser Ueberzeugung. Wahrscheinlich haben Sie nie versucht, die Geschehnisse von seinem Standpunkt aus zu betrachten."

„Nein!"

Sie zwang mühsam das eine Wort über die Lippen, fieberhaft erregt wartete sie, daß er weiter erzähle und ließ keinen Blick von seinem Gesicht.

Er wiederholte die Geschichte nicht mit den gleichen Worten, wie er sie McDowell erzählt hatte. Die Tatsachen waren die gleichen, aber nun berichtete er mit dem lebendigen Feuer seiner eigenen Ueberzeugung und mit seiner ganzen Liebe für Conniston. Die Tat und ihre Vorgeschichte erzählte er lediglich von Keiths Blickpunkt aus, und Mirjam Kirkstones Gesicht wurde weißer, und sie verschlang die Hände wieder ineinander, als sie zum erstenmal von dieser Auffassung der Tragödie erfuhr, die hier in dem Raum, in dem sie nun beide saßen, sich abgespielt hatte. Und dann folgte sie Keith nach dem trostlosen Norden, in die Regionen des ewigen Eises, in das Land der stumpfsinnigen, tranigen Eskimos. Und er beschrieb die wahnsinnsnahen Wochen und Monate ohne Tageslicht und kam zum Schluß in die kleine sturmumheulte Hütte, in der Conniston gestorben war. Und wenn er auch den ganzen Bericht über die Menschenjagd als Conniston gegeben hatte, jetzt wurde er Keith und erzählte den Tod seines geliebten Freundes. Und als er soweit gekommen war und schilderte, wie er den Toten unter dem Fußboden der Hütte begraben hatte, da mischte sich ein trockenes, unterdrücktes Schluchzen von der anderen Seite des Tisches her in seine Worte. Aber es standen keine Tränen in den Augen des Mädchens. Vielleicht hätten Tränen ihm die grenzenlose Verzweiflung verborgen, die er in diesen Augen lesen konnte. Mirjam beherrschte sich; obgleich ihre weiße Kehle krampfhaft zuckte, versuchte sie ruhig und gleichmäßig zu atmen. Dann sagte sie:

„Das also war John Keith!"

Er neigte, diese Lüge bejahend, den Kopf, dachte an Conniston und sagte: „Er war der vornehmste, ritterlichste Mann, den ich je gekannt habe. Es schmerzt mich tief, daß er tot ist."

„Es schmerzt auch mich."

Sie streckte ihre Hand über den Tisch hinüber, langsam zögernd. Er starrte sie an.

„Ist das wirklich Ihr Ernst?"

„Ja, es schmerzt mich!"

Er ergriff ihre Hand, einen Augeblick spürte er den Druck ihrer Finger, dann erschlaffte der Griff, und sie zog ihre Hand scheu zurück. Mit dieser Bewegung war in ihrem Gesichtsausdruck ein jäher Wechsel vor sich gegangen. Ihr Blick streifte an ihm vorbei, über seine rechte Schulter weg, ihre Augen waren groß aufgerissen, die Pupillen erweitert, und sie hielt den Atem an. Mit der schnellen Witterung des Gehetzten und Langverfolgten für Gefahr wandte er sich um. Es stand niemand hinter ihm. Er hatte nur ein Fenster im Rücken. Der Regen strömte daran herab, und er bemerkte, daß der Vorhang nicht heruntergelassen war wie an den anderen Fenstern. Eben, als er sich umsah, war das Mädchen an das Fenster getreten und schloß den Laden. Er wußte, was sie maßlos erschreckte. Aber er stellte ihr keine Frage, sondern tat so, als ob er nichts bemerkt hätte und fragte, ob er sich eine Zigarre anzünden dürfe.

„Ich sehe, daß hier geraucht wird", sagte er entschuldigend und wies auf die Zigarettenstümmel.

Er beobachtete sie genau, und schon im nächsten Augenblick hätte er am liebsten die Worte ungesprochen gelassen. Er hatte sie ertappt. Ihr Bruder war nicht in Prince Albert. Und der Rauch, den hier jemand hinterlassen, hatte ein durchaus unamerikanisches Aroma Er sah eine rote Welle von ihrer Kehle über die Wangen emporsteigen, und sein ritterliches Gewissen tadelte ihn Allerdings war es jetzt schwer, McDowell noch immer nicht zu glauben. Shan Tung war hier gewesen. Es war Shan Tung, der die Halle verlassen hatte, während er eingetreten war. Wahrscheinlich war es auch Shan Tung, dessen Gesicht am Fenster sie so erschreckt hatte.

Ihre Antwort brachte ihn wieder in einen Zwiespalt mit seiner Ritterlichkeit. „Es ist eine Unge-

Die Not der älteren Angestellten.

„Die Notlage der älteren Angestellten ist in der Tat nicht zu leugnen. Um aber Abhilfe zu schaffen, ist es zunächst nötig, die prinzipielle Einstellung der Arbeitnehmer wie der Arbeitgeber zu dem Problem des älteren Angestellten kennen zu lernen", lautete die Einleitung der Antwort auf eine Umfrage, in der Arbeitgeber, Wissenschaftler und Arbeitnehmer ihre Ansicht zum Thema: „Wie steht es um die älteren Angestellten?" darlegten.

Einsichtige Unternehmer geben dort die Leistungsfähigkeit der älteren Angestellten zu, wie es in gleicher Weise durch die medizinische Wissenschaft geschieht.

Nach der Statistik des Reichsarbeitsministeriums waren z. B. in Breslau bereits im September 1927 von 5633 stellungsuchenden Angestellten 9,9 % bis 21 Jahre, 21,1 % bis 25 Jahre, 19,3 % bis 30 Jahre, 25,5 % bis 40 Jahre, 24,2 % mehr als 40 Jahre alt.

Wie die Möglichkeiten für die Wiedereinstellung der älteren Angestellten beschaffen sind, erhellt auch aus den Angeboten der Unternehmer in der Stellenliste für Angestellte des amtlichen Reichsarbeitsmarktanzeigers. In den bisher erschienenen Listen befindet sich in der Rubrik „Alter" — außer den diese Klippe umgehenden Bemerkungen wie „jung", „ledig", „nicht zu alt" oder dem Zusatz „möglichst jünger" — als Höchst-Altersangabe: 35 bzw. 40 Jahre. Wenn man hierbei noch berücksichtigt, daß es sich in den Fällen „bis 40 Jahre" um besonders qualifizierte Spezialkräfte mit Hochschulbildung, mehrjähriger Auslandspraxis und jahrzehntelanger Betriebserfahrung handelt, tritt die Ausnahmestellung dieser „Bis-zu-40-jährigen" offensichtlich in Erscheinung, so daß die „allgemein-genehme" „Höchstaltersgrenze" bereits bei 35 Jahren liegt. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten z. B. hält deshalb seine bereits vor drei Jahren erhobene Forderung auf eine gesetzliche Verpflichtung der Arbeitgeber zur bevorzugte Einstellung älterer Angestellter bei freiwerdenden Arbeitsplätzen auch weiterhin aufrecht, weil wirtschaftliche Notwendigkeiten und soziales Verantwortungsbewußtsein mit praktischer Nächstenliebe gepaart alles erheischen, um die Beseitigung dieses beklagenswerten Zustandes herbeizuführen.

Ein Wüstling zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt.

Er schnitt seiner Geliebten die Ohren ab ....

So. Bochum, 2. Oktober.

Noch in Erinnerung ist die grausige Tat des Wattenscheider Bergmanns Wilhelm Markmann, der seiner Kostwirtin und Geliebten Witwe Anna Augustin, Vödestraße wohnhaft, in der Nacht zum 29. Juli beide Ohren abschnitt.

Wegen dieser rohen Tat stand Wilhelm Markmann heute vor dem Großen Bochumer Schöffengericht unter Vorsitz von Amtsgerichtsrat Breddemann.

Ein Scheusal.

Markmann, der aus der Haft vorgeführt, ist ein jetzt 60 Jahre alter Mann und bis 1926 ununterbrochen 14 Jahre lang im Zuchthause gewesen. Er war wegen Blutschande und Notzucht an der jüngsten Tochter zu vier Jahren Zuchthaus, hernach wegen des gleichen Delikts an der älteren Tochter und wegen Ohrabschneidens zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Markmann hatte zur heutigen Verhandlung um einen Offizial-Verteidiger nachgesucht, da er sich selbst nicht verteidigen könne, erzählte aber in der unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführten Verhandlung mit lebhaftem Sprach- und geistig beweglichem Gebärden-Ausdruck seine letzten zwei Jahre seit Entlassung aus dem Zuchthause. Er wurde ärgerlich, als der Vorsitzende seine früheren Roheitsverbrechen und Strafen durchsprach. Das gehöre doch nicht hierher.

Markmann lernte in Wattenscheid die Witwe Augustin kennen und nahm später als Kostgänger bei ihr und ihren Töchtern in deren dreiräumiger Behausung Aufenthalt. Mit der Witwe, die als Trinkerin bekannt und wegen ihres steten Verkehrs mit Männern übel beleumundet ist, kam es zu engeren Beziehungen. Zu jener Zeit hatte Markmann Arbeit, die Geliebte aber hatte nach seiner Angabe getrunken und ihn betrogen.

So kam die Nacht der Tat.

Am Abend des 28. Juli gingen die Beiden gemeinsam zu einer Geburtstagsfeier in das Lokal Brune, tranken dort Schnaps und Bier und tanzten. Markmann ärgerte sich, daß seine Geliebte auch mal mit einem Musiker tanzte. Er hatte getrunken, war aufgeregt, und so schlug er auf dem Heimweg zunächst mit seinem Schirm auf die Frau. Passanten entrissen ihm die bedrohte Frau, hielten den tobenden Markmann fest, die Frau flüchtete nach Hause und schloß sich aus Angst, Markmann möge kommen und sie mißhandeln, sich bis nachts 3 Uhr auf dem Klosett ein. Dann begab sie sich mit ihrer Tochter Paula zu Bett. Plötzlich kam der Angetrunkene, fand die Tür verschlossen und drohte, sie aufzubrechen. Aus Angst öffnete man diese.

Markmann fiel nun über die Frau her, riß ihr ein Büschel Haare aus, schleifte die Unglückliche in die Küche, während des Kampfes stürzte der Herd um, der Frau auf die Füße.

Mit voller Ueberlegung legte jetzt Markmann das Weib mit dem Kopf auf einen Schemel, drückte den Kopf hart auf das Holz nieder und rief: „Jetzt kommt erst das Richtige," zückte ein feststehendes Messer und schnitt wohlgezielt der Unglücklichen beide Ohren ab.

Dann flüchtete der Täter. Die Tochter, die die Polizei alarmiert hatte und bei der furchtbaren Tat nicht zugegen gewesen war, fand die gräßlich verstümmelte Mutter in ihrem Blut.

Ein frecher Eindringling.

Im Krankenhause konnte ein Ohr, das noch am Läppchen hing, angenäht werden, da noch Leben in dem Glied war, das andere Ohr war verloren. Zwei Tage später erschien der Rohling erneut in der Wohnung und bedrohte die Tochter Paula. Diese aber war geistesgegenwärtig und holte Polizei, die das Scheusal verhaften konnte. Auch im Krankenhause, wohin Markmann in den Zwischentagen gekommen war, um seine Geliebte aufzusuchen, bestand höchste Gefahr für das Leben der Schwestern, die der Unhold gleichfalls zurichten wollte, da sie ihn nicht einlassen wollten.

Markmann selbst sagt, er sei nur zum Spital gegangen, um sich dort anzubieten, das eigene Ohr abnehmen und seiner Frau annähen zu lassen, im übrigen wisse er im Trunke nicht, was er tue. Er kann sich angeblich auf nichts besinnen. Wohl sei er in der Nacht der Tat eifersüchtig geworden. Die Witwe legte dem Gericht ein Bündel Haare vor, die der Unhold ihr in jener Nacht ausriß. Was die Treue angehe, fühle sie sich Markmann nicht verpflichtet, da er noch verheiratet sei. Für das Ergebnis der Verhandlung war von ausschlaggebender Bedeutung, daß Markmann in solch erregten Zuständen fast immer mit „Augen-Ausstechen", „Ohren-Abschneiden" und „Nase-Ausreißen" droht, andererseits aber mit voller Ueberlegung bei der Tat handelt. Als er, so sagte die einzige Zeugin, der Verstümmelten Tochter Paula aus, fortlief, hatte er Rock und Hut, die er bei der Tat ausgezogen hatte, wieder an und rief: „Diese alte Sau hat noch nicht genug." — Markmann meint mit einem unglaublichen Zynismus, das Ohr könne er nur abgerissen (!) haben, er werde doch eine geliebte Frau niemals so zurichten.

Das Urteil.

Der Anklagevertreter Assessor Büsig hielt Markmann für voll verantwortlich und auch für überführt. Er beantragte insgesamt acht Jahre Zuchthaus. Der Offizialverteidiger, Referendar Träger, Bochum, betonte die Gemütsverfassung, in der Markmann durch 14jährigen Aufenthalt im Zuchthaus gekommen sei, solche Zeit zermürbe einen Menschen körperlich und seelisch. So vielleicht sei auch diese neuerliche Tat zu verstehen und zu erklären. Nach kurzer Beratung verkündigte der Vorsitzende folgenden Spruch:

Markmann wird zu insgesamt 6 Jahren Zuchthaus verurteilt, die bürgerlichen Ehrenrechte aberkennt das Gericht ihm auf 5 Jahre. 8 Wochen der Haft werden angerechnet. Markmann, sagte die Begründung, habe die Tat gewollt, die volle Ueberlegung sei erwiesen.

Markmann wandert nun wieder ins Zuchthaus, das er wohl kaum wieder verlassen dürfte.

Evangelische Volksbildungsarbeit in Westfalen.

Am 28. September war in Soest eine evangelische Volksbildungstagung für Westfalen, an der nicht nur Vertreter des evangelischen Konsistoriums und des Provinzialausschusses für Innere Mission, sondern auch Vertreter aller großen evangelischen Verbände Westfalens, die Volksbildungsarbeit treiben, teilnahmen. Außerdem waren auch alle evangelischen Führer anwesend, die auf einem Spezialgebiet „Laienspiel, Singbewegung, Volkshochschulen, Volksbücherei-wesen) beachtenswerte Sonderarbeit leisten.

Pastor Liz. D. Wilkens (Münster) beantwortete an erster Stelle die Frage: Ist uns Evangelischen Volksbildungsarbeit heute aufgegeben? Vom Redner wurde ein großer Ueberblick über die gegenwärtige Volksbildungsarbeit gegeben. Es wurde gezeigt, was der Neuhumanismus (Hohenrodter Bund, Jugendbewegung, Jungdeutscher Orden), der Sozialismus und der Katholizismus heute an Volksbildungsarbeit leisten. Darauf wurde die Notwendigkeit evangelischer Volksbildungsarbeit bejaht, indem das Wesen und die starke Verantwortung evangelischer Volksbildungsarbeit klar dargestellt wurde. Es folgten nun Berichte über die Volksbildungsarbeit in evangelischen Volkshochschulheimen (Pastor Wöhrmann, Lindenhof bei Bethel, Lehrer Rese, Wislade bei Lüdenscheid), über Singbewegung (Pastor Steinsiek, Vorhalle), Laienspiel (Pastor Hardt, Bochum), Büchereiwesen (Direktor Dr. Windler, Witten). Ferner berichteten die großen evangelischen Verbände über ihre Volksbildungsarbeit, und zwar Fräulein Draeseke, Witten, über die Arbeit des Verbandes evangelischer weiblicher Jugend, Bundesgauwart Selberg, Salzuflen, über die Freizeitarbeit innerhalb des westdeutschen Jünglingsbundes und Pfarrer Dr. Beckmann, Soest, über die Heranbildung einer führenden evangelischen Frauenschicht innerhalb der Provinz Westfalen und Pfarrer Schirmacher, Münster, über den evangelischen Männerdienst. Pastor Müller, Münster, entwarf ein lebhaftes Bild von seiner Arbeit, die er seit einigen Jahren in den Arbeiterfreizeiten leistet. Schließlich zeigte Pastor Elliger, Münster, wie auch in den Berufsschulen die Bildungsarbeit vom Evangelium her vertieft werden müsse. Zum ersten Mal ist auf einer derartigen Tagung ein Ueberblick über die gesamte evangelische Volksbildungsarbeit innerhalb der Provinz Westfalen geboten worden. In grundsätzlicher Erörterung führte noch ein Vortrag von Pastor Geck, dem Direktor der Wittener Bibelschule, über die Volksbildungsarbeit in der evangelischen Gemeinde, der vor allem auf die enge Verbindung zwischen Volksbildungsarbeit und Volksmission hinwies.

Am Ende der vielstündigen Tagung faßte Konsistorialrat Liz. Hymmen, Münster, die Ergebnisse der langen Beratung und der mannigfachen Berichte zusammen, indem er nochmals den ganzen Ernst der Verantwortung und die tiefsten Wurzeln solcher Volksbildungsarbeit, wenn sie Wert und Bedeutung haben soll, deutlichst aufwies. Die Tore sollen allen neuen Bestrebungen gegenüber aufgemacht werden, aber Volksbildungsarbeit, die nicht oberflächlich bleiben will, müsse geschehen aus dem Gehorsam des Glaubens, verbunden mit der Liebe, die niemals und nichts aufgibt und erst recht nicht unser deutsches Volk.

---

gebracht. Das Wageninnere ist in hellen Farben gehalten und für die Beleuchtung sorgen Beleuchtungskörper neuerer Konstruktion. Die meisten vierter Klasse-Wagen werden eine Umwandlung in Wagen der Holz-Klasse wahrscheinlich nur durch Nummerschilderwechsel erfahren.

* **Kontrolle von Kraftfahrzeugen.** Bei der am 28. September in Bochum durchgeführten Verkehrskontrolle wurden fünf Kraftfahrzeuge polizeilich sichergestellt, weil die Führer nicht im Besitze eines Führerscheines oder einer Zulassungsbescheinigung waren. Bei 30 Kraftfahrzeugen wurden technische Mängel festgestellt.

× **Stadtbücherei.** Die Zweigbücherei in Horbel befindet sich Röhlinghauser Straße.

*) **Der Verkauf von Deputatkohle.** Der Pressebezernent beim Landgericht schreibt uns: Vor kurzem wurden in der hiesigen Presse einzelne Urteile Bochumer Gerichte besprochen, die den Verkauf von Deputatkohlen für straflos erklärt haben, da der Arbeitnehmer einen klagbaren Anspruch auf diese Kohlen habe. Diese Pressenachrichten könnten den Eindruck erwecken, daß die Frage in diesem Sinne jetzt endgültig geklärt sei. Demgegenüber scheint es mir im Interesse der Arbeitnehmer zu liegen, darauf hinzuweisen, daß die in letzter Instanz entscheidenden Obergerichte, nämlich das Oberlandesgericht in Hamm und das Reichsgericht ihren Standpunkt nicht geändert haben. Darnach ist der Verkauf von Deputatkohlen strafbarer Betrug, wenn der Arbeitnehmer sich mehr Kohlen aushändigen ließe, als er für seinen Hausbrand tatsächlich verwenden wollte. Da kein Anhalt dafür vorliegt, daß die oberen Gerichte ihre langjährige Rechtsprechung aufgeben werden, besteht nach wie vor die Gefahr, daß der Verkauf von Deputatkohlen eine strafgerichtliche Verfolgung nach sich zieht.

* **Ein Fest der Sauerländer.** Am Sonntag feierte der Sauerländer-Verein Bochum in der Bürgergesellschaft sein 35jähriges Stiftungsfest. Die Landsleute hatten sich recht zahlreich eingefunden und in bester Harmonie und Gemütlichkeit verlief der Abend nur zu schnell. Zwölf Landsleute konnten auf eine 25jährige Tätigkeit im Verein zurückblicken. Diesen Jubilaren überreichte der Vorsitzende eine Silbernadel und dankte ihnen für ihre Liebe und Treue zum Verein. Im Laufe des Abends meldeten sich noch einige Sauerländer zum Beitritt. Allen Landsleuten, die noch nicht dem Verein angehören, wird an jedem ersten Sonntag im Monat Gelegenheit gegeben, dieses nachzuholen. Vereinslokal August Balkenhol, Klosterstraße. Anfang der nächsten Versammlung nachmittags 5 Uhr.

(*) **Aus dem Stadtteil Weitmar.** Am 1. Oktober trat Konrektor Schulte in den Ruhestand. Er amtierte seit 1890 an der evangelischen Friedrich-Wilhelm-Schule. Zur Abschiedsfeier im festlich geschmückten Zeichensaale hatten sich am Samstag die Oberklassen, das Lehrerkollegium und Schulrat Meiners versammelt. In Lied und Wort wurden dem Scheidenden die besten Wünsche für sein ferneres Leben mit auf den Weg gegeben. Unter Ueberreichung einer Urkunde dankte der Schulrat ihm für die mit großer Treue geleistete Arbeit. Das Kollegium schenkte zum Abschied einen Ruhesessel. Abends fand im vertrauten Kreise bei Meßmann eine stimmungsvolle Feier statt. Konrektor Schulte verbringt seinen Lebensabend in seiner Heimat auf dem Höchsten. — Die Eheleute Johann Amend, Hattinger Straße 226, feiern am 7. Oktober ihre silberne Hochzeit. Gleichzeitig wohnen sie 25 Jahre in demselben Haus und beziehen 25 Jahre den „Bochumer Anzeiger", sodaß hier ein dreifaches Jubiläum begangen werden kann.

*z **Der Brückenbau in Weitmar.** Vor drei Wochen wurde mit dem Brückenneubau bei Haus Weitmar begonnen. Bisher sind vier schwere Fundamente aus Kiesbeton fertiggestellt worden. Gegenwärtig ist man damit beschäftigt, Hochgerüste für die Pfeiler aufzustellen. Etwa hundert Meter vor der alten Brücke hat man zu beiden Seiten Warnungsschilder für schnellfahrende Kraftfahrzeuge angebracht. Die Brückenerweiterung machte die Zurücksetzung der Parkmauer von Haus Weitmar um etwa fünf Meter notwendig. Eine Anzahl Bäume des Parkes an der Brückenseite mußten aus diesem Grunde abgeholzt werden, ebenso die einzige alte, vor dem Parkeingang stehende Linde.

F. **Aus dem Stadtteil Altenbochum.** Vikar Tacke ist von der bischöflichen Behörde von hier nach Züschen bei Winterberg versetzt worden. Die Katholiken der Pfarrei Altenbochum sehen den allseitig beliebten Vikar ungern scheiden. In der kurzen Zeit seines Hierseins hat der Herr sich die Zuneigung aller erworben.

* **Obsternte vor den Toren der Stadt.** In Querenburg, Stiepel und Eppendorf füllt man schon seit Tagen Körbe und Mangeln mit den blauschwarzen Früchten des Zwetschenbaumes, die in diesem Jahre ziemlich reichlich ausgefallen sind. Auf dem Markte und in den Verkaufsständen sah der Städter in den letzten Tagen ungezählte Mengen unserer heimischen Pflaumen, die gerade jetzt ihre köstlichste Verwendung in den „Prumentorten" finden . Auch mit der Birnenernte hat man draußen vor den Toren der Stadt bereits begonnen. Die gangbarsten Frühbirnen sind bei uns die „Honigbirnen", die „Gute Luise" und die sogenannte „Pfundbirne". Auch die „Köstliche" und die „Pastorenbirne" sind im Ruhrtal ziemlich reichlich vertreten. Die Birne ist eine sehr empfindliche Frucht, jeder kleine Stoß oder Druck erzeugt Flecken, weshalb beim Einsammeln dieses Obstes besondere Vorsicht zu gebrauchen ist. Eine Ausnahme bildet die „Ochsenbirne", die jetzt noch so grün und hart ist, daß man sie noch nicht essen kann; sie werden gelagert und können erst nach Neujahr, wenn sie schön gelb geworden sind, gegessen werden. Aber dann sind sie sehr saftig und lassen einem beim Essen das Wasser im Munde zusammenlaufen. Die Apfelernte verspricht nur geringen Erfolg.

rk **Reichsbahntarif und Ferienkinder.** Wie den Kriegsbeschädigten, so scheint durch den erhöhten Reichsbahntarif auch den Ferienkindern und zwar für ihre Erholung auf dem Lande und in Heimen eine Gefährdung zu drohen. Denn die mit dem 7. Oktober dieses Jahres in Kraft tretende Tarifänderung der Reichsbahn bringt für die Kindertransporte eine Verdoppelung der Gesamtkosten mit sich! Soll die Kindererholungsfürsorge, um die sich öffentliche und freie Wohlfahrtspflege erfolgreich bemühen, nicht gefährdet werden, so muß die zwölfprozentige Grundpreiserhöhung die äußerste Belastung sein, die ihr künftig zugemutet werden kann. Auch die Reichsbahn als öffentliche Einrichtung kann sich ihrer Verpflichtung gegenüber der Volksgesundheit nicht entziehen. Sie wird daher auf die hohen Zuschläge bei Schnell- und Eilzügen für die Kindertransporte verzichten müssen, wie sie es aus ähnlichen sozialen Gründen schon bei den Schülermonatskarten getan hat.

)*(**Westfälischer Städtetag.** Der Westfälische Städtetag hält, wie früher schon mitgeteilt, seine diesjährige Hauptversammlung am 12. und 13. Oktober im Hans-Sachs-Haus zu Gelsenkirchen ab. Die Tagesordnung sieht am 12. Oktober einen Vortrag des Präsidenten des Deutschen Städtetages Dr. Mulert über „Polizei und Selbstverwaltung im modernen Staate" vor. Neben der Abwickelung der geschäftlichen Angelegenheiten folgt am 13. Oktober ein Vortrag von Stadtrat Dr. Kaiser (Dortmund) über „Bemerkungen zur Finanzwirtschaft der Gemeinden". Es folgt ein Vortrag vom Beigeordneten Dr. Wendenburg (Gelsenkirchen) über „Die Bedeutung der kommunalen Verwaltungen und ihrer Spitzenverbände auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege". Die Verhandlungen beginnen am 12. Oktober, nachmittags 3 Uhr.

op **Prüfung im westfälischen Kindergarten.** Vom 25. bis 27. September fanden im Wittener Kindergartenseminar die Herbstprüfungen statt. Den Vorsitz in der Prüfungskommission führte Geheimer Regierungs- und Schulrat Dr. Winter (Münster). Mit der Prüfung war gleichzeitig eine Ausstellung verbunden, die ein klares Bild von all dem gab, was in dem 1½-jährigen Kursus der Kindergärtnerinnen geleistet wurde. Es bestanden die Prüfung und erhielten das Kindergärtnerinnenzeugnis: Fräulein Baldowski (Somborn), Hedwig Stuckenholz (Somborn), Luise Stuckenholz (Somborn), Breidenstein (Witten), Haumann (Witten), Kesten (Witten), Klinker (Witten), Klocke (Witten), Philipps (Bommern), Reisch (Witten), Kalthoff (Langendreer), Reinke (Langendreer), Kemna (Annen), Limberg (Annen), Ostermann (Annen), Philipp (Annen), Rollmitz (Gelsenkirchen), Meßling (Gelsenkirchen), Meyerhoff (Gelsenkirchen), Küstermann (Linden), Neuhaus (Dahlhausen), Niemann (Unna), Surmann (Unna), Schulte-Schüren (Bochum), Schneck (Bochum), Schwartz (Bochum), Schürmann (Recklinghausen), Wirtz (Dortmund), Brennecker (Schalksmühle), Dostal (Dorsten), Kerst (Werne), Kramps (Haspe), Seickel (Wanne-Eickel), Meyer auf Heide (Langschede), Schoof (Wanhofen), Schwester E. Bangert (Recklinghausen), Schwester M. Haas (Verleburg), Stein (Dinker).

:: **Eine Frau von einem Lastfuhrwerk überfahren.** Gestern abend, gegen 8½ Uhr, geriet auf dem Neumarkt eine Frau unter die Räder eines Lastfuhrwerks. Sie wurde in die Elisabeth-Krankenanstalten gebracht, wo die ärztliche Untersuchung eine schwere Quetschung des linken Beines ergab, die eine Amputation des linken Oberschenkels notwendig machte. Lebensgefahr besteht bei der Bedauernswerten nicht.

** **Verkehrsunfälle.** Auf der Essener Straße stürzte das schwerbeladene Lastauto der Firma Franz Straten, Wattenscheid, infolge Versagens der Steuerung über ein Brückengeländ e in den Marbach. Führer und Beifahrer kamen mit dem Schrecken davon. — Am Dienstag mittag raste ein Motorradfahrer mit seiner Frau auf dem Soziussitz die steile Brücke an der Hermannshöhe herunter. Um einem entgegenkommenden Lastkraftwagen auszuweichen, bog der Motorradfahrer scharf, kam aber, da er die Kurve zu scharf genommen hatte, ins Rutschen und beide Personen stürzten um und gerieten unter das Motorrad. Sie kamen mit leichten Verletzungen glimpflich davon. — Am 1. Oktober, gegen 9 Uhr 20, wurde ein Milchfuhrwerk auf der Wittener Straße von einem Straßenbahnwagen von hinten angefahren. Das Milchfuhrwerk wurde leicht beschädigt. Personen sind nicht verletzt worden. — Am Montag gegen 22 Uhr 30, fuhr ein Motorradfahrer mit seinem Motorrad auf der Sevinghauser Straße in Wattenscheid, gegen einen Baum und wurde lebensgefährlich verletzt. Der Verletzte wurde dem katholischen Krankenhaus in Wattenscheid zugeführt. — Ein aus der Düppelstraße kommender Radfahrer, der zur Wittener Straße wollte, stürzte am Montagnachmittag mit seinem Rade so unglücklich, daß er unter den Wagen eines von Altenbochum kommenden Fuhrwerks geriet und überfahren wurde. Schwere Kopf- und Brustverletzungen trug der Radfahrer davon.

n **Böswilliger Feueralarm.** Drei betrunkene junge Burschen, die in der Nacht zum Dienstag skandalierend und gröhlend von der Alleestraße her die Humboldtstraße herunterzogen, setzten in ihrer unter dem Einfluß des Alkohols geförderten „Kourage" den Feuermelder an der Apotheke, Ecke Schiller- und Humboldtstraße, in Tätigkeit. Nach dieser „Heldentat" zogen die Maulhelden es vor, sich in irgend einer Nebenstraße zu verdrücken. Der städtische Feuerlöschzug war natürlich innerhalb weniger Minuten an der Meldestelle. Leider gelang es nicht, die dummen und verantwortungslosen Burschen zu fassen. Hoffentlich entgehen sie jedoch nicht ihrem wohlverdienten Denkzettel.

* **Festgenommene Diebesgesellschaft.** Festgenommen wurden vier Männer und eine Frau, die in der letzten Zeit in Bochum Kollidiebstähle ausgeführt bezw. das Diebesgut aufgekauft haben. Die gestohlenen Sachen konnten restlos wieder herbeigeschafft und den Eigentümern ausgehändigt werden. — Die Bochumer Kriminalpolizei hat einen schweren Jungen dingfest gemacht. Es handelt sich um einen Reisegepäckdieb, der auf dem Bahnhof Altenbeken einen Koffer entwendet hat. Der Koffer mit wertvollem Inhalt konnte ihm wieder abgenommen werden. Weiter hat er außerhalb zwei Einbruchsdiebstähle und einen Raubüberfall auf eine Dame ausgeführt. — Weiter wurden zwei Männer festgenommen, die sich am vergangenen Sonntag nachmittag in auffälliger Weise an Türen von Villen bezw. einzelstehenden Häusern zu schaffen machten. Angeblich hatten sie die Absicht zu betteln. Es ist jedoch mit Sicherheit anzunehmen, daß sie eine günstige Gelegenheit ausfindig machen wollten, um Diebstähle auszuführen.

* **Polizeiliches.** Am 28. September ist auf der Bochumer Straße in Wattenscheid ein Herrentourenrad, Marke „Dürrkop", im Werte von 90 Mark entwendet worden. Sachdienliche Angaben nimmt das Kriminalkommissariat 18, Wattenscheid, Rathausstraße 3, entgegen. — Zur Anzeige gelangten: eine Person wegen Unterschlagung, drei Personen wegen Diebstahls und eine Person wegen Körperverletzung. — Festgenommen wurden zwei weitere Personen wegen Diebstahls.

** **Kleine Tageschronik.** Die Eheleute Schreiner Karl Dewenter, Josephstraße 55, feiern heute die silberne Hochzeit, ebenso die Eheleute Heinrich Baupel, Stahlhausen, Gremmestraße 18. Sie sind 25 Jahre Bezieher des „Bochumer Anzeiger". — Im Stadtteil Grumme wurde am Sonntagabend um ½9 Uhr ein Mädchen angefallen. Auf ihre Hilferufe eilten zwei Frauen herbei, worauf der Schandbube flüchtete. — Beim Fußballspiel stürzte auf dem Brenscheder Sportplatz ein Junge und brach sich dabei den Arm. — Die Arbeiten an dem neuen Betriebshaus der Schlegelbrauerei auf der Schillerstraße schreiten voran. Der neue Schornstein wird 80 Meter hoch werden und damit fast um das Doppelte höher als sein „Bruder" nebenan, der 42 Meter hoch ist. Gestern vormittag wand man einen neuen 80 Zentner schweren Kessel mit Flaschenzug hoch. Es dauerte nahezu zwei Stunden, ehe man dieses Ungetüm so weit hochgewunden hatte, daß es nach innen zur Montage gezogen und aufgestellt werden konnte. — In der Bügelschule des evangelischen Frauenvereins, Metzstraße 18, beginnt ein neuer dreiwöchentlicher Kursus zur Erlernung des Bügelns von Stärkewäsche am Dienstag, 9. Oktober. (Siehe Anzeige.)

Die Hinweise auf Veranstaltungen und Vereinsleben finden unsere Leser auf Seite 9.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte.

vom 2. Oktober 1928.

(Nachdruck verboten.)

Vom Nordmeere ist ein Teiltief nach der Ostsee gezogen, das heute dem Norden Deutschlands trübes und teilweise auch regnerisches Wetter bringt. In Süddeutschland hält das heitere Wetter noch an. Die Morgentemperaturen liegen hier zwischen 4 und 6 Grad, im Norden zwischen 6 und 13 Grad. Die Witterung wird den veränderlichen Charakter beibehalten.

Vorhersage bis Donnerstag: Veränderlich, vielfach auch trübe mit Niederschlägen, zum Teil in Schauern, bei kühlen, zeitweise auffrischenden westlichen Winden.

Die Frau merkt's nicht,
daß Du viel geraucht hast, wenn Deine Stimme klar bleibt. Dies erreichst Du durch Gebrauch von Fay's echten Sodener Mineral-Pastillen.

---

zogenheit von mir, Herr Conniston", sagte sie. „Ich habe mir im Osten das Rauchen angewöhnt. Finden Sie das sehr schlimm?"

Diesmal siegte die Ritterlichkeit. Er antwortete nicht, wie er es gerne getan hätte: Glauben Sie wirklich, daß Sie mich beschwindeln können? Sehen Sie nicht, daß ich mir Sorgen um Sie mache? Er knipste statt dessen nur die Spitze seiner Zigarre ab und sagte:

„Sie wissen doch, daß in England viele Damen rauchen. Ich mag persönlich vielleicht ein kleines Vorurteil dagegen haben, aber sogar ich halte Rauchen nicht für eine große Sünde, am wenigsten dann, wenn man so gut seine Sorte zu wählen weiß, das Beste was — im Orient zu haben ist." Und dann war er doch nicht mehr imstande, sich Einhalt zu gebieten. Er lächelte ihr gerade und ohne Rücksicht ins Gesicht. „Ich glaube nicht, daß Sie rauchen", sagte er.

Er hatte sich erhoben; immer noch lächelnd stand er ihr gegenüber wie ein großer Bruder und wartete, daß sie sich ihm anvertrauen sollte. Die Geradheit, mit der er ihr seine Meinung gesagt hatte, schien sie nicht zu erschrecken. Sie war auch nicht mehr befangen oder verlegen. Sie schien einen Augenblick tief in ihn hineinzusehen und seine innersten Gedanken zu lesen. Ein seltsam trostloses, sehnsuchtsvolles Flehen brannte traurig in ihren Blicken. Wieder sah er ihre Kehle krampfhaft zucken, und unendliches Mitleid erfüllte ihn für die Tochter des Mannes, den er getötet hatte. Aber er verschloß seine Gefühle in sich. Er hatte sich weit genug vorgewagt. Jetzt war die Reihe zu sprechen an ihr. An der Tür reichte sie ihm die Hand und wünschte ihm eine gute Nacht. Sie sah rührend aus und erschütternd hilflos, und er dachte, daß jemand da sein sollte, dem das Recht zustände, sie in die Arme zu nehmen und sie zu trösten.

„Werden Sie wiederkommen?" flüsterte sie.

„Ja, ich werde wiederkommen", erwiderte er. „Gute Nacht!"

Und er trat in den Regen hinaus. Das Tor schloß sich hinter ihm, aber zuvor hörte er abermals das gequälte, trockene Aufschluchzen aus Mirjam Kirkstones Kehle.

(Fortsetzung folgt.)

Unterhaltung Wissen Leben

Berliner Tagebuch.

Dem Bildfunk entgegen. — Mehr Funkprogramme. Ein Berliner Geburtstag. — Der höflichste, wissendste, billigste Berliner. — Photographiereautomatisch! — Acht Bilder in acht Minuten. — Jeder sein eigener Chaplin.

Berlin, Ende September.

In ein paar Tagen werden wir den Bildfunk im Hause haben.

Und das ging so zu: Der Reichspostminister besuchte die letzte große Berliner Funkausstellung. Da sah er den „Fultograph", den Bildfunkapparat des Kapitän Fulton in Betrieb. Der Minister war erstaunt. Tatsächlich waren noch vor zwei, drei Wochen die führenden Männer unseres Funkwesens der Meinung, daß auch der versuchsweise Beginn des deutschen Bildfunks noch weit im Felde läge. Im Gegensatz dazu vertraten einzelne Fachschriftsteller die Meinung, daß der Bildfunk bereits einführungsreif sei. Ihnen hat sich jetzt der Postminister — tatsächlich ein bischen über die Köpfe der leitenden Funkmänner hinweg — angeschlossen und es wird nun in vierzehn Tagen bildgefunkt werden. Leider nicht mit einem deutschen Apparat, sondern mit dem englischen Fultograph. Wir müssen uns leider eingestehen, daß wir uns bei aller Vollkommenheit unserer Funktechnik in Sachen des Bildfunks haben vom Ausland überflügeln lassen. Der Bildfunk wird freilich eine Luxussache bleiben. Der Fultograph für den Hausgebrauch kostet annähernd 400 Mark und zweifellos werden die Apparate, die man sich jetzt anschafft, in Kürze überholt werden. Nun gibt es ja bei uns in Deutschland überall eine wohlhabende Schicht, für die eine Luxusausgabe von 400 Mark nicht ins Gewicht fällt, — eine Schicht, in der „man" eben sofort den Bildfunk im Hause haben „muß" wie alle neuesten Erfindungen. Und wir andern können ja nur Nutzen davon haben, wenn auf Kosten dieser vermögenden Herrschaften der Bildfunk so lange ausprobiert wird, bis er auch kleineren Einkommen erreichbar ist. So wird man es auch ganz richtig finden, daß der Postminister den richtigen Dampf hinter die Einführung des Bildfunks gesetzt hat. Vielleicht würden auch andere Dinge mehr vorankommen, wenn alle unsere Minister öfters Ausstellungen besuchen und dort Dinge sehen würden, die ihnen ihre Geheimräte noch nicht gesagt haben ...

Sie stehen auch sonst im Meinungsstreit der Kritik, unsere Berliner Funkmänner. Berlin hat 600 000 Rundfunkhörer — also auch 600 000 verschiedene Meinungen über den Berliner Rundfunk. Jeder will das Programm anders haben. Die einen ärgert es, daß an ein paar Tagen in der Woche das Funkprogramm schon um zehn Uhr zu Ende ist. Sie kommen erst spät von der Arbeit, kommen erst spät zum Funkgenuß und hören nun nicht mehr als die Nationalhymne, die täglich das Programm beschließt. Nun ziehen sie gegen den faulen, geizigen Rundfunk zu Felde. In Wahrheit erfolgt der verhältnismäßig frühe Schluß des Programms an einigen Tagen der Woche auf den Wunsch eines Riesenkreises anderer Funkfreunde, namentlich der „Bastler", denen an diesen Tagen Gelegenheit gegeben werden soll ohne Störung durch den Berliner Sender auswärtige Programme zu empfangen. Eines Tages wird der Rundfunk auch alle verschiedenen Geschmäcker befriedigen, wenn nämlich der gleiche Sender verschiedene Programme senden wird, zu gleicher Zeit ein Unterhaltungsprogramm und ein anspruchsvolles, ein ernstes Programm neben einem heiteren. Operette neben Oratorium. Der Postminister hat versprochen, sich auch dafür einzusetzen ....

Gestern hätten wir den Geburtstag des höflichsten, wissendsten und — billigsten Berliners feiern sollen — und haben ganz vergessen zu gratulieren. Dieser Musterberliner, das ist der Auskunftskiosk des städtischen Fremdenamtes an der Ecke der Straße Unter den Linden und Friedrichstraße. Er ist gerade ein Jahr alt geworden. Der schlichteste Reisende wird mit der gleichen Freundlichkeit behandelt wie der großkarierte Amerikaner, der mit breiten Stiefelspitzen an den Schalter tritt und die Shagpfeife nicht aus dem Munde nimmt, wenn er fragt, ob und wo er sein Steamerbillett umtauschen kann. Die Männer hinter dem Schalter wissen alles. Sie sind selber weitgereiste Leute und in dem einen Jahr ihrer Tätigkeit an dieser internationalsten Ecke Berlins durch das Fegefeuer aller Fragen gegangen, die nur je ein Menschenkopf ersinnen kann. Und alles beantworten sie für „ohne was". Keine Auskunft kostet Geld — am meisten sind darüber Franzosen und Amerikaner erstaunt. Und täglich kommt ein Stoß Briefe: „Sie hatten die Freundlichkeit, mir bei meiner letzten Anwesenheit in Berlin ausgezeichnet mit Auskünften zu dienen. Würden Sie bitte die Freundlichkeit haben, mir freundlichst mitzuteilen, wo jetzt in Berlin ... Und dann kommt die Frage nach einer Adresse, einer Straße und manchmal sogar nach einem ... Medium. Alles wird prompt beantwortet. Es ist der wohltuendste Luxus, den sich die Stadt Berlin mit der Aufstellung dieses höflichsten, wissendsten, preiswertesten Berliners geleistet hat.

Und da haben wir vergessen, zum Geburtstag zu gratulieren ...

*

In der Friedrichstraße, in der Potsdamerstraße, vor den Fenstern der Warenhäuser Riesenschlangen lachender Menschen. Die jüngste Berliner Sensation bannt sie: der photographierende Automat. Ja, nun bedroht die Berufe mordende Maschinerie auch die kleinen Photographen. Denn, was dieser Automat kann, das können sie nicht — in acht Minuten acht verschiedene Aufnahmen einer Person für eine Mark ohne Arbeit der Menschenhand liefern. Dieses Wunder überrascht die Berliner und zu Tausenden sind sie dabei, sich automatisch „abnehmen" zu lassen. Das Geld dafür geht nach Amerika. Denn der „Photomaton" (so heißt der Zauberapparat) ist ein amerikanisches Patent, für dessen Ausnützung vor einigen Wochen eine Aktiengesellschaft mit einer Million Mark Kapital begründet worden ist.

Der Apparat, das ist ein mannshoher Kasten, braunpoliert, knapp einen Meter tief. Der Vorderteil des Kastens ist eine kleine Kabine. Man nimmt auf einem Sitz Platz. Schräg nach unten blickt man auf einen Spiegel, vor dem instinktiv jeder Mann sich die Krawatte gerade rückt und jede Dame mit dem Kamm über die Wasserwelle fährt. Dann drückt das Warenhausfräulein auf einen Knopf. Von irgendwoher fällt helles Scheinwerferlicht auf dein Haupt. Nun hörst du bloß noch das Fräulein sagen: „Gerade aus blicken ... mal links blicken ... mal rechts blicken, damit Ihr Profil schön kommt ..." Dann hörst du rings die Leute ein bischen lachen und noch einmal das Fräulein sagen: „... mehr Profil bitte! ..." Dann da bist du schon photographiert.

„Einen Augenblick, mein Herr!"

In der Kabine nimmt nun schon der nächste Herr, die nächste Dame Platz. Während sie bereits aufgenommen werden, wird inzwischen in der Tiefe des Apparates deine Aufnahme auf geheimnisvoll unsichtbare Weise entwickelt, fixiert, getrocknet. Auf der Rückseite des braunen Kastens befindet sich einen Viertel Meter über dem Erdboden eine Ausfallöffnung, ganz wie bei einem Schokoladenautomaten. Genau nach acht Minuten rutschen da heraus: acht Aufnahmen untereinander gereiht, jede viermal drei Zentimeter groß. Die Aufnahmen sind klar und lebendig und jede zeigt dich in einer anderen Nuance der Kopfhaltung. Aha, deshalb sagte das Fräulein: ... mal links ... mal rechts sehen ... „Es sind wirkliche Momentaufnahmen ohne starre Haltung. Zum ersten Male bedeutet hier der Automat nicht Mechanisierung, Erstarrung, Langeweile — im Gegenteil, er übermittelt die persönlichste Note, das Leben der Sekunde, das Individuellste.

Wenn die Kunden erst heraus haben, daß die Bilder umso besser werden, je mannigfacher sich der Kopf bewegt, daß hier einer für eine Mark auf dem Weg über acht Aufnahmen einen ganzen Film, ein ganzes Drama spielen kann, dann mag sich jeder als sein eigener Chaplin nach Hause tragen, damit die Braut auch etwas zum Lachen hat.

Es wird eine große Epidemie in Deutschland werden — die Photomatonepidemie ...

Der Berliner Bär.

Erste Nachschrift: Hab ich nicht neulich prophezeit, daß unser James Klein den Titel seiner Revue: „Donnerwetter — tausend Frauen" nach den ersten Aufführungen ändern werde, wenn sie ihm nicht genug Besucher brächte. Richtig! Jetzt heißt die Revue an den Litfaßsäulen: „Tausend nackte Frauen!" Deutlichste Sprache für Zugereiste.

Zweite Nachschrift: Im April, man entsinnt sich, haben wir uns unterhalten von dem neuen Vergnügungspalast im Westen „Delphi" geheißen, von der falschen Pracht seiner Marmorwände und Stuckfassaden. Wenn erst jeder Berliner hier einmal seinen Lachkrampf bekommen haben wird, wird die Zeit für die erste Gläubigerversammlung reif sein." Sie ist reif. Für Gläubigerversammlung und — Staatsanwalt. Gegen die Direktion hat Moabit mobil gemacht. Die Herren sind tief in die Affäre des Kriegsanleihebetrugs verwickelt. Die Börsenpapiere, mit denen sie diese Pracht unzulänglich finanzierten, waren so falsch, wie der Marmor des Delphipalastes...

Gretchen im „Faust".

Das Spiel mit der verführerischen Kette.

Die Gretchen-Darstellerin Fräulein Annemarie Jürgens erweist sich, trotz ihrer Jugend, als eine ausgezeichnete Vertreterin dieser großen Partie. Auch am letzten Sonntag wieder hat das tiefergriffene Publikum die Darstellerin fast ein Dutzendmal vor die Rampe gerufen.

Goethes „Faust" im Bochumer Stadttheater.

Die Versuchung Dr. Faufts (Wilhelm Busch) durch Mephisto (Richard Meinecke).
Die neue Faust-Einstudierung erweist sich als eine ganz große Bühnentat, die man als solche bald in ganz Deutschland rühmen wird.

Wissen Sie das?

In Lorch in Württemberg steht vor dem 1102 gegründeten Kloster eine 1000jährige Linde, die Barbarossa-Staufen-Linde genannt. Sie grünt in jedem Frühjahr und spendet weithin Schatten, obwohl sie der Blitz zweimal traf, am 1. November 1755 (Erdbeben Lissabon) und 1. November 1870 (Einnahme von Metz).

*

Ein Gartenzaun aus Walfischknochen ist nicht alltäglich. Auf der Nordseeinsel Borkum besitzt ein Fischergehöft eine solche Einzäunung. Die Walfischknochen sind in die Erde gerammt, eine Erinnerung an die Zeit, da von Borkum aus noch Walfang betrieben wurde.

Mein Oktoberfestpech!

Von
Karl Ettlinger (München).

Es ist schon grausam, wie ich vom Pech verfolgt werde! Gehe ich da harmlos auf der Festwiese spazieren, auf einmal, was finde ich? Eine Geldbörse! So ein Pech!

„Aha!" denkt der Leser. „Es war nix drin!" Der Leser ist ja soo gescheit, wir Schriftsteller kommen kaum mehr mit. Aber diesmal irrt der Leser nichtsdestotrotz: es war was drin! Neunzehn Mark fünfzig! Also so ein Pech!

„Wieso Pech?" stutzt der Gescheite.

„Weil ich diese Börse nicht vor fünfunddreißig Jahren gefunden habe! Mit nur zwei Mark Inhalt!" Als Zehnjähriger mit zwei Mark im Hosensack auf dem Oktoberfest — der Traum ist zu schön, um ausgedacht zu werden! Laßt Euch begraben, Ihr Rockefellers, Vanderbilts, Nabobs, Maharadschas, waret Ihr schon einmal mit zwei Mark im Kurzhosenalter auf der Festwiese? Arme Leute!

Was ich mit den zwei Mark angefangen hätte? — Einen Augenblick, ich muß mich erst besinnen, ich bin noch zu aufgeregt! Also da ist zunächst die Achterbahn! Bitte, rechnet einmal nach, wie oft man für zwei Mark mit der Achterbahn fahren kann! Wie? Ihr wißt im Augenblick nicht, was eine Tour auf der Achterbahn kostet? Verzeihung, ich dachte, ich hätte es mit gebildeten Lesern zu tun! Uebrigens gab es in meiner Kindheit noch gar keine Achterbahnen. Aber Berg- und Talbahnen mit Schikanen gab es, fein, fein, Dinger, auf denen es einem unfehlbar schlecht wurde, himmlisch schlecht, berauschend übel, unbeschreiblich wundervoll seekrank! Und kostete nur zehn Pfennig!

Doch nein, ich hätte nicht das ganze Geld in Berg- und Talbahn angelegt, es gibt ja noch so viele, viele Wunder auf einer Festwiese! Zum Beispiel die Dame ohne Unterleib. Wenn es eine Dame mit Unterleib wäre, hieße es vielleicht wieder „Nur für Erwachsene". (Als ob man mit zehn Jahren nicht erwachsen wäre!!) Also die Dame ohne Unterleib hätte ich mir mindestens dreimal angesehen. Bis ich hinter den Schwindel gekommen wäre! Und dann wäre ich zu dem Budenbesitzer gegangen und hätte mein Geld zurückverlangt!

Und in Schichtls Zaubertheater wäre ich auch fünf- bis sechsmal gegangen! Nicht auf den letzten Platz, hoho, ich habe ja zwei Mark, als reicher Mann werde ich doch nicht auf den letzten Platz gehen. Ganz nachlässig wäre ich an die Kasse spaziert und hätte von oben herab zu der dicken Dame gesagt: „Einen Sperrsitz, bitte!" Mit zehn Jahren kann man furchtbar vornehm und von oben herab sein. Der Schichtl gab immer ein Stück „Fausts Zauberkünste", ein wirkliches Skelett kam da auf die Bühne — fabehaft interessant! Heute kriege ich zu Goethes Faust eine Pressekarte, gratis und Parkett.

Und wenn der Mann mich angerufen hätte: „Schöner Herr, lassen Sie sich mal photographieren. Gleich mitzunehmen!" — hätte ich dann nötig gehabt, so zu tun, als legte ich keinen Wert darauf und hätte meinen eigenen Hofphotographen? Knipsen hätte ich mich lassen, in vier verschiedenen Posen, in dem auf dem Hintergrund gemalten Auto, und hätte mir noch Bilder nachbestellt, um sie nie abzuholen. Zwei Mark können ja überhaupt nicht alle werden, zwei Mark sind ja soo viel Geld....

Und an der Schießbude hätte ich selbstverständlich auch geschossen und hätte nach jedem Schuß sachverständig behauptet: „Es muß an dem Gewehr liegen!" Und zu dem wilden Völkerstamm wäre ich auch hingegangen! Das heißt: zuerst hätte ich mal probiert, ob ich mich nicht im Gedränge hineinschmuggeln oder irgendwo über den Zaun klettern kann. Man kann schließlich nicht seine ganzen Lebensgewohnheiten wegen zwei Mark aufgeben! Aber wenns nicht geklappt hätte mit dem Zaun oder dem Gedränge, dann wäre ich gegen Bezahlung hineingegangen! Brauche ich nach dem Kostenpunkt zu fragen? Mit zwei Mark? — Lächerbar!!

Und der türkische Honig! Für zehn Pfennig kriegt man immer bloß ein bißchen, kaum, daß man eine halbe Stunde daran lutschen kann; und beim Nachhausekommen sagt dann die Mami: „Junge, was hast du für schmierige Hände!" Aber für zwei Mark, da muß man doch den ganzen Klumpen kriegen, Kinder, so viel Bauchweh gibts ja überhaupt nur in Romanen, das grenzt ja ans Fata-Morganatische, für zwei Mark türkischer Honig, das langt nicht nur für eine halbe Stunde, sondern für die ganze Lateinschule und die Geographiestunde und auch noch die Mathematikstunde und dann bleibt immer noch ein gelutschter Rest übrig, den man dem Lehrer heimlich an den Rockschoß kleben kann!

Ach, ich Pechvogel! Niemals habe ich auf dem Oktoberfest zwei Mal gefunden! Niemals, als ich sie noch so gut brauchen konnte. Aber jetzt, o Hohn des Schicksals, finde ich neunzehn Mark fünfzig! Es ist zum Haarausraufen!

— — — Warum macht der Leser ein Gesicht, als wäre die Geschichte noch nicht aus? Habe ich was vergessen? Ach so, er will wissen, ob ich den Fund bei der Wiesenpolizei abgeliefert habe?

Hm! Das ist so eine Sache! Muß ich das wirklich sagen?

Nein, ich habe sie nicht abgeliefert! Ich durfte die Geldbörse auch gar nicht abliefern: sie war dem Fräulein, mit dem ich auf der Wiese war, aus der Handtasche gefallen, als sie gerade ihren Lippenstift suchte. Und sie sah, wie ich sie aufhob.

Bin ich nun ein Pechvogel, oder bin ich keiner??

Leukoplast spart Geld:

Wichtig für Haushalt, Werkstatt, Sport (Radfahrer, Radio-Bastler, Kanufahrer usw.)
Achten Sie auf den Namen Leukoplast, da Nachahmungen im Handel sind.
Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Bandagengeschäften in Rollen von 30 Pf. an.

Leukoplast ist immer gut,
Wenn man sich verwunden tut.
Aber nicht nur zu Verbänden
Kann man Leukoplast verwenden!
Pappe, Porzellan und Glas,
Alles, Alles kittet das.
Ansteckdosen, Bilderrahmen,
Schachteln, Schirme, Puppendamen,
Gummischläuche, Badekappen,
Regenmäntel, Aktenmappen,
Noten, Bilder, Thermometer,
Goethes Faust und Struwwelpeter,
Alles klebt das LEUKOPLAST.
Sorg', daß Du's im Hause hast!

Politische Karikaturen.

Wie die Coolidge-Note zwischen John Bull und Marianne platzte.
(„Oeuvre", Paris.)

Neues aus aller Welt.

Duell auf Leben und Tod.
Wegen einer Liebesgeschichte.

In einem Duell, das in den frühen Morgenstunden im Waldpark bei Riga stattfand, erschoß der reichsdeutsche Student Oury den deutsch-baltischen Studenten Schneider. Oury stellte sich selbst der Polizei. Die beiden Studenten waren vor 1½ Jahr in München bekannt geworden und hatten enge Freundschaft geschlossen, bis infolge einer Liebesgeschichte ihre Freundschaft in tödlichen Haß umschlug.

*

Die Tragödie des Erfinders.

Aus Wien wird gemeldet:

Ein tragisches Schicksal hat einen österreichischen Erfinder ereilt, als er die letzte Probe auf seine Erfindung machen wollte. Der 35jährige Privatgelehrte Dr. Ferdinand Ringer befaßte sich mit verschiedenen Erfindungen auf dem Gebiete der Feuerzeugindustrie. Erst vor kurzem war es ihm gelungen, ein „Ewiges Feuerzeug" zu konstruieren. Die Erfindung war bereits patentiert und an ein französisches Konsortium verkauft. Nun sollte Dr. Ringer nach Paris fahren, um ein stattliches Honorar in Empfang zu nehmen. Kurz vor seiner Abreise begab er sich noch einmal in das Laboratorium der Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt für chemische Industrie und experimentierte noch einmal an seiner Erfindung. Plötzlich hörte ein im Nebenraum arbeitender Laborant aus dem Laboratorium einen dumpfen Knall. Gleich darauf ertönten laute Hilferufe. Als man in das Laboratorium eindrang, fand man den Erfinder wie einen Wahnsinnigen vor Schmerz schreiend. Ein Glaskolben mit hundert Gramm weißem Phosphor war explodiert, und der Phosphor hatte die rechte Hand und den Hals des Gelehrten getroffen. Die rauchende weiße Masse fraß sich immer tiefer in die Haut des Unglücklichen ein. Als die Rettungsgesellschaft eintraf, war die rechte Hand des Verunglückten, dessen Schmerzensschreie bis auf die Straße zu hören waren, vom Phosphor bereits vollständig zerfressen. Dr. Ringer wurde in eine Klinik gebracht, wo er mit lebensgefährlichen Brandwunden darniederliegt.

*

 # „Zeppelin-Eckener Ehrenmünzen 1928". Die Preußische Staatsmünze hat anläßlich der Fertigstellung des größten und bedeutendsten Luftschiffes „Graf Zeppelin" eine Ehrenmünze nach dem Entwurfe des Münchener Bildhauers Josef Bernhart geprägt. Die Münze zeichnet sich durch eine selten schöne und reine, mit Stempelglanz versehene Prägung aus und trägt auf der Vorderseite die vortrefflich modellierten Köpfe dieser beiden Männer mit der Umschrift „Graf Zeppelin — Dr. Eckener 1928", auf der Rückseite das Luftschiff in voller Fahrt über dem Meere, ferner die Randstempelung „Preuß. Staatsmünze, Silber 900 fein bezw. Gold 900 fein". Die Ehrenmünze kann in Silber und in Gold durch alle Banken und Sparkassen bezogen werden.

 # Ein Fleischermeister sterbend auf der Chaussee gefunden. Am Montag wurde der Fleischermeister Gottlieb Dunst aus Alt-Friedrichsfelde in der Nähe von Biesdorf bei Berlin schwer verletzt aufgefunden. Sein Fahrrad, auf dem er unterwegs gewesen war, war verschwunden. Dagegen war seine Barschaft im Betrage von 10 Mark noch vorhanden. Dunst ist kurz nach der Auffindung gestorben, ohne über die Angelegenheit Aufklärung gegeben zu haben.

 # Großfeuer in einer Kammfabrik. Die erst kürzlich in Betrieb genommene Kammfabrik Künzl & Co. in Michelstadt (Odenwald) ist durch Feuer völlig vernichtet worden. Der Brand entstand durch die Explosion eines Gefäßes mit Spiritus, das man auf einen Heizkörper gestellt hatte. Mit rasender Schnelligkeit griffen die Flammen dann unter den großen Zelluloidvorräten um sich, die in den Räumen lagerten. Die 40 in dem Betrieb beschäftigten Arbeiter konnten sich nur mit Mühe in Sicherheit bringen. Der 66 Jahre alte Besitzer der Fabrik, Karl Künzl, wurde später bis zur Unkenntlichkeit verbrannt unter den Trümmern der Fabrik aufgefunden. Die Feuerwehr hatte sich darauf beschränken müssen, die umliegenden Gebäude zu schützen, während die rosen Waren und Rohstoffvorräte preisgegeben werden mußten.

 # Mord und Selbstmord. In Rabolds-hausen (Kreis Hanau) erschoß der jugendliche Metzgergeselle Alfred Marose die ledige sechszehnjährige alte Landwirtstochter Maria Tag und dann sich selbst. Die Ursache war unglückliche Liebe.

 # Zum Ehrendoktor ernannt. Dem Begründer und verdienstvollen langjährigen Leiter der Maggi-Gesellschaft in Singen (Baden) und Berlin, Kommerzienrat Ernst Schmid (Berlin) ist anläßlich seines siebzigsten Geburtstages von der Universität Freiburg i. Br. die Würde eines Doktors der Staatswissenschaften ehrenhalber verliehen worden.

 # Eröffnung des Goetheaneums bei Basel. Am Samstag wurde in Dornach bei Basel das neue Goetheaneum eröffnet, das als Mittelpunkt der von Dr. Rudolf Steiner begründeten Anthroposophie und Sitz der anthroposophischen Gesellschaft gedacht ist. Für die Eröffnungsfeier haben sich aus 23 europäischen und überseeischen Ländern etwa 3000 Mitglieder der Gesellschaft eingefunden. Die Eröffnung ist mit einer zehntägigen Tagung verbunden, die wissenschaftliche und künstlerische Veranstaltungen bringt. Das neue Goetheaneum steht genau an derselben Stelle, wo der erste in der Sylvesternacht 1922 bis auf den Grund niedergebrannte Bau gestanden hat. Mit dem Wiederaufbau wurde im Jahre 1924 auf Grund eines Entwurfes des am 30. März 1925 verstorbenen Rudolf Steiner begonnen. Es ist ein mächtiger Betonbau von 37 Meter Höhe, 85 Meter Breite und 92 Meter Länge.

 # Schweres Bergsteigerunglück im Karwendel. Im südlichen Karwendel ereignete sich ein Touristenunglück, das zu den schwersten gehört, das sich seit Jahren in der weiteren Umgebung Innsbrucks ereignet hat. Drei Innsbrucker Alpinisten erkletterten die Nordostwand des Lafatschers vom Hallerangerhaus aus. Sie waren bereits in den oberen Teil der Wand angelangt, als plötzlich der am Seil als erster Vorsteigende abstürzte und seine Kameraden mit sich riß. Die drei fielen etwa 50 Meter tief frei durch die Luft und dann in die Felsen hinein. Von dem grauenvollen Sturz wurde sofort die Alpinerettungsstelle in Innsbruck verständigt, die Expeditionen absandte. Bei der Höhe des Sturzes muß damit gerechnet werden, daß die drei kaum mehr am Leben sein dürften.

 # Dammbruch bei Nieuport. Ein Damm, der gebaut worden war, um die Ausbesserung der Yser-Schleuse von Nieuport zu ermöglichen, brach unter dem Druck der starken Flut. Die Felder an der Yser sind schon überschwemmt. Pioniere sind zu Schützarbeiten an Ort und Stelle eingetroffen. Nach späteren Meldungen nahm die Ueberschwemmung bedeutenden Umfang an. Der Schaden ist beträchtlich. Personen sind nicht umgekommen.

 # Im Segelboot um die Welt. Der amerikanische Kapitän Drake, der mit einem kleinen Segelboot allein um die Welt reist, ist am Sonntag in Ymuiden angekommen. Drake trat die Reise im Mai 1925 von Seattle aus an.

 # Turmeinsturz in Spanien. Bei Caminreal ist ein Rundturm eingestürzt, wobei zehn Arbeiter unter den Schuttmassen begraben wurden. Nach 15stündigen Bemühungen einer starken Rettungskolonne gelang es, zwei Leichen zu bergen. Ein dritter Arbeiter konnte unverletzt an die Oberfläche gebracht werden. Man zweifelt jedoch daran, ob es gelingen wird, die übrigen noch eingeschlossenen Arbeiter lebend zu retten.

 # Entdeckung einer altrömischen Töpferwerkstatt. In der Nähe von Formierba wurde eine Töpferwerkstatt mit anschließendem Lagerraum aus der altrömischen Zeit entdeckt. Man nimmt an, daß sie zu einem Festungswerk gehörte, in welchem Fabius sich verschanzt hatte, um Hannibal den Weg nach Samnium abzuschneiden.

 # Die Vulkankatastrophe auf der Insel Paluweh. Entgegen den ersten Telegrammen, die von tausend Opfern sprachen, wird nun amtlich bekanntgegeben, daß der vulkanische Ausbruch des Kraters Rokatinda von 5000 Köpfen der Bevölkerung 176 Todesopfer gefordert hat. Es wurden sechs Dörfer auf dem südlichen Teil der Insel verwüstet. Die Bevölkerung dieser Ortschaften wird nach dem Norden gebracht. Da fast alle Fischerboote verloren gingen, ist der Fischfang vorläufig unmöglich. Neue Werkzeuge werden bereits angeschafft. Zur Unterstützung der Bevölkerung werden 1000 holländische Gulden als Ergänzung des bestehenden Reservefonds für derartige Katastrophen verlangt. Für die Lebensmittelversorgung, Pflege der Kranken und Verwundeten wurden die nötigen Maßnahmen getroffen. Die Bevölkerung der Insel ist noch sehr primitiv.

 # Selbstmord einer Riesenschlange. Der Großgrundbesitzer Getz, der im Staat Arizona eine große Schlangenfarm unterhält, erhielt vor einem Monat aus Singapore eine Riesenschlange. Das Tier fühlte sich in seiner neuen Umgebung offensichtlich unwohl und verweigerte schließlich sogar die Nahrungsaufnahme. Eines Tages gelang es ihm, in ein nahe beim Schlangenhaus befindliches großes Wasserbassin zu entschlüpfen. Auf dem Grund des Bassins rollte sich die Schlange zusammen und versuchte nicht ein einziges Mal Luft zu schöpfen. Nach kurzer Zeit war die Schlange tot.

Die Schülertragödie in Berlin.

Der achtzehn Jahre alte Schüler Bernhard Janssen, der die Obersekunda der Königstädtischen Oberrealschule in der Pasteurstraße besucht, ist seit Freitag verschollen. Man glaubt, daß der junge Mann Selbstmord verübt hat, weil er fürchtete, zu Oktober nicht versetzt zu werden. Dieser Fall ist im Verlaufe weniger Wochen schon die dritte Tragödie, die sich unter Schülern der Königstädtischen Oberrealschule zugetragen hat.

Die Schülertragödie, die sich dieser Tage in Berlin abspielte, hat mit Recht ungewöhnliches Aufsehen erregt. Ein Obersekundaner, der beste Läufer und Schwimmer seiner Schule, der jedoch den Anforderungen des Lehrplans nicht genügte, hatte erfahren, daß er nicht versetzt werden sollte, und war kurz entschlossen auf einen See in der Umgebung der Reichshauptstadt hinausgefahren, um dort seinem Leben ein Ende zu machen. In diesem Falle scheinen ja auch die Motive um so klarer, als sie der unglückliche Schüler kurz vor seiner Verzweiflungstat am schwarzen Brett seinen Mitschülern bekannt gemacht hatte. Er protestierte, so hieß es da, gegen das Schulsystem, das die jungen Leute zwinge, Dinge zu lernen, die sie nicht als notwendig für ihr Leben betrachteten. In der Tat wird man dem in Deutschland immer weiter um sich greifenden Unwesen, den Eintritt in den praktischen Beruf von der Vorlegung irgend eines Berechtigungsscheines abhängig machen, die Hauptschuld an dem Tod des jungen Menschen geben müssen. Was soll man dazu sagen, wenn die Schuhmacher-Innung in einer deutschen Stadt die Einstellung von Lehrlingen von der Obersekundareife abhängig macht? Dieses Kuriosum steht nicht vereinzelt da; wer sich auf dem modernen Stellenmarkt auskennt, weiß, daß nur zu oft von dem Bewerber Vorkenntnisse verlangt werden, die für die in Frage kommende Tätigkeit meist völlig bedeutungslos sind. Während man sonst das amerikanische Vorbild bis ins kleinste nachzuahmen bestrebt ist, scheint es völlig unbekannt zu sein, daß sich in Amerika niemand einfallen lassen würde, von der Vorweisung irgendeines Berechtigungsscheines die Auswahl der Bewerber abhängig zu machen.

Auf einem anderen Blatt als die Unvernunft der Erwachsenen steht die allgemeine seelische Verfassung, die den jungen Menschen zur Verzweiflung treibt. Einer der Lehrer des jugendlichen Selbstmörders weist auf die Psychose hin, in der diese Jugend lebt, und es wird nicht an Stimmen fehlen, die die Bereitschaft zu solcher Tat als eine der vielen unseligen Kriegsfolgen ansprechen werden. In Wirklichkeit sind Kinder- und Schülerselbstmorde keineswegs eine Errungenschaft der neuesten Zeit, noch weniger eine Eigentümlichkeit des morbiden Europas; in China beispielsweise erreicht nach den übereinstimmenden Feststellungen zahlreicher Forscher die Ziffer der Kinderselbstmorde eine Höhe wie in keinem anderen Lande der Welt. Die Selbstmordliteratur verzeichnet überaus viele Fälle dieser Art. In Budapest beging 1913 ein dreijähriger Knabe Selbstmord. In Lyon stürzte sich ein Junge von neun Jahren aus Furcht vor einer Züchtigung in den Fluß; bei Prag erhängte sich ein zehnjähriger Bauernjunge, der von seinem Vater mißhandelt worden war. In London stürzte sich im Jahre 1813 ein noch nicht zehn Jahre altes Mädchen in die Themse, weil sie einen Schilling, den ihr die Schwester zum Ankauf einer Kleinigkeit gegeben hatte, dazu verwandt hatte, ins Theater zu gehen, und weil sie nun Vorwürfe fürchtete. Ein zehnjähriger Junge machte einen Selbstmordversuch, um seiner in der bittersten Armut lebenden Mutter die Last seiner Ernährung abzunehmen. Ein anderer Autor verzeichnet folgenden Fall: „Ein zwölfjähriges Kind erhängte sich wegen einer ihm ungerecht scheinenden Bestrafung und brachte, um seinen Selbstmord zu motivieren, die giftigsten Schmähungen gegen die heiligsten Dinge zu Papier." C. A. Diez berichtet in seinem 1858 erschienenen Buch über Ursachen und Arten des Selbstmordes: In Worcester stürzte sich ein Junge von zwölf Jahren in die Severn, weil man ihn zwingen wollte, in die Schule zu gehen. Ein anderer erhängte sich, weil er nicht der Erste in der Schule geworden war. In Wilhelmshütte im Braunschweigischen erschoß sich ein zwölfeinhalb Jahre alter Junge mit einer Flinte, deren Mündung er sich in den Mund gesetzt hatte, wegen einer Züchtigung. Der dreizehn Jahre alte Sohn eines Schreiblehrers in London hängte sich auf, weil er Tags zuvor zur Strafe für ein kleines Vergehen bei der Taufe seines Bruders seine neuen Kleider nicht hatte anziehen dürfen. Falret erwähnt den Selbstmord eines Fünfzehnjährigen, der „den ihm immer vorschwebenden Gedanken an das ewige Nichts" nicht mehr ertragen konnte. Das sind nur einige Fälle unter vielen. Meist ist der Selbstmord eines Kindes durch das Gefühl der Minderwertigkeit bedingt. Das Kind, der Schüler, will Eltern und Lehrern zeigen, was man an ihm verloren hat. In einigen Fällen spielt dabei auch ein gewisses Rachebedürfnis mit.

Köpenick überall in der Welt.

Ganz Budapest spricht wieder von Julius Jankovics, dem großen Hochstapler und „Nabob von Puho", der wegen einer lumpigen Betrugsaffäre von der Polizei gesucht wird. Es handelt sich um ganze 3500 Mark, die der heute sechzigjährige Jankovics dem Nationalen Kreditinstitut abgeschwindelt hat. Julius Jankovics, einst millionenschwerer Großgrundbesitzer, der spätere „König der Hochstapler", muß tief gesunken sein, wenn er im Alter gezwungen ist, einfache Schwindeleien zu begehen, um sein Leben fristen zu können. Als Siebenundzwanzigjähriger wurde er Erbe eines großen Gutes und vieler Millionen Kronen. Nun begann ein unsinniges Leben. Wein und Weib verschlangen Unsummen. Der junge Nabob war ständig von Zigeunern umgeben War er guter Laune, und das war er immer, so schenkte er dem Zigeunerprimas Tausendkronennoten, die er mit Speichel an der Stirn des Primas befestigte. Einige Jahre vergingen, und Julius Jankovics hatte nichts mehr. Der Armgewordene konnte und wollte aber das Wohlleben nicht lassen. Und da er kein Geld mehr besaß, wurde er zu einem Hochstapler ganz großen Formats,

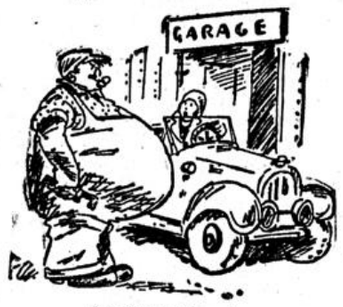
zu einem Meisterbetrüger.

Seine Art, die Leute hineinzulegen, fand in aller Herren Länder Nachahmer. Seine Ideen wurden überall kopiert. Eins seiner tollsten Gaunerstücke leistete er sich im Jahre 1902. Eines Tages erhielten alle seine ehemaligen Freunde, mehrere hundert Personen an der Zahl, Einladungen zu einer Jagd, die der „Nabob von Puho", so nannte sich der Gastgeber auf der Einladungskarte, auf einem mehrere tausend Joch großen Gut veranstaltete. Die Geladenen kamen alle. Zwar wußten sie, daß Jankovics arm wie eine Kirchenmaus war — aber er konnte ja wieder zu Geld gekommen sein. Das Schloß war wahrhaft luxuriös eingerichtet. Lakaien in roten Fräcken erwarteten die Gäste. Jankovicz verriet „im Vertrauen", er habe Glück gehabt und sei wieder ein reicher Mann. Wochenlang blieben die Gäste auf dem Gut und lebten in Saus und Braus. Der Nabob sorgte für alle. Dann aber kam eine unangenehme Ueberraschung. Eines Tages war der Hausherr verschwunden und mit ihm die Kostbarkeiten des Schlosses. Statt seiner erschien die Polizei, und nun stellte sich heraus, daß Jankovicz

das ganze Gut auf Grund gefälschter Wechsel gekauft hatte.

Vom Weinkeller bis zu den Livreen der Lakaien war alles erschwindelt. Der Nabob von Puho war und blieb verschwunden. Einige Monate verstrichen, und Jankovicz hatte die Dreistigkeit, denselben Trick noch einmal zu wiederholen. Diesmal kaufte er das Gut in Tetétlen und lud einige hundert Leute dort ein. Auch diesmal kamen die Gäste. Mit gefälschten Wechseln kaufte er sich Rennpferde, einige Dutzend Häuser in der Hauptstadt und verkaufte sie bald darauf gegen bares Geld. Im Verlaufe von drei Jahren hatte er nicht weniger als siebenhundert Personen um enorme Summen betrogen. Mit dem erbeuteten Geld ging er ins Ausland und verjubelte es dort.

Heitere Ecke.



Zuviel verlangt.

„Ich kann keinen Defekt finden!"

„Vielleicht sehen Sie mal unter dem Auto nach." („Sonnbagsnisse".)

Träger Stuhlgang

beeinträchtigt Gesundheit und Wohlbefinden und verursacht häufig lästige Beschwerden, wie Beklemmungen, Blähungen, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen und nervöse Depressionen. Deshalb gebrauche man rechtzeitig die von den Aerzten wegen ihrer stets gleichmäßig und zuverlässig abführenden Wirkung hochgeschätzten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen. Erhältlich zu einer Mark und fünfzig Pfennigen die Schachtel. (1187

Ganz Bochum staunt!

6 Vorzüge beim Möbeleinkauf
gewährt leistungsfähige Firma am Platze jedem kreditwürdigen Beamten, Angestellten — — oder Arbeiter — —
1. Nur monatliche Raten
2. 1. Rate im November
3. 18 Monate Ziel
4. Niedrige Preise
5. Einwandfreie Qualitäten
6. Sofortigste Lieferung
Gefl. Zuschriften mit Angabe der Wünsche von nur ernsten Interessenten erbeten unter A. S. 2 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Herren-Wäsche
Anfertigung nach Maß
Hermann Büschhoff
Hoch- u. Harmoniestr.-Ecke.

Bayr. Bier, Ltr. 20 Pfg.
Steck-Sud-Haustrunk aus reinen Malzen und Hopfen, Zubereitungsrezept wie Teekochen. In einigen Tagen sehr gut mundendes, kräftiges, vitaminreiches Bier. — 2 Dosen zu je 10 Ltr. hell oder dunkel M. 4.- franko Nachnahme
Firma O. Steck, Malz- u. Hopfenhandlung, München S. 26, Theklastraße 4

Garantiert rostsichere
Vernickelung
durch Cadmium-Ueberzug
Ferner sämtliche galvanische Arbeiten und Metallfärbungen führt aus
Karl Hüsecken
Ottostraße 44 — Telefon 413

Aus heute eintreffendem Waggon offeriere
Pflaumen . . . . . 10 Pfund 1.80
Tafelbirnen . . . . . 10 Pfund 1.60
Kochäpfel . . . . . 10 Pfund 1.55
Obstbörse Bochum
Kanalstraße 18

Winterkartoffeln
gelbfl. Zentner 3,80 Mk.
frei Haus. / Proben 25 Pfd. 1.–
Petri, Hattingerstraße 59
Telefon 1830

Klubsofas u. Klubsessel
in prima Rindleder, Plüsch, Gobelin usw. mit bestem Material und bester Verarbeitung
kaufen Sie am besten u. billigsten in der Spezialwerkstatt von
Kaspar Diemel,
Telefon 5141, ABC-Straße 13,
Haltestelle Wilhelmsplatz.

Anzeigen sind das öffentliche Gesicht eines Geschäfts.

Zahnpraxis Mathilde Richter
Anfertigung sämtl. Zahnersatzarbeiten sowie Plombierungen und Behandlungen
Humboldtstraße 25

Lieferwagen-Fahrten
übernimmt bei billigster Berechnung
Auto-Scharpey, Tel. 1749

Gesellschaftsfahrten
mit Allwetter-Aussichtswagen
führt aus
Autofahrbetrieb Hellrung, Telefon 2797
— elegantester Wagen am Platze —

Leser!
kauft bei den Inserenten Eures Blattes

SÄCKE
sämtliche Sorten kauft und verkauft
S. Fischer, Sackgroßhandlung
Friedrichstraße 28. 56608
Privatwohnung Neustraße 2. Telefon 1871

Handel / Gewerbe / Industrie

Die Zusammenschlüsse in der westfälischen Metallindustrie.

Ueber die Interessengemeinschaft zwischen der Lüdenscheider Metallwerke A.-G. vormals Jul. Fischer und Basse in Lüdenscheid und den Vereinigten Elektrotechnischen Fabriken F. W. Busch & Gebrüder Jaeger A.-G. in Lüdenscheid gab die Verwaltung in den gestern abgehaltenen Generalversammlungen beider Gesellschaften eine Erklärung ab, in der betont wird, daß der Zusammenschluß beider Unternehmungen durch eine Interessengemeinschaft in Verbindung mit der Aufnahme der Aktienmajorität von Busch-Jaeger durch das Hauptwerk (Lüdenscheider Metallwerke) das wirtschaftlich richtigste gewesen sei, habe sich durch monatelange Prüfungen der Verhältnisse ergeben. Der Vorteil des Zusammenschlusses liege auch besonders darin, daß dadurch die starke Konkurrenz der beiden Gesellschaften untereinander beseitigt worden sei. Die Durchführung dieser Transaktion sei mit keinerlei finanziellen Vorteilen für die sie vermittelnden Stellen verbunden gewesen. Auch von der Ausübung eines Zwanges könne keine Rede sein. Das Bankhaus Ephraim Meyer & Sohn in Hannover habe das von der alten Verwaltung als durchaus berechtigt anerkannte Verlangen gestellt, in eine Prüfung über die Zweckmäßigkeit eines engeren Zusammengehens einzutreten und sich bereit erklärt, die Entscheidung hierüber völlig dem Ermessen der alten Verwaltung der Lüdenscheider Metallwerke zu überlassen. Der Interessengemeinschaftsvertrag sichere eine

völlig gerechte Behandlung beider Gesellschaften.

Vor allem sei auch die Verwaltung der Lüdenscheider Metallwerke weiterhin der Ansicht, daß sie die Busch-Aktien nicht teuer erworben habe, abgesehen davon, daß für Aktienmehrheiten im allgemeinen höhere Aufwendungen gemacht werden müßten. Die diesjährigen hohen Abschreibungen auf das Beteiligungskonto bei Lüdenscheider Metall seien nicht erfolgt, weil man der Ansicht gewesen wäre, gerade auf diese Beteiligung besonders große Abschreibungen machen zu müssen, sondern weil es das selbstverständliche Bestreben jeder vorsichtig geleiteten Gesellschaft sein müßte, ihre Beteiligungen möglichst niedrig zu Buche stehen zu haben. Die Zahlung einer Dividende bei Busch-Jaeger wäre in diesem Jahre durchaus möglich gewesen; sie sei unterblieben lediglich auf Wunsch des Vorstandes, um das Werk möglichst finanziell zu stärken, da größere Mittel für den Ausbau der Porzellanfabrik gebraucht würden. Die seinerzeitige Fusion mit der Firma Gebrüder Jaeger sei in loyaler Weise in freundschaftlichem Einvernehmen aller Beteiligten durchgeführt worden. Anderweitige Behauptungen entsprächen in keiner Weise den Tatsachen.

Die Generalversammlungen

nahmen diese Erklärung ohne Erörterung zur Kenntnis. Im übrigen genehmigte die Generalversammlung der Lüdenscheider Metallwerke A.-G. vormals Julius Fischer & Basse A.-G. (Lüdenscheid) den bekannten Abschluß, wonach eine Dividende von 6 % verteilt wird, und wählte neu in den Aufsichtsrat Fabrikant Fritz Wolf (Walsrode) und Rechtsanwalt Schmidt I (Hannover). Die beantragten Satzungsänderungen, wonach u. a. die Aktien über je 60 Mark in solche von 100 bezw. von 1000 Mark Nennwert umgewandelt werden, wurden genehmigt. Die Generalversammlung der Vereinigten Elektrotechnischen Fabriken F. W. Busch & Gebrüder Jaeger A.-G. (Lüdenscheid) genehmigte den dividendenlosen Abschluß und wählte neu in den Aufsichtsrat Dr. Hans Gumpel (Berlin), Generaldirektor Konsul Schöttler von der Hannoverschen Waggonfabrik Hannover und Bankdirektor Bernhard von der Darmstädter und Nationalbank Berlin. Das Aufsichtsratsmitglied Georg Jaeger ist aus Gesundheitsrücksichten ausgeschieden. Ueber die Geschäftslage der vereinigten Unternehmungen wurde mitgeteilt, daß die Werke noch auf mehrere Monate hinaus mit Aufträgen versehen seien. Vor allem das Messingwalzwerk der Lüdenscheider Metallwerke sei recht gut beschäftigt.

*

Zwischen den Firmen Moritz Ribbert A.-G. (Hohenlimburg) und Heinrich Habig A.-G. (Herdecke an der Ruhr) wurde eine Interessengemeinschaft abgeschlossen, wobei jede Firma ihre Selbständigkeit behält und ihre Geschäfte in unveränderter Weise fortführt. Eine Veränderung im Aktienbesitz tritt durch das geschlossene Abkommen, das sich hauptsächlich auf dem Gebiet der Rationalisierung und Austausch wirtschaftlicher und technischer Erfahrungen bewegt, nicht ein. Infolge der abgeschlossenen Interessengemeinschaft wird ein Austausch durch Mandate im Vorstand, wie auch im Aufsichtsrat vorgenommen.

Frachtermäßigung für den Ruhrbergbau.

Wie die „Bergwerks-Zeitung" meldet, sind die zwischen dem Ruhrbergbau und der Rheichsbahn geführten Verhandlungen zwecks Frachtenermäßigung nunmehr zum Abschluß gelangt. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand der Küstentarif. Einmal handelte es sich um die Umgestaltung des eigentlichen Bunkerkohlentarifs, zum anderen um die Umgestaltung der restlichen Bestimmungen des Küstentarifs. Nach den Informationen des oben genannten Blattes hat sich die Reichsbahn bereit erklärt, die Frachtsätze im eigentlichen Bunkertarif von 8,20 Mark um 2,40 Mark auf 5,80 Mark pro Tonne bis Hamburg zu ermäßigen. Ebenso ist die Mengengarantie der Bunkerkohle in Fortfall gekommen. Beim eigentlichen Küstentarif hat man als Grundlage bei den Verhandlungen die bisher vom Ruhrbergbau garantierte Versandmenge von 455 000 Tonnen genommen. Diese 455 000 Tonnen werden in Zukunft um 100 000 ermäßigt, so daß immer noch 355 000 Tonnen mit der Fracht von 8,20 Mark belastet werden. Wegen der Subventionierung des englischen Bergbaues wird es notwendig sein, daß auch die Reichsbahn in Erwägungen darüber eintritt, ob nicht für die restlichen 355 000 Tonnen ebenfalls bestimmte Vergünstigungen gewährt werden können.

Die GDA. baut ab.

Hansa-Lloyd scheidet aus. — Brennabor und NAG. behalten nur fünf Gemeinschaftsfilialen.

Die Gemeinschaft Deutscher Automobilfabrikanten (GDA.), der bekanntlich die NAG., die Hansa-Lloyd-Werke und Brennabor angehören, wird zum 1. Januar 1929 einschneidende Veränderungen vornehmen. Die Hansa-Lloydt-Werke werden völlig aus der GDA. ausscheiden, während Brennabor und NAG. nur noch fünf Filialen, nämlich die Berliner, Frankfurter, Kölner, Bielefelder und Stuttgarter gemeinsam unter der GDA.-Firma betreiben werden. Im übrigen werden die bestehenden etwa 15 Niederlassungen auf Brennabor und NAG. aufgeteilt.

Rückgang der Konkurse im 3. Vierteljahr.

Wie in den beiden Vorjahren, so hat sich auch diesmal die Konkursziffer im 3. Quartal gegenüber dem Vorquartal verringert. Nach einer Zusammenstellung der Finanzzeitschrift „Die Bank" sind in dem am 30. September abgelaufenen Vierteljahr 1928 Konkurse eröffnet (gegen 2081) und 331 mangels Masse abgewiesen worden (gegen 364). Dem steht allerdings eine Zunahme der Vergleichsverfahren gegenüber, die von 841 im 2. auf 904 im 3. Vierteljahr gestiegen sind. Neu eröffnete Konkurse im September 568, Vergleiche 245, mangels Masse wurden 104 abgewiesen.

Schwache Tendenz an der Berliner Börse.

Der Schluß weiter nachgebend.

Berlin, 2. Oktober.

Das sprunghafte Anziehen des Tagesgeldsatzes in Neuyork von 7 auf 10 % hatte im heutigen Vormittagsverkehr zu Geldbefürchtungen Anlaß gegeben. Man rechnete mit einem eher schwächeren Börsenverlauf. Die zunehmenden Streikmeldungen aus allen Teilen des Reiches und die wieder recht hohen Konkursziffern für September verstärken die Unsicherheit. Ganz besonders verstimmte aber die Notiz von dem Verkauf eines Polyphon-Paketes nach London und deren Einführung an der Londoner Börse mit etwa 400 %, da man von der Annahme ausging, daß sich der Berliner Kurs diesem Kurs angleichen würde. Auch zu Beginn der Börse neigte die Tendenz eher zur Schwäche. Der Ordereingang bei den Banken war wieder geringer geworden und das mangelnde Geschäft verstärkte die Realisationsneigung der Spekulation. Die Kursgestaltung wurde nicht einheitlich. Spezialwerte konnten anziehen, sonst überwogen 1- bis 2prozentige Kursrückgänge. Für Betriebsstoffwerte machte sich Interesse bemerkbar. Deutsche Tafel eröffneten 3 % höher, während Polyphon überraschenderweise auf die Einführung in London plus 6½ % höher eröffneten. Kaliwerte waren dagegen bis zu 4 % gegen ihren gestrigen Höchstkurs gedrückt, R. W. E. minus 3. Deutsche Atlanten minus 3¾, Glanzstoff minus 7. Nach Festsetzung der ersten Kurse zogen Polyphon schnell bis auf 470 % an. Auch in Karstadt entwickelte sich auf neue Anleihemöglichkeiten bei steigenden Kurse große Umsätze. Leonhart Tietz lagen in Zusammenhang hiermit ebenfalls höher. Reichsbank waren gefragt. Deutsche Linoleum konnten zirka 7 % gegen den Anfang gewinnen. Diese Spezialbewegungen ließen auch die Stimmung an den übrigen Märkten wieder zuversichtlicher werden. Die Kurse zeigten zwar noch immer keine einheitliche, aber doch überwiegend gebesserte Entwicklung. Gegen 1 Uhr konnten sich dann aber diese höheren Kurse nicht behaupten. Ausgehend vom Daimler-Markt wurde es ziemlich einheitlich schwächer. Mansfelder gingen vorübergehend bis 11%, da sie bei der Insolvenz der Chemischen Johannestal sicherlich Verluste haben werden. Anleihen lagen freundlich, Ausländer geschäftslos, Bosnier und Mexikaner eher schwächer. Auch Anatolier im Verlaufe abbröckelnd, dagegen waren Dreizehner-Rumänien etwas gefragt. Pfandbriefmarkt uneinheitlich. Roggenpfandbriefe mit Ausnahme der zehnprozentigen, die anziehen konnten, bis zu 10 Pfennig schwächer. Devisen gesucht in Zusammenhang mit eventuellen neuen Goldkäufen in London. Spanien weiter schwach. Auch das Pfund lag international eher wieder schwächer. Der Geldmarkt lag unverändert. — Nachbörse: Der Schluß war bei ruhigem Geschäft eher weiter nachgebend. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 190, Farben 266¾, Gelsenberg 129, Harpener 153, Mannesmann 135, Phönir 96, Rheinstahl 150½, Schuckert 211½, Siemens 393, Vereinigte Glanzstoff 562¾, Vereinigte Stahlwerke 96.

Düsseldorfer Börse.

Terminhandel.

Düsseldorf, 2. Oktober.

Die Terminbörse verkehrte in sehr ruhiger Haltung. Für Montanwerte bestand im Gegensatz zu gestern wenig Interesse. Lediglich Gelsenkirchen, Rheinstahl und Köln-Neuessen lagen zu etwas abgeschwächten Kursen im Handel. Kaliindustrie waren behauptet, gaben im Verlaufe jedoch eine Kleinigkeit nach.

	2. Oktober			1. Oktober		
	Anfk.	Endk.	Kassak.	Anfk.	Endk.	Kassak.
Barmer Bank	146.½	146.⅝	146.—	144.¾	144.½	144.¼
Essen Steink.	131.½	131.—	129.½	134.—	132.—	133.¼
Gelsenberg	130.½	131.—	129.½	131.½	131.¼	131.—
Goldschmidt	105.—	105.—	106.—	107.—	107.—	106.—
Harp.Bergbau	155.½	155.½	154.—	157.½	155.½	156.—
Hoesch	—.—	—.—	138.½	—.—	—.—	139.¾
Kali-Industr.	218.—	217.—	216.¼	218.½	217.½	215.¼
Klöckner w.	126.—	124.½	124.—	125.½	127.—	124.¾
Köln-Neuess.	135.⅞	135.¾	135.¼	135.½	136.—	135.—
Mannesmann	136.¼	136.	135.—	138.½	137.½	137.—
Rheinstahl	151.½	151.—	150.½	152.¾	153.¼	152.¼
Ver. Stahlw.	96.¾	96.—	96.—	97.½	97.¾	97.¼

Kuxen- und Aktienhandel.

Am Kuxen- und Aktienmarkt lagen Kohlenkuxe gut behauptet. Im Verkehr waren Ewald, Graf Schwerin, Diergardt und König Ludwig zu etwa letzten Preisen. Stärkere Kaufneigung bestand für Carolus Magnus, die einige 100 Mark anziehen konnten. Auf dem Kohlenaktienmarkt wurden Adler zu anziehenden, dagegen Lothringen zu etwas nachgebenden Preisen gehandelt. Dahlbusch konnten zirka 1% gewinnen. Am Braunkohlenmarkt wurden Bruckdorf-Nietleben zu niedrigen Preisen abgegeben, während Gute Hoffnung ihren Kurs um etwa 100 Mark verbesserten. Kalikuxe lagen weiter fest. Lebhaft gehandelt wurden Beienrode, Burbach, Volkenroda und Wilhelmshall-Oelsburg zu weiter steigenden Kursen. Am Kaliaktienmarkt lagen Adler, Wittekind, Krügershall und Niedersachsen behauptet. Größeres Kaufinteresse machte sich für Hallesche und Heldburg bemerkbar, sodaß diese Papiere im Verlaufe stärker anzogen. Von Industrieaktien wurden Uerdinger Waggon und Kabel-Rheydt mehrere Prozent höher bezahlt.

Frankfurter Abendbörse leicht behauptet.

Frankfurt a. M., 2. Oktober.

Die Abendbörse wies bei geringer Umsatztätigkeit leicht behauptete Kurse auf. U. a. notierten: Gelsenkirchener 128.50, Mansfeld 118.25, Rheinische Braunkohlen 289, Rheinstahl 150, A. E. G. 190,50, Bergmann 206,50, Elektrisch Licht und Kraft 226,75, J. G. Farbenindustrie 267, Felten & Guilleaume 158,50, Goldschmidt 103,50, Siemens & Halske 394.

Geldmarkt.

* **Dsikonterhöhung in Budapest.** Der Generalrat der Ungarischen Nationalbank erhöhte die Bankrate von 6 auf 7 %.

Aus den Industriegesellschaften.

* **A.-G. für Steinkohlenverflüssigung und Steinkohlenveredelung in Duisburg.** Die im April 1927 gegründete Gesellschaft weist für ihr erstes acht Monate umfassendes Geschäftsjahr einen Verlust von 278 310 Mark aus.

* **Kabelwerk Rheydt A.-G. in Rheydt.** Die Gesellschaft schließt mit einem von 3,29 auf 4,12 Millionen Mark erhöhten Fabrikationsgewinn. Nach 319 127 (309 485) Mark Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 1 020 408 (976 856) Mark, aus dem bekanntlich wieder 12 % Dividende verteilt werden sollen. Aus dem Bericht ist zu entnehmen, daß die Beschäftigung im abgelaufenen Geschäftsjahr befriedigend war. Die aus der Kapitalerhöhung vom 16. April 1925 übriggebliebenen 500 000 Mark seien im März 1928 veräußert und das sich ergebende Agio dem Reservefonds gutgebracht worden.

* **Braunkohlen- und Brikettwerke Berggeist A.-G. in Brühl.** Die Generalversammlung dieser Gesellschaft, deren Anlagen von dem Großaktionär der Gesellschaft, des Inhabers der Firma, S. Baum, gepachtet sind, erledigte die Regularien für das Geschäftsjahr 1927/28. Der Reingewinn von 3726 Mark wird auf neue Rechnung vorgetragen.

* **Lothringen-Konzern in Hannover.** Die starke Aufwärtsbewegung, die sowohl der Kurs der Lothringen-Aktien, wie auch der Kuxe der Gewerkschaft Graf Schwerin in den letzten Wochen erfahren haben, — Lothringen von 50 auf 65 % und Graf Schwerin von etwa 3600 auf rund 5000 Mark — hat an der Essen-Düsseldorfer Börse zu verschiedenen Kombinationen über die Gesellschaft Veranlassung gegeben. So wollte man wissen, daß Verhandlungen über die Abstoßung der Eisen- und Hüttenwerke der Gesellschaft schwebten, wodurch sich die finanzielle Lage der Gesellschaft bedeutend bessern würde. Von Verwaltungsseite wird uns dazu auf Anfrage mitgeteilt, daß diese Gerüchte unzutreffend seien. Ebensowenig könne bisher von einer bevorstehenden Einigung mit den schweizer Gläubigern von Graf Schwerin gesprochen werden. Die Verwaltung stehe den Kurssteigerungen völlig fern, und es seien ihr auch die Gerüchte dafür nicht bekannt.

* **Adler, Deutsche Portland-Zement-Fabrik A.-G. in Berlin.** Die außerordentliche Generalversammlung beschloß die Fusion mit der A.-G. Portland-Zementwerke Saale zu Gronau bei Halle. Für je 1800 Mark Saale-Aktien werden 2400 Mark Adler-Aktien gewährt. Eine Kapitalerhöhung der Adler A.-G. findet nicht statt, da sie die hierfür benötigten Aktien, die mit 31 % zu Buche stehen, in ihrem Portefeuille hat. Bekanntlich besitzt Adler bereits 0,7 Millionen Mark Saale-Aktien, die mit 50 % bewertet sind.

* **Chemische Fabrik Jahannisthal G. m. b. H. in Rudow.** Die mit einem Kapital von 600 000 Mark arbeitende Fabrik ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Passiven sollen 4 Millionen Mark übersteigen denen etwa 2 Millionen Mark Aktiven gegenüberstehen.

Von den Warenmärkten.

* **Altenessener Schweinemarkt vom 2. Oktober.** Aufgetrieben waren 724 Ferkel und Läufer. Es kosteten im Großhandel Ferkel im Alter von 6 bis 8 Wochen 12 bis 19, von 8 bis 12 Wochen 19 bis 27, Läufer von 3 bis 4 Monaten 27 bis 37, von 4 bis 6 Monaten 37 bis 60 Mark. Der Handel verlief langsam. Die Preise für Ferkel blieben unverändert.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz

Berlin, den 2. Oktober 1928

Elektrolytkupfer	144.50
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöcken	190.00 — 0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	194.00 — 0.00
Reinnickel 98/99% loko Hamburg od. Groß-Berl.	350.00 — 0.00
Antimon-Regulus 99% loko Hamb. od. Groß-Berl.	0.86 — 0.91
Silber in Barren 900% fein	79.00 — 80.50
Gold, Freiverkehr per 10 Gramm	28.00 — 28.20
Platin Freiverkehr per 1 Gramm	9.50 — 11.00

Londoner Metalle.

London, den 2. Oktober

	2. Oktober	1. Oktober
Amtliche Notierungen		
Blei prompt	21 15/16	21¾
Blei entfernte Sicht	21¾	21 15/16
Blei Settlements Preis	22	21¾

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 2. Oktober 1928

Reichsanleihen

	heut.	1. Okt.
Deut. Ablösungsschuld (kleine)	52.1	52.8
do. (große)	52.1	52.8
do. (Ö. Ausl.)	16.7	16.9
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	95.1	95.2
4% Schutzg.-Anl.	6.7	6.8

Verkehrswerte

	Div.	%		
Aachen. Kleinb.	6¾	91.5	91.2
A. G. f. Verkehr.	11	185.0	186.0
Baltimore Ohio	—	—.—	—.—
Bochum-Gelsenk	6	—.—	—.—
Dtsch. Reichsb.	3¾	92.1	91.8
Elektr. Hochb.	5	88.1	88.2
Hamb. Hochbahn	6	78.1	78.8
Hamb. Amerik. P.	8	161.0	161.7
Hamb. Südamer.	8	195.0	195.0
Hansa	10	194.2	195.2
Nordd. Lloyd	8	153.5	154.2
Oest.-U.-Staatsb.	—	15.0	14.7
Pennsylvania	—	—.—	—.—
Schantungbahn	—	6.6	6.6
Ver. Elbe-Schiff.	5	59.0	58.0

Bankaktien

Bank f. el. Werke	10	165.5	167.0
Bank f. Brauind.	11	185.2	184.5
Barmer Bankv.	10	144.7	143.5
Kreditb.	4	59.1	—.—
Berl. Handelsg.	12	302.5	304.5
„ Hypoth.-B.	12	199.5	199.0
Comm.- u. Pr.-B.	11	192.5	193.0
Darmst. u. N.-B.	12	294.0	292.7
Deutsche Bank	10	170.7	170.2
Diskonto-Komm.	10	164.7	165.0
Dresdener Bank	10	171.5	171.5
Mitteld. Kreditb.	9	211.5	203.5
Osnabrück. Bk.	5	94.2	94.5
Ostd. f. H. u. G.	8	114 0	114.0
Preuß. Hyp. A. B.	9	138.0	138.0
Preuß. Bodenkr.	9	135 7	135.7
Preuß. Zentralb.	9	165.0	165.5
do. Pfdbr.-B.	10	162.0	163.0
Reichsbank	12	309.5	307.5
Westd. B.-Kr.-B.	9	135.0	134.2

Industrieaktien

Accumulatoren	8	176.6	176.2
Adler Portland	10	148.5	150.0
Adler Oppenheim	6	—.—	—.—
Adlerhütt.-Glas	9	122.0	123.0
Adlerwerke	5	129.0	127.5
Akt. f. Bauausf.	6	82.0	82.2
Alexanderwerk	—	59.0	60.0
Alfred Delligsen	—	32.5	35 5
A. E. G.	8	189.8	191.7
Allg. Elektr. G. V.	6	82 0	87.5
Allg. Häuserbau	10	166.0	166.0
Alsen Portland	15	203.7	209.0
Ammend. Papier	15	208.8	207.5
Anhalter Kohlen	6	99 0	99.5
Anker-Werke	10	255.0	258.0
Annab. Steingut	—	136 7	136.7
Aplerb. Bergb.	—	—.—	—.—
Aschaffb. Zellst.	12	218.3	220.5
Askaniawerke	—	69.0	67.7
Augsb. N. Masch.	0	100.0	100.2
„ Has. Brau.	6	93.5	94.5
Bachm. & Ladew.	16	221.8	222.0
Baer & Stein	10	182.5	182.5
Balke Maschin.	8	114.0	114.0
Bamag	—	18.5	19.0
Bamberger Malz	8	137.0	137.0
Banning. Masch.	—	25.0	—.—
Baroper Walzw.	—	87.0	90.5
Bartz & Co. Lag.	—	80.2	78.2
Basalt	6	66.0	66.0
Bast & Co.	12	236.0	—.—
Bayr. Motorenw.	14	244.5	244.5
Bayr. Spiegel	—	72.1	71.0
Bazar	4	107.0	108.0
J. P. Bemberg	14	489.0	490.0
Bendix Holzb.	—	36.2	37.0
Jul. Berger	20	413.7	410.0
Bergmann E.	9	207.0	208.5
Berl. Gub. Hutf.	16	340.0	341.0
„ Holzkont	8	90.0	92.0
„ Kindel-Br.	18	555.0	560.0
„ Karsl. Ind.	—	77.5	77.0
„ Masch.	6	100.0	101.2
Berth. Messing	7	83 0	84.0
Beton u. Mon.	10	126.0	123.0
Biel. mech. Web.	—	102.0	102.0
Bösperd. Walzw.	5	65.0	65.0
Brauh. Nürnb.	12	201.0	202.0
Braunk. u. Brik.	10	180.7	180.8
Braunschw. K.	10	222.2	230.0
„ Masch.	4	—.—	—.—
„ Jute	6	138.0	138.5
Masch.	4	—.—	—.—
Breitenb. Zem.	12	146.0	148.5
Bremen-Besigh.	4	69.0	69.8
„ Vulkan	4	131.—	131.5
„ Wollk.	12	232.0	231.0
Brown-Boveri	9	158.7	158.2
Buderus	5	68.0	69.5
Busch Lüdensch.	—	70.0	70.0
„ Waggon	—	64.5	65.2
Büttnerwerke	0	—.—	—.—
Butzke & Co.	7	112.5	113.5
Byk Gulden	6	92.0	92.0
Calmon Asbest	—	49.5	50.5
Capito u. Klein	—	71.0	71.0
Carolin. Braunk.	12	—.—	—.—
Charl. Wasser	7	129.7	131.0
Chem. Buckau	5	98.5	98.5
„ Grünau	5	75.5	75.5
„ Heyden	5	124.1	124.5
„ Gelsenk.	5	77.5	77.5
„ Albert	0	84.2	84.0
Chillingworth	0	88.0	88 7
Concord. chem.	0	32.7	32.2
„ Berg	6	88.0	90.0
„ Spinn.	10	117.0	119.5
Conti-Caoutch.	6	141.0	142.2
Corona Fahrrad	—	44.7	42.5
Cröllwitz Papier	10	182.0	185.0
Daimler Motor.	—	93.5	95.2
Deutsche Atlant.	7	146.2	148.7
Dtsch. Conti Gas	8	201.5	199.0
„ Asphalt	10	155.0	157.0
„ Babcox	9	138.5	135.5
„ Erdöl	7	144.5	144.7
„ Gußstahl	6	93.1	93.1
„ Jute	9	147.0	147.0
„ Kabel	5	73.0	71.0
„ Lin.-Unt.	10	—.—	—.—
„ Linoleum	15	363.0	368.0
Dtsch. Maschin.	0	53.0	53.2
„ Schachtb.	5	82.0	81.5
„ Spiegel	5	106.2	104.0
„ Steinz.	15	236.0	236.0
„ Tel. u. K.	7	129.3	131.0
„ Ton u. St.	10	162.0	161.0
„ Wolle	—	46.2	46.0
„ Eisenh.	6	80.1	79.5
Dittm., Neuhaus	0	59.5	60.0
O. Dörffler	10	127.0	127.0
Dtmd. Akt. Brau.	12	239.2	238.5
„ Ritt.- „	20	378.5	378.0
„ Union- „	14	266.5	263.0
Dresd. Gard.	8	146.7	147 0
„ Schnellpr.	10	133.5	133.5
Dürener Metall	10	233.0	234.0
Dürkoppwerke	—	—.—	—.—
Düsseld. Dit.-Br.	14	335.0	335.0
„ Eisenh.	—	65.2	65.2
„ Höf.-B.	6	132.5	133.0
„ Kammg.	4	—.—	—.—
„ Maschb.	—	—.—	—.—
Dynam. Nobel	6	126.3	126.5
Egestorf Salzw.	8	143.7	143.0
Eisenb. Verkm.	10	162.2	161.0
Eisenmatthes	—	45.0	41.0
Elektra Dresd.	12	198.5	200.0
Elektr. Lieferg.	10	183.0	183.0
El. Licht u. Kr.	10	227.0	228.5
Engelh. Brauerei	12	2.1.0	—.—
Elsäß. Bad. Wolle	7	—.—	—.—
Ensinger	0	84.5	74.5
Erdmannsd. Sp.	7	112.0	112.0
Erlang. Baumw.	10	155.0	154.5
Eschw. Bergw.	14	226.0	227.0
Essen. Steinkohl.	8	131.0	132.0
Excelsior Fahrr.	6	62.0	65.5
Faber Bleistift	0	35 5	35.5
Fahlb. List & Co.	10	120.1	120.1
I. G. Farbenind.	12	265 0	267.0
Fein-Jute-Spinn.	8	120.0	120.0
Feldm. Papier	12	255.2	255.0
Felten & Guill	6	157.6	157.0
Flöther Masch.	4	—.—	65.0
Frankf. Gas	6	145.0	145.2
„ Masch.	6	77.0	79.5
Fraust. Zucker	8¾	—.—	95.0
Freund Masch.	—	18.5	—.—
Friedrichsh. Kali	5	205.0	205.0
Friedrichshütte	—	—.—	—.—
R. Frister A.-G.	5	101.5	101.5
Froebeln Zucker	6	68.7	68.7
Gaggenau	—	26.0	26.0
Gebhard & Co.	9	118.5	—.—
Gebhard & König	—	49.7	49.7
Gelsenk. Bergw.	8	128.0	130.7
G. Gentsch. & Co.	—	99.0	98.7
Germania Portl.	14	195.0	193.0
Gerresh. Glas	8	131.5	131.0
Ges. f. el. Unter.	10	275.0	275.2
Gildem. ist. & Co.	5	118.0	118.0
J. Girmes & Co.	15	279.0	278.0
Gladb. Wollind.	12	159.5	159.5
Glasm. Schalke	10	267.0	217.5
Glauzig. Zucker	5	101.5	101.5
Glockenstahl	—	38.5	38.5
Glück Auf Gelsk.	7½	159.5	159.5
Gebr. Goedh. Dil.	10	261.7	260.2
Th. Goldschmidt	5	104.0	105.8
Guano-Werke	4	68.0	65.5
Georg Grauert	—	42.0	40.5
Greppiner Werk.	10	128 7	128.0
Gritzner Masch.	11	127.0	126.0
Grün & Bilfinger	12	169.5	171.7
Gruschw. Textil	7	87.5	88.5
E. Gundlach	6	96.0	97.0
Haberm. & Guck.	0	107.0	105.0
Hackethal Draht	6	94.0	93.2
Hageda	10	138.5	140.0
Hallesche Masch.	8	113.0	114.7
Hamb. El. Werke	10	151.2	152.0
Hammersen	10	141.0	—.—
Hann. M. Egest.	—	45.0	41.0
Harb. Eis. u. Br.	8	95.5	95.0
Harb. W.-Gum.	0	90.1	93.0
Harkort B. St.-Pr.	—	—.—	—.—
Harpener B.	6	152.2	155.0
Hartmann M.	—	18.7	18.5
Hedwigshütte	8	94.0	94.2
Hein, Lehm. & Co.	6	83.7	83.7
Hemmor Portl.	15	268.7	268.7
Hilgers. Verzink.	5	77.5	77.5
Hille-Werk	—	24.6	24.6
Hilpert Masch.	6	89.0	88 0
Hindrichs-Auff.	8	108.0	109.0
Hirsch-Kupfer	—	136.0	137.0
Hoesch	8	138.2	138.1
Hoffmanns St.	5	81.2	80.0
Hohenlohe W.	7½	66.0	67.2
Ph. Holzmann	7	140.7	143.5
A. Horch & Cie.	8	113.0	110.0
Hotelbetr.-Ges.	11	200.0	204.0
Hörster-Godelh.	—	40.2	40.5
Hubertus Br.	6	130.5	129.7
Humboldtmühle	—	44.5	44.7
Huta Breslau	8	137.0	136.0
C. M. Hutsch.	4	94.7	95.0
Htw. C. W. Kays.	6	100.0	102.0
„ Niedersch.	8	—.—	—.—
Ilse Bergbau	8	258.0	260.0
„ Genuss	8	116.0	117.0
Industriebau	10	136.0	136.0
Isenbeck	7	131.0	131.0
Jeserich Asphalt	10	124.5	124.0
J. A. John Akt.	10	122.0	124.0
Max Jüdel & Co.	8	125.0	123.5
Jüdlich Zuckert.	—	70.2	60.2
Junghans Gebr.	4	89.0	89.0
Kahla Porz.	7	130.0	130.5
Kaiser-Keller	—	86.0	86.0
Kaliwerke Asch.	10	299.0	296.7
Kalker Masch.	—	—.—	—.—
Karstadt	12	228.0	222.5
Keula Eisenh.	—	—.—	—.—
Kirchner & Co.	6	124.8	124.8
Klauser Spinn.	7	50.5	52.0
Klöcknerwerke	7	122.5	124.0
C. H. Knorr	10	148.0

Turnen und Sport.

Abrudern des Ruder-vereins Bochum.

Beim Ruderverein Bochum e. V. fand am Sonntag an seinem wunderschön, leider nicht auf Bochumer Gebiet liegendem Bootshaus das diesjährige Abrudern statt. Die Rudersaison 1928 wurde damit offiziell geschlossen. Natürlich heißt das nicht, daß jetzt Mann und Roß in den Winterschlaf verfallen; denn gerudert wird von den unentwegten, wetter- und wassergewohnten Ruderern auch nach dem offiziellen Schluß während des ganzen Winters, solange das Wasser eisfrei ist und keine Frostgefahr besteht, um nicht ganz aus der Uebung zu kommen. Der Verein hat leider keine Möglichkeit zu anderer rudersportlicher Betätigung, da er noch nicht über eine Ruderbeckenanlage verfügt, wie das bei den meisten größeren Nachbarvereinen der Fall ist. Wegen der außerordentlich schwierigen Trainingsgelegenheit ist es dem Verein daher auch nicht so leicht möglich, zu größeren Erfolgen zu kommen.

Zahlreiche Mitglieder und Freunde des Rudervereins und der Ruderei hatten sich am Bootshaus des Rudervereins Bochum in Witten-Gedern eingefunden, um Zeugen interessanter Kämpfe zu werden, zu denen der Ruderverein Bochum die befreundeten Nachbarvereine, den Ruderklub Witten, Ruderverein Wetter, Ruderverein „Wittekind"-Herdecke und Schülerruderverein Witten eingeladen hatte. Es wurden insgesamt 8 Gigbootrennen ausgefahren.

Eine große Ueberraschung

war der Sieg der Mannschaft des Veranstalters (Volle—Weber) im Gigdoppelzweier mit Steuermann über einen Gegner wie Döpper—Trommer vom Ruderklub Witten, die Sieger vieler diesjähriger und vorjähriger Rennen. In allen Rennen wurde sehr erbittert und scharf um den Sieg gekämpft. Von den 6 Rennen, in denen die andern Vereine den Gegner stellten, konnten 5 Rennen vom Ruderverein Bochum gewonnen werden. Auch die Ausscheidungsrennen im Schüleranfängervierer, die am Sonntag vormittag ausgefahren wurden, sahen die Schüler des heimischen Rudervereins als Sieger. Die Siegserie wurde leider im Hauptrennen des Tages, dem Gigvierer, zu dem der RC. Witten, Rv. Wetter und Herdecke Meldungen abgegeben hatten, unterbrochen. Ein schönes Feld von 4 Booten stellte sich in diesem Rennen dem Starter. Die Mannschaft des Rudervereins Bochum, die allerdings schon ein Rennen gefahren und gewonnen hatte, mußte sich hier nach scharfem Kampf mit dem dritten Platz begnügen und die frischen Mannschaften von Wetter und Witten nach anfänglicher Führung vorbeilassen.

Ein Handballspiel zwischen Mitgliedern des Rudervereins Bochum und Ruderklub Witten sah den Ruderklub mit 11:4 Toren als überlegenen Sieger.

Bei der Siegerehrung, die am Abend im leider zu kleinen Saale des Hotels Dünnebacke in Witten stattfand, würdigte Rechtsanwalt Schüler, der 1. Vorsitzende des Rv. Bochum, die Leistungen der einzelnen Mannschaften und sprach dem Leiter und dem Organisator der Veranstaltung, den Herren Hogrebe und Weber und ihren Mitarbeitern den Dank des Vereins und aller Beteiligten für die geleistete Arbeit aus. Im nächsten Jahr hofft der Ruderverein Bochum

die beliebte große Herbstregatta

wieder abhalten zu können. Zum Schluß seiner Ausführungen gedachte der Redner des Geburtstages unsers verehrten Reichspräsidenten und unseres Vaterlandes.

Im Laufe des Abends, der auch von vielen Mitgliedern des RC. Witten, Rv. Wetter und Herdecke besucht wurde, überreichte der erste Vorsitzende des Rudervereins „Wittekind" Herdecke als Zeichen der Freundschaft dem Ruderverein Bochum seine Flagge. Die Ergebnisse der Rennen:

Altherrengigvierer: Sieger wurde die wegen Abmeldung der Wittener und Wetterer Mannschaft eingesetzte Mannschaft Källner, Wiechers, Arth. Müller, Steuermann Jos. Carl vom Rv. Bochum vor den tapfer und mit größter Aufopferung ruderkden Alten Herren des Vereins.

Gigdoppelzweier m. St.: Sieger: Rv. Bochum (Weber, Volle, St. Bürstinghaus) vor RC. Witten mit ½ Bootslänge.

Schülervierer: Sieger: Rv. Bochum (Hesse, Dähler, Schmid, Gewehr, St. Nöllemeyer) vor zwei Booten des Schülerrudervereins Witten mit 1½ Bootslängen.

Schüleranfängervierer: Sieger: Die Mannschaft Strich, Plätz, Hackert, Shmann, St. Weber mit 1 Bootslänge.

Gigvierer: Sieger: Rv. Bochum (Brockschnieder, Werner, Rosenkranz, C. Püllen, St. Nöllemeyer) vor RC. Witten mit 1½ Bootslängen.

Altherrengigdoppelzweier m. St.: Sieger: Rv. Bochum (Bintig, Gaßmann, St. J. Carl) vor RC. Witten mit 2 Bootslängen.

Schüleranfängervierer: Sieger: Rv. Bochum (Brockschneider, Werner, Rosenkranz, C. Püllen, St. Nöllemeyer) vor Rv. Wetter und Rv. Bochum 2. Boot mit 1 Bootslänge.

Gigvierer: Sieger: Rv. Wetter (Keßler, Edelhoff, Eb. Prinz jun., Sauer, St. W.-Prinz) vor RC. Witten, Rv. Bochum und Rv. „Wittekind" Herdecke mit ½ Bootslänge.

H.

„Preußens" erster Punktsieg.

Das sonntägliche Spiel gegen die „Union"-Gelsenkirchen konnten die „Preußen 07"-Bochum zu einem schönen Erfolg von 3:1 Toren gestalten. Unser Bild zeigt den guten Preußen-Torwart bei der Abwehr.

Handball der D. T.

Turn- und Spielverein Ehrenfeld-Rechen — Turnverein Brenschede 7:0.

Im Lager der Turnerhandballer beginnt es sich zu regen. Man prüft seine Kräfte und rüstet sich für die demnächst beginnenden Meisterschaftsspiele. Der Turn- und Spielverein Ehrenfeld-Rechen, dessen Handballmannschaft sich in diesem Jahre mit den Vereinen der A-Klasse messen muß, hatte am Sonntag einen mittelmäßigen Vertreter dieser Klasse, den Turnverein Brenschede, im Freundschaftsspiel bei sich zu Gaste. Das Ergebnis des Spiels, ein 7:0-Sieg der Ehrenfelder, mußte umsomehr überraschen, als der Platzverein erst seit einem Jahre das Handballspiel pflegt und ihm infolgedessen die Erfahrungen des Gegners völlig abgehen. Das Spiel wickelte sich, von prächtigem Wetter begünstigt, dank größter Objektivität des Schiedsrichters gut ab. — Einen weiteren Erfolg konnte der Turn- und Spielverein Ehrenfeld-Rechen durch seine Damen-Handballmannschaft für sich buchen. Es gelang dieser, die Damen von „Tura"-Hattingen mit einer 3:1-Niederlage heimzuschicken.

*

Ev. Gesellenverein Bochum — Turnklub Wanne 3:2. Das in Wanne ausgetragene Spiel konnten die Gesellen mit 3:2 gewinnen. Beide Mannschaften gaben ihr Aeußerstes her, das Spiel war jederzeit interessant. Bis zur Halbzeit konnten die Wanner zwei Tore vorlegen. Nach dem Wechsel fanden sich auch die Gesellen. Der Innensturm konnte durch scharfe Würfe den hervorragenden Torhüter der Wanner drei mal schlagen. Weitere Spiele: Ev. Gesellenverein Bochum II. gegen Turnklub Wanne II. 5:2. Ev. Gesellenverein Bochum III. — Turnklub Wanne III. 3:3.

Caracciola fährt 194,5 Stundenkilometer.

Der Abstecher der beiden Mercedes-Benz-Fahrer Rudolf Caracciola und Baron v. Wentzel-Mosau zu dem vom Belgischen AC. in Ostmalle unweit Antwerpen veranstalteten Rekordtag war von bestem Erfolge begleitet. Der Held des Tages war Caracciola, der in der Klasse über 5000 ccm. aus seinem Mercedes-Benz über den Kilometer ein Stundenmittel von 194,594 Kilometer herausholte und damit einen neuen Streckenrekord schuf. Bei den Tourenwagen über 5000 ccm. blieb v. Wentzel-Mosau mit einem Stundenmittel von 166,500 Kilometer Sieger und bei den Motorradfahrern der Holländer Herkuleyns mit 174,565 Kilometer.

Riesenbetrug im Trabersport.

Hamburg, 2. Oktober.

Durch die Aufmerksamkeit der Obersten Trabrennbehörde ist jetzt ein Betrug aufgedeckt worden, wie er größer im deutschen Rennsport bislang sich noch nicht ereignet hat. Auf den Hamburger Trabrennbahnen liefen seit längerer Zeit die drei Pferde „Edelsteins Tochter", „Goldschmieds Maid" und „Dell Watts", die zahlreiche Erfolge erringen konnten. Aus verschiedenen Gründen tauchte der Verdacht auf, daß diese Pferde keine deutschen Inlandstraber, sondern untergeschobene ausländische Traber seien. Wie die Oberste Trabrennbehörde jetzt feststellen konnte, ist dieser Verdacht begründet. Denn durch die Untersuchungen wurde festgestellt, daß die drei genannten Pferde identisch sind mit drei heimlich aus Ungarn eingeführten Trabern, nämlich „Quaß Custor", „Alom" und „Imuna". Ehe die Behörde die Pferde mit Beschlag belegen konnte, war der Besitzer mit ihnen aus Hamburg verschwunden. Die Angelegenheit ist der Staatsanwaltschaft übergeben worden.

Vom Turf.

Rennen zu Berlin-Hoppegarten.

Dienstag, 2. Oktober.

1. Rennen. 1. Weitz' Florian (Kreuz), 2. Allerweltsmädel, 3. Leichte Isabell. 9 Pferde liefen. Toto: 307. Platz: 43, 14, 21.

2. Rennen. 1. von Oppenheims Markgraf (Varga), 2. Maximus, 3. Staub. 5 Pferde liefen. Toto: 26. Platz: 17, 15.

3. Rennen. 1. Teskes Dominikus (Kreuz), 2. Postmeister, 3. Rheinwein. 5 Pferde liefen. Toto: 29. Platz: 13, 20.

4. Rennen. 1. Totes Rennen zwischen Oppenheimers Teutone (Varga) und Armins Lykaste (Braun), 2. Frankonia. 8 Pferde liefen. Toto: 19, 147. Platz: 15, 70, 22.

5. Rennen. 1. Oppenheimers Serapis (Grabsch), 2. Aurelius, 3. Impressionist. 5 Pferde liefen. Toto: 20. Platz: 18, 18.

6. Rennen. 1. von Oppenheims Dido (Kreuz), 2. Brunstzeit, 3. Cressida. 12 Pferde liefen. Toto: 45. Platz: 20, 49, 29.

7. Rennen. 1. Graf Seiditz-Sandrezkis Mondnacht (Dreißig), 2. Avec Dieux, 3. Gutenberg. 6 Pferde liefen. Toto: 67. Platz: 22, 17.

*

Kehraus auf der Kölner Pferderennbahn. Mit dem heutigen letzten Tage seiner diesjährigen Veranstaltung scheint der Kölner Renn-Verein einen schönen sportlichen Erfolg zu erringen, da die Ställe ein großes Aufgebot zur Verfügung halten. In den Ausgleichen rechnet man mit einer so großen Teilnehmerzahl, daß sich der Verein vielleicht in beiden Rennen zu einer Teilung gezwungen sieht. Ist das Wetter dem Schlußtage hold, so werden sicherlich die vielen Freunde der Bahn noch einmal die Gelegenheit wahrnehmen, einen schönen Herbstnachmittag draußen zu verbringen.

Paul Martin nach Amerika eingeladen.

Auch deutsche Leichtathleten werden gewünscht.

Der bekannte schweizerische Mittelstreckenläufer Dr. Paul Martin hat eine Einladung nach Amerika erhalten. Wahrscheinlich handelt es sich um Hallenstarts, da die Hallensaison in Amerika bereits im November einsetzt.

Wie wir weiter von gut unterrichteter Seite erfahren, sind zwei amerikanische Angebote in Vorbereitung, die sich auf die Einladung deutscher Leichtathleten nach den Vereinigten Staaten erstrecken. Das eine Angebot geht vom Milbrose Athletik Club aus, der alljährlich im Februar im Madisons-Quare-Garden seine große Hallenveranstaltung abwickelt. Peltzer, Houben und die beiden Berliner Geher Schwab und Schmitt waren s. Zt. auch Gäste dieses Clubs.

Eine zweite Einladung plant der amerikanische Hochschulverband für die Ende April von der Penfylvania-Universität in Philadelphia in Aussicht genommenen Hochschulwettkämpfe, die im Freien stattfinden.

Man muß nun zunächst einmal die grundsätzliche Stellungnahme der DSB. abwarten, die aber wahrscheinlich nur Startgenehmigung für „Außen"-Veranstaltungen geben wird.

Deutscher Jugendherbergstag.

Der Verband für Deutsche Jugendherbergen hielt in Kassel seinen 10. Verbandstag unter starker Beteiligung ab. Vom Reichsministerium des Innern wohnte Ministerialrat Profit, von Behörden Regierungspräsident Friedensburg und der Kasseler Oberbürgermeister Dr. Stadler der Sitzung bei. Der Name des Verbandes wurde in „Reichsverband für deutsche Jugendherbergen" umgeändert, als Ort der nächstjährigen Tagung Dresden bestimmt. Aus dem Bericht des Vorsitzenden war zu entnehmen, daß das Jugendherbergswerk erfreulicherweise immer weiter vordringt. Das Reich erhöhte den Haushaltsposten für Turnen, Sport und Wandern auf 1,5 Millionen, Preußen auf eine Million. Zahlreiche neue Herbergen konnten wieder ihrer Bestimmung übergeben werden. Im Rahmen der Tagung wurde die neue Groß-Jugendherberge Kassel, die rund 400 Gäste aufnehmen kann, eingeweiht.

Paovo Nurmi in Königsberg.

Startet der Finne doch noch?

Wie uns aus Königsberg gemeldet wird, startet der finnische Meisterläufer Paovo Nurmi voraussichtlich am Dienstag, 9. Oktober in Königsberg. Im Rahmen des Nurmi-Sporttages werden auch die ostpreußischen Werfer Hirschfeld, Schlokat u. a. ihr Können zeigen. Es bleibt natürlich abzuwarten, ob sich die Meldung von dem weiteren Start Nurmis bestätigt.

Die ausgebliebene Revanche.

Helsingfors, 2. Oktober.

Der deutsche Meisterläufer Dr. Peltzer ging am Dienstag bei einer Abendveranstaltung in Helsingfors an den Start. In einem 1000 Meter-Lauf trat der finnische Olympia-Sieger Larva nicht an. In seiner Abwesenheit siegte Dr. Peltzer leicht in 2:32,1 vor Helgas 2:35,6 und Janffon 2:39.

Erfolge Bochumer Boxer.

Die 2. Mannschaft des B. S. K. 19 Bochum weilte in Recklinghausen-Süd und konnte gegen die 1. Mannschaft des B. S. K. 28 Recklinghausen ein gutes Unentschieden erzwingen. Im ersten Kampf trafen sich im Jugend-Papiergewicht Protzmann (B. S. K. 19) und Lammer III (Recklinghausen). Durch 20 Pfund Uebergewicht konnte Lammer den Kampf nach Punkten gewinnen. Die ersten Punkte für den B. S. K. 19 holte der vielversprechende Riese in derselben Gewichtsklasse gegen Lammer II. Im Bantamgewicht gab es einen sehr harten Kampf. Der Bochumer Schade schlug seinen Gegner Holweger in jeder Runde sicher. Nur die erstaunliche Härte Holwegers rettete ihn vor dem k. o. Unentschieden lautete das Urteil im Federgewicht, denn Sträter (Recklinghausen) und Pfannkuchen (Bochum) lieferten einen technisch schönen und gleichwertigen Kampf. Wlimzick (B. S. K. 19), Leichtgewicht, mußte in der zweiten Runde gegen Schwarz (Recklinghausen) wegen Arm- und Handverletzung aufgeben. Im zweiten Leichtgewichtskampf siegte ebenfalls der Recklinghäuser Grote über Biewald II nach Punkten. Biewald litt sehr an Luftmangel. Weltergewicht: Metzen (B. S. K. 19) scheint endlich aufgetaut zu sein. Durch harte linke Gerade und rechte Haken zermürbte er seinen ziemlich schweren Gegner so stark, daß der Ringrichter in der dritten Runde den Kampf stoppte und den Bochumer zum Sieger erklärte. Im Mittelgewicht konnte der noch junge Bienhofen (B. S. K. 19) seinen ersten Kampf unentschieden gestalten.

Kurze Sportschau.

Fieselers Rückenflugweltrekord gebrochen. Wie Berliner Abendblätter melden, hat der junge Akrobatikflieger Robert Glardon, der bei den Raab-Katzenstein-Werken in Kassel als Prüfungspilot tätig ist, mit seinem Apparat „Schwalbe 1 864" den Weltrekord im Rückenflug, der von dem deutschen Kunstflugmeister Fieseler gehalten wurde, in der neuen Zeit von 19,6 Minuten gebrochen.

Bochumer Veranstaltungen und Vereine.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

-ke- **„Groß-Bochum", Kabarett-Variété.** Das neue Oktoberprogramm ist von bewundernswerter Qualität. Die Conference hat Georg Tucher, der es ausgezeichnet versteht, in kurzer Zeit das Haus in Stimmung zu versetzen. Er ist unerschöpflich in seinem Plaudertalent und erwirbt sich auch mit seinen eigenen Vorträgen lebhaften Beifall. Jean Block, ein holländischer Bariton von guten Gaben, erfreut eingangs mit einigen entzückenden Vorträgen. Eine sehr angenehme Art, das Publikum mit ständig neuen Zaubereien zu verblüffen und dabei etwas launig-humoristisch zu unterhalten, hat Alfred Keßler, der einen vor mancherlei Rätsel stellt. Einige sehr wirkungsvolle Tanzschöpfungen zeigen Ellen van Dahlen und Loo Green, zwei nette Holländerinnen. Sehr gut ist namentlich der Apachentanz, dagegen halten wir den Tanz auf das „Ave Maria" für etwas deplaziert. Erstaunliche Vielseitigkeit beweisen T. und C. Oklany in ihrem japanisch aufgemachten Universalakt: Fabelhafte Okarinaimitation, Spitzentanz, Jonglierdarbietung „par excellence" und Spiel der Hawaigeige. Eine sehr gute Nummer sind die komischen Jongleure Mac Turc u. Comp. von der Berliner Scala. In sehr komischem Gewande gibt es da einige Kabinettstückchen, die sich sehen lassen können. Die Sensation des Programms sind die Boorn Brothers, die sich in ihrer Qualität durch das Londoner Coliseum empfehlen. Da hagelt es die zugkräftigsten Parodien, sodaß man sich keinen eindrucksvolleren Abschluß des Programms denken kann, zu dessen Gelingen auch die moderne Kapelle Egon Hafeke ihr gutes Teilchen beiträgt.

(-) **Operetten-Theater.** In der heutigen Aufführung von „Gräfin Mariza" wird Gerd Neumann vom Kurtheater in Kissingen den „Koloman Czupan" spielen. „Gräfin Mariza" war auch gestern wieder ausverkauft.

Aus dem Vereinsleben.

Semper talis-Bund, Ortsgruppe Bochum. Die Gruppensitzung am vergangenen Samstag im Lokale Franz Grafe, verbunden mit gemütlichem Zusammensein und gemeinsamen Essen, erfreute sich einer sehr guten Teilnahme. Gruppenführer Kamerad Nölle, begrüßte die Erschienenen. Nach Abwicklung der Tagesordnung wurde ihm als Anerkennung für die der Gruppe geleistete Arbeit das symbolische „Schlägel und Eisen" überreicht. Die Einladung der Ortsgruppe Dortmund zu ihrem Herbstfest am 18. Oktober im Bierhaus Stade fand allseitige Annahme. — Die frohen Klänge der Tafelmusik und das ausgezeichnete Essen brachten bald bei allen Anwesenden die richtige Stimmung. Kamerad Brandt feierte in einer Rede die Damen in humorvoller Weise. Der gemütliche Teil der Sitzung, vom Kameraden Flessenkamper geleitet, nahm einen harmonischen Verlauf.

br **Evangelischer Männerverein des Petrikirchbezirks.** In der letzten Versammlung wurden das kirchliche Leben betreffende Fragen behandelt. Im kommenden Jahre wird der Bau des Gemeindehauses bei der Petrikirche Tatsache.

Traditionsecke

Verein ehemaliger Angehöriger des 1. Armeekorps von Bochum und Umgebung. Der Verein hielt am letzten Samstag im Vereinsheim Lotz, Königstraße, seine Monatsversammlung ab. Nach Erledigung der formellen Punkte und Aufnahme neuer Mitglieder konnte der Vorsitzende den Schriftführer des Rhein- und Ruhrbundes ehemaliger Angehöriger des 1. Armeekorps aus Mülheim begrüßen. Unter den Eingängen befanden sich die Einladung und Anträge des am 14. Oktober in Buer stattfindenden Vertretertages. Die Anträge wurden einzeln besprochen und den Vertretern besondere Richtlinien mit auf den Weg gegeben. Die Frage der Jugend wurde eingehend besprochen. Die nächste Besprechung der Jugendabteilung findet statt am Sonntag, 14. Oktober, vormittags 11 Uhr, beim Kameraden Carl Hermann. Das Stiftungsfest soll am 27. Oktober in der Bürgergesellschaft stattfinden.

(-) **Vereinigung ehemaliger 193er.** Die 7. Wiedersehensfeier der 193er, verbunden mit Gedenktafelweihe der Ortsgruppe Bochum und Weihe der Fahne der Ortsgruppe Dortmund, findet am 6. und 7. Oktober in den Räumen des Parkhauses hier statt. Die Gedenktafel sowie die Fahne sind im Schaufenster der Firma Ludwig Clemens zur Besichtigung ausgestellt.

Kameradschaftlicher Kriegerverein Bochum-Wiemelhausen. Der Verein trat zum erstenmal nach dem Kriege wieder mit einer größeren Veranstaltung an die Oeffentlichkeit. In dem großen Saal der Bürgergesellschaft feierte er am verflossenen Samstag sein 28. Stiftungsfest. Es waren ungefähr 400 bis 500 Personen erschienen, sodaß der Saal überfüllt war. Nach einleitenden Vorträgen der Kapelle begrüßte der erste Vorsitzende Heinrich Sippel die so zahlreich Erschienenen, besonders die Kameraden der befreundeten Vereine, ferner die beiden Ehrenmitglieder, Veteranen von 70/71, Kameraden Wenzel und Trümpe. In seiner weiteren Rede gab er Aufschluß über die wichtigsten Geschehnisse innerhalb des Vereins und betonte u. a. den großen Aufschwung, den der Verein seit dem Jahre 1925 genommen habe (120 Prozent Zunahme der Mitglieder). Die Rede klang aus in ein begeistert aufgenommenes Hoch auf das deutsche Vaterland, worauf stehend das Deutschlandlied gesungen wurde. Das weitere Programm sah turnerische Vorführungen des Turn- und Sportvereins 1883 Bochum-Hamme vor, die mit einigen gut zu Gehör gebrachten Liedern des Männergesangvereins „Loreley" abwechselten. Zwischendurch erfreute der bekannte Humorist Konrad Rhoden mit einigen Vorträgen und Liedern. Sämtliche Darbietungen fanden allgemeinen Beifall. Nach Abwicklung des Programms blieb man noch einige Stunden bei Tanz und Musik gemütlich beisammen.

Aus dem Gerichtssaal.

Die Erschießung des Ingenieurs Thomas vor Gericht.

§s **Essen,** 2. Oktober. In der Nacht zum 29. April kam es im Anschluß an eine im Hotel Vereinshaus abgehaltene nationalsozialistische Versammlung zu wüsten politischen Ausschreitungen. Als sich mehrere Versammlungsteilnehmer auf dem Heimweg befanden, wurden sie plötzlich von Rotfrontleuten überfallen und niedergeschlagen. Die blutig geschlagenen Nationalsozialisten flüchteten in die nahe gelegene Kruppsche Bierhalle am Limbeckerplatz, wo sie verbunden wurden. Dann kam auch der Ingenieur Thomas, der an der Versammlung teilgenommen hatte, zur Bierhalle. In dem Augenblick, als die Nationalsozialisten die Wirtschaft verlassen wollten, wurden sie von Rotfrontleuten überfallen und schwer mißhandelt. Dabei zog der 17 Jahre alte Rotfrontmann Karl Lottes einen Revolver und feuerte sämtliche sechs Schüsse, die er im Lauf hatte, auf die Nationalsozialisten ab. Der Ingenieur Thomas brach tödlich getroffen zusammen und wurde als Leiche vom Platz getragen. Ein anderer Nationalsozialist erhielt einen Schuß in den Nacken. Mehrere andere wurden zum Teil schwer verletzt. Insgesamt erlitten sieben Personen Verletzungen. Fünf Beteiligte sind in der Zwischenzeit ermittelt worden, zwei sind flüchtig. Lottes, der den Revolver kurz vorher einem Polizeibeamten, der ebenfalls von einer Gruppe Rotfrontleute blutig geschlagen und erheblich verletzt worden war, abgenommen hatte, wird sich demnächst vor dem Jugendgericht wegen Totschlages und Landfriedensbruches zu verantworten haben. Zwei weitere Beteiligte, die in dem Rotfrontkämpferbund eine große Rolle spielen, der Kranführer Stephany und der Buchdrucker Schäfer, standen gestern unter der Anklage des Landfriedensbruches vor dem erweiterten Schöffengericht. Die Verhandlung, zu der 40 Zeugen geladen waren, zog sich bis in die späte Abendstunde hin. Das Gericht verurteilte Stephany wegen schweren Landfriedensbruches zu 1 Jahr 1 Monat Gefängnis und Schäfer wegen einfachen Landfriedensbruches zu 5 Monaten Gefängnis.

*

§s. **Bochum,** 2. Oktober. Von dem erweiterten Schöffengericht Bochum wurde der frühere Verwaltungsanwärter der Stadt Bochum, der jetzige Handlanger A. W., der in seiner Eigenschaft als Protokollführer beim Mieteinigungsamt den Beisitzern die Gebühren auszuzahlen hatte, hierbei dann falsche Eintragungen machte, den Beisitzern geringere Gebühren auszahlte als ihnen zustanden und den Ueberschuß für sich behielt, zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt. Das Gericht erwog nach Rückfrage bei der früheren Behörde evtl. bedingte Strafaussetzung.

STAATL. FACHINGEN Natürliches Mineralwasser

Für die Gesundheit!

Karl Linden, Bochum, Kronenstraße 37, Telefon 2388 und 1852
Richard Jacobi, Bochum, Hermannshöhe 10, Telefon 4596–4598

Miets Gesuche

Kl. Geschäfts- oder Ladenlokal
gl. welch. Branche, mit 2 Z.-Wohn. ges. Angeb. unt. D S 57703 an d. Geschst.

Lagerraum
groß, hell, mit Bequemlichk., im Mittelpunkt der Stadt (Großmarkt) sof. z. vm. Ang. u. M. H. 58228 an d. Geschst.

Möbl. Zimmer
Herr sucht möbl. **Zimmer** Preisang. u. L B 58134 an d. Geschst.

Berufstätig. Herr sucht sof. einfach **möbl. Zimmer** Preisangeb. unter J B 58211 an die Geschäftsstelle d. Z.

Beamt. sucht saub. heizb. möbliertes — Zimmer — m. elektr. Licht und Morgenkaffee. Nähe Hindenburgallee. Angeb. unt. Ü G 58114 an d. Geschst.

G. möbl. Wohn- u. Schlafz. an 1 od. 2 b. H. z. 15. 10. od. 1. 11. z. vm. Jägerstr. 2. part. r.

J., kinderl. Ehep. (Beamt.) s. z. 15. 10. mbl. Z. m. Kochgel. Nähe Riemke oder Herner Str. Ang. u. E M 58240 Geschst.

Gut möbl. **Zimmer** mögl. Ehrenfeld od. Stadtpark sof. ges. Angeb. unt. M H 58273 an d. Geschst.

Jg. Kaufm. sucht z. 15. 10. gut möbl. heizbares **Zimmer** Nähe Herner Str. Ang. m. Preis u. R W 58276 Geschst.

Junges Ehepaar, 1 Kind, sucht ein größ. leer. Zimmer, auch Außenbezirk. Miete bis 25 M. Ang. u. G O 58294 an d. Geschst. d. Z.

Berufstät. Fräul. sucht ab 15. Okt. od. 1. Nov. ein leeres — Zimmer. — Angeb. unt. F S 58165 an d. Geschst.

Einfach möbl. Zimmer wenn mögl. in Bochum b. zu sof. ges. Ang. m. Preis u. J K 3706 an d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Bess. Herr, Ende 40, sucht in gutem Hause bei rud. Leuten ein gut möbl. — Zimmer — evtl. Wohn- und Schlafzimmer, part. od. 1. Etg. Angeb. m. Preis unt. G F 58248 an d. Geschst.

Zu verkaufen

Beabsichtige mein **Grundstück** 47 Morg. groß, **zu verkaufen.** Davon 7 Morg. zweischnitt. Wiese. Geb. massives Wohnhaus, (4 Zimmer), mit leb. u. tot. Inventar. Es kann auch Wohnhaus m. 6 Morgen Gartenland u. mehr abgegeben werden, selbiges ist am See u. Wald gelegen, 2½ km von Kreisstadt Ortelsburg. Herrl. Lage. Preis u. Anzahlung nach Vereinbarung. **Joh Dudda, Ortelsburg-Waldsee** (Ostpr.)

1 Wohn- u. Geschäftshaus m. Einfahrt, 27 m Straßenfront, sehr gute Lage, eignet sich besonders für Möbel- u. Fahrradgeschäft, zu verkauf. Preis 30 000 Mark, Anzahl. 12 000 Mk. Stobbe, Bochum, Humboldtstraße 2.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde** Bochum Roonstraße 37

Eichen-Schreibtisch 115 M., Ausziehtisch 75 M., neu, zu verkaufen. (58304 Alsenstr. 26, II, r.

1 Küchenschrank, 1 Tisch u. 1 Tiefbauherd bill. zu vk. Kleine Roonstr. 13, I. Etage. (58222

Schöner grüner **Dauerbrenner** w. Platzm. spottbill. zu verk. Wo, sagt d. Geschst. u. 58287

Zimmeröfen wenig gebr., gut erhalt., zu verkauf. Alleestr. 124, I. Et.

Gebr. irischer **Füllofen** für große Räume billig zu verkaufen. Uhlandstraße 22.

Motorrad D. K. W., 150 ccm, gut erh., billig zu verkaufen. (58108 Zechenstr. 21, II.

Sehr gut erhalt. **Fahrrad** billig zu verkaufen. Wittener Str. 78.

2 fehlerfreie **Doppelponys** 5jährig, m. Geschirr verkauft billig Bünkhof, An der Maarbrücke 21.

Schäferhund zugelaufen. Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen Wilhelmstraße 7.

Haus passend für Handwerker m. massiver Werkst. in d. Mauritiusstr. sofort zu verkaufen. Ang. unter G H 3710 an die Geschst.

Haus Kaiserstr., N. Wilhelmsplatz f. 42 000 M. (Anz. 10—12000 M.) zu vk. Günstig u. a. für Aerzte, Rechtsanwalt-Büro etc. Näh. C. Steiner, Humboldtstraße 34.

Schöne eichene **Flurgarderoben** v. 32 Mk. an; Bücherschränke v. 50 M. an; Kleiderschränke v. 45 Mk. an; weißlack. Schränke und Metallbetten, Ausziehtische v. 52 Mk. an; Stühle, einzelne Speisezimmerbüfetts und kompl. Zimmer usw. Großes Lager. Teilz. Roonstr. 37, Nähe Marienstr., im alt. reell. Fachgesch. v. Wilh. Schrudde.

Gut erh. (58209 **Zimmeröfen** billig abzugeben. Riggeling, Eppendorf, Munscheider Str. 88

Schnell gekocht!

Sie sparen Zeit Arbeit und Gas

diese köstliche Speise braucht nur 3 bis 5 Minuten Kochzeit

SIE werden es bald an Ihrer niedrigen Gasrechnung spüren, wenn Sie in Zukunft, anstatt der gewöhnlichen Flocken, die schnellkochenden Quäker Rapidflocken wählen.

Die wohlschmeckenden Flocken bergen noch das würzige Aroma des sonnendurchglühten Getreidefeldes — führen dem Körper eine Fülle lebensnotwendiger Stoffe — Proteine, Kohlehydrate, Vitamine — zu. Leichtverdaulich, kräftigen sie den Körper und erhalten ihn schlank und widerstandsfähig.

Quäker Rapidflocken schmekken als selbständiges Gericht und auch als Suppeneinlage und als Bindemittel in Gemüse und Pürees ganz ausgezeichnet. Der einsichtigen Hausfrau macht sich überdies das Fehlen jeglichen staubigen Abfalls und der unangenehmen Spelzen bald angenehm bemerkbar.

Verlangen Sie eine *Gratisprobe* Quäker Rapidflocken mittels einer Postkarte. Alle Rapidflockenpackungen enthalten einen *Gutschein* für schwerversilbertes Besteck.

Verschiedene Arten Quäker Rapidflocken zuzubereiten

Als selbständiger Gang:

Ein Teil Quäker Rapidflocken wird in zwei Teilen Wasser, das zuvor leicht gesalzen wird, langsam verrührt, 3 bis 5 Minuten durchgekocht, mit Zucker, Milch oder Sahne oder etwas Vanillezucker angerichtet — ein köstliches, nahrhaftes Gericht für Kinder und Erwachsene.

Als Suppeneinlage:

Quäker Rapidflocken finden auch gerne Verwendung als Suppeneinlage in Bouillon, Gemüse, Milch . . . Sie erhöhen den Wohlgeschmack und den Nährwert dieser Speisen.

Quäker *Rapidflocken*

Quäker Hafermühle Abt. D6 Elsen (Bez. Düsseldorf)

Eine Sendung **Schweine** erhalten. (a3899 Schweinehandlung Möller, Wasserstraße 280, Telephon 3134.

Gut erhaltene **Herrenanzüge** Ueberzieher zu verkaufen. Frau Bembenek, Brückstr. 35a.

Guter Maßanzug und Covercoat (Maßarb.) f. breit. Fig., beide einigemale getr., für 50 u. 40 M. zu verk., ebenso 2 ält. Cutaways bill. zu verk. Roonstr. 25, I. Et.

Wenig getr. schw. Gehrockanzug für schlanke Fig. zu verkaufen. (58109 Lönsstraße 8.

1 Winterkragen, Pelz f. ält. Damen und Herrenkow billig zu verkaufen. Hoffeder Str. 59.

3 Paletots, weil zu klein, Stck. für 15—20 M. zu verk. f. 13—15j. Kn. Näh. Frau Marx, Rosenstr. 2, Nähe Alt. Markt. T. 1487.

Walthers Stabil-Baukasten Nr 52, f. 12 M. zu verk. Anschaffungspreis 25 M. (58146 Wo. sagt d. Geschst

Kauf-Gesuche

Herrenzimmer gut erh., nur aus Privathand z. kauf. ges. Gefl. Ang. m. Preisang. unt. R A 58117 an d. Geschst.

Ich kaufe getrag. Herrenkleid. und Schuhe. (56954 Ankaufs-Zentrale, Marienstraße 31.

Hohe Preise für getrag. Kleider, Schuhe u. Möbel. Tel. 3762. Fruchter, Marienstraße 31.

Altblei kauft Engels, Thomasstr. 6.

Elsu-Metall-Betten Kinderbetten, Stahlmatr. günstig an Private. Katalog 580 frei Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) 1207

Was Sie auch suchen, durch Beachtung des Klein-Anzeigenteils dieses Blattes finden Sie rasche Erfüllung Ihres Wunsches.

Gestärkten Magen, gesunden Schlaf verschafft

Deshalb verlange man stets **Schloßfeld** Menge- **Boonekamp** Die Garantie für Qualität (Vertreter gesucht)

Ein gebr., gut erh. 3 bis 4 Tonnen **Lastwagen** zu kaufen gesucht. Ang. m. Preisang. Baujahr und Zahlungsbeding. erbet. unt. F H 57923 an d. Geschst. d. Zeitg.

Kaufe am Mittwoch, d. 3. 10., im Volkshaus, Moltkeplatz, von 4 bis 5½ Uhr jeden Posten **Kanarienhähne** (auch weiße). (M12 Wins, Essen.

Gut erhaltenes — Federbett — zu kaufen gesucht. Ang. m. Preis u. R V 58101 an die Geschst. dieser Ztg.

Apoth. Haberls **Radium-Seife** St. 75 Pfg., extra stark 1.20 RM. in Verbindung mit **Radium-Creme** 80 Pfg., hat sich bestens bewährt bei allen **Hautunreinigkeiten, Flechten, Ausschlag.** Verschafft reinen, zarten Teint. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien, bestimmt in der Einhorn-Apotheke, Gr. Beckstr. 1; Stadt-Drogerie Altmikus, Bongardstr. 19; Drogerie zur Altstadt, J. Kneider, Gr. Beckstr. 11; Drogerie H. Hoff, Kronprinzenstr. 10; Drogerie F. Fringe, Buddenbergstraße 7; Drogerien Reinhardt, Molkemarkt 39 u. Brüderstraße 1188

Wenn es kalt wird

Schlafdecken

warm und mollig, in großer Auswahl u. jeder Preislage

Schlaf-Decke 140/190 cm in hübschen karierten Mustern 2.95

Jacquard-Decke 140/190 cm gut gerauhte Qualität . . 3.95

Schlaf-Decke 150/200 cm Kamelhaar-Imitat., weiche, mollige Qualität 4.75

Schlaf-Decke 150/200 cm vorzügl. Fabrikate, in hellen u. dunkelkarierten Dessins 5.90

Jacquard-Decke 150/200 cm schön gerauhte Qualität, hell u. dunkel gemustert . 5.90

Jacquard-Decke 150/220 cm vorzügliches Fabrikat, in modernen Mustern 6.90

Schlaf-Decke 150/200 cm kamelhaarfarbig, mit Seidenglanz 7.90

Schlaf-Decke 150/220 cm modernste Ausmusterung, in Pastellfarben 8.50

Jacquard-Decke 150/220 cm erstklassiges Fabrikat, weiche mollige Qualität . . 8.90

Jacquard-Decke 150/220 cm extra schwere Qualität, in hellen u. dunklen Mustern 9.50

Jacquard-Decke 150/220 cm indanthrenfarbig, allerbester Wollersatz . . . 13.50

Jacquard-Decke 160/220 cm aus erstkl. Material hergest. in mehreren Farbstellungen 11.50

Woll-Decken
allererste Fabrikate, aus bestem Material gearb., in jed. Preislage

Kamelhaar-Decken
nur hochwertige Fabrikate, unerreicht in Güte u. Qualität, in größt. Auswahl

GEBRUDER **ausberg** A.-G. BOCHUM

Offene Stellen

Männlich

Glänzende Existenz
Jahre hindurch sichert sich, wer schnell den Orts- oder Bezirksalleinvertrieb eines großartigen ges. gesch. Massenartikels übernimmt. Riesenabsatz, 200% Verdienst. Laden und Kapital unnötig. Jedermann ist Käufer. Ein Versuch beweist. Prospekte gratis. AA8
R. Schneider, Chem. Lab., Wiesbaden 152

Große Verdienstmöglichkeit!
Ich suche
Reisende
evtl. mit
Werbedamen
zum Verkauf kompl. Radio-Anlagen an Private für Bochum und Umgegend
Radio-Kirsch
Bochum * Brückstraße 11

Elektro-Schweißer
vertraut mit Elektroschweißungen aller Art, der als solcher bereits längere Zeit gearbeitet hat, zum möglichst baldigen Eintritt gesucht.
Westfalia-Dinnendahl A. G.
Werk „Bochum"

Tüchtiger
Fahrlehrer
für sofort gesucht.
Angeb. unt. **P. B. 1973** an die **Ann.-Exp. Erlenkämper & Cie., Bochum**, Kortumstraße 16 AE3

Großbrauerei
hilft strebsamen Leuten bei Errichtung eines
Flaschenbier-Verlages
Angebote unter L. M. 3710 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Saison-Schlager
Gerade jetzt hoher Verdienst für Damen und Herren! Meld. Mittwoch, 14—16 Uhr Rest. Hermann, Mühlenstraße. (58255

Tüchtiger (57935
Herren-Friseur
u. Bubikopfschneider der auch onduliert sofort gesucht. Kost u. Wohn. i. Hause. Ant. Orgelmacher, Hattinger Str. 202.

Vertreter u. Vertreterinnen
für Bochum u. Umgegend zum Verkauf an Private sof. ges. (Religiöser Artikel.) Täglich Geld. (Kaution 15 M.) Zu melden Mittwoch, 3. Oktober, 11 bis 12 Uhr Wirtsch. Kortländer, Herner Straße 1.

Für leichte Reisetätigkeit mehrere
Herren u. Damen
sof. ges. Hoher Verdienst! Tägl. Geld. Angeb. unt. **E B 58251** an d. Geschst.

Alte, angesehene und gut eingeführte Gesellschaft, welche außerhalb des **Verbandes der Kraftfahrzeugversicherer** steht,
sucht tätige Mitarbeiter
(offizielle Vertreter oder stille Vermittler) **für Auto-Haftpflicht, -Kasko und Unfall-Versicherungen.**
Angebote unter **DO 845** an **Haasenstein & Vogler, Dortmund**, erbeten AA2

Wir suchen eine perfekte
Pelznäherin
(Kürschnerin)
zum sofortigen Eintritt
FERD. KOPPEL G. m. b. H.

Größ. Kredit-Haus sucht für die Mahn- und Klageabteilung tüchtigen Herrn, welcher in all. vorkommend. Arbeiten der Kreditbranche firm ist.
Herren, die langjähr. Praxis darin nachweisen können, woll. Off. m. Zeugnisabschr. u. Geh.-Anspr. einsend. u. L H 34 a. d. Geschst.

Tüchtiger Wirt
für ein bürgerlich. Lokal in Bochum gesucht. Kaut. muß gestellt werden.
Tauschwohn. v. 5 Zimmern hier am Platze muß vorhanden sein.
Angeb. unt. C D 3597 an die Geschst. dieser Zeitung.

Zuverlässiger Dreher
aus der Armaturenbranche für sofort gesucht. (58298
Herm. Süffge, Armaturen- und Maschinenfabrik, Wittener Str. 55.

Tüchtige, ältere
Maurer
für sofort gesucht.
H. Lotz, Baugeschäft Josefstraße 1.

Flotter Kellner
nur für Sonntags sof. gesucht. (58236
Restaurant A. Wieschemann, Harpen.

Junger
Bäckergeselle
gesucht. (58214
Herner Str. 89.

Erfahrener (58206
Schuhmacher
sofort gesucht.
Alleestraße 13.

Hausbursche
14—15 J., f. leichte Arbeiten gesucht. Kunsthdlg. Schulte, Friedrichstr. 30.

Kellner-Lehrling
gesucht. (a4001
Rest. Hch. Strauch, Herner Straße 53.

Taglich die Kleinanzeigen lesen erfüllt oft unerwartet rasch und sehr vorteilhaft ein langgehegtes Kaufvorhaben.

Perfekter (58220
Einrahmer
sowie fachkundige
Verkäuferin
gesucht.
Kunsthandlung A. Aufenanger, Kaiser Wilhelmstr. Vorzustell. zwischen 18 und 19 Uhr.

Jg. Bäcker- u. Konditorgehilfe
der in beid. Fäch. Gutes leistet, ges.
G. Grell, Schmechtingstr. 8.

Ordentlicher Laufjunge
sofort gesucht.
Möbelgesch. Frank, Humboldtstr. 32.

1 Junge
gesucht, 16 Jahre. Selbiger muß mit Pferd umgeh. könn. und Radfahrer sein.
Adolfstraße 21, Metzgerei.

Weiblich

Junges, sauberes
Morgenmädchen
gesucht. (58118
Peterstr. 21, I. r.

Junge perfekte
Maschinenschreiberin
für sofort gesucht.
Bewerb. m. Lebenslauf u. Gehaltsanspr. sind zu richten unter W O 3891 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Färberei.
Für unsere chem. Abt. wird per sof. eine tücht., erfahr.
Expedientin
ges., welche Erfahr. i. Vorbügeln, Preise machen besitzt. Personalbeaufsichtigung (auswärts, nächste Umgeb.). Branchekenntnisse erforderl. Gute Besold. w. zugesich. Dauerstellg. Ausf. Ang. m. Lebensl., Eintritt, Gehaltsforder., Lichtbild u. C F 3599 a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche fleiß., ehrl.
Mädchen
Frau od. einfaches Fräulein, das zu Hause schläft, gut nähen, waschen, bügeln kann, mit gut. Zeugn. Arndtstr. 20, rechts schellen.

Schuhwaren-Verkäuferin
gesucht, mit guten Zeugnissen, nur erste selbständige Kraft.
Offerten, mit Angabe von Referenzen, unter **L. R. 12** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Lehrmädchen
aus gutem Hause mit guten Schulzeugnissen, kath., für besseres Spezialgeschäft. für sofort gesucht. Zu erfragen unter **V. W. 58244** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Großfilial-Unternehmen für Lebensmittel sucht zum baldigen Eintritt bestempfohlene, gewandte
Verkäuferin
Gefl. Angebote mit Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. unt. L. L. 12 an die Geschäftsst. dies. Zeitung erb.

Tüchtiges
Tagesmädch.
nicht unter 20 J., z. sof. Eintritt ges. Frau Dr. Güttes, Bochum 5, Gemeindestraße 51, am Bhf. B.-Riemke.

Ordentliches
Mädchen
für ganze Tage gesucht. Vorst. nachm. H. Fey, Friedhofstr. 2.

Suche mögl. f. sof. ein in Küche und Haus erf. ält. kath.
Mädchen
Fischer, Heinrichstraße 12, I.

Ordtl. Mädchen
17 bis 18 J., ehrl., saub., f. ¾ Tag sof. gesucht. (57924
Brunsteinstr. 16, I.

Sauberes, evang.
Mädchen
für ½ bis ¾ Tage per sofort gesucht.
Farnstr. 39, part.

Jüngeres, kath.
Zweitmädchen
gesucht. (58131
Brückstraße 24 (Bäckerei).

Gaub. Mädchen
z. Brötchenaustrag. gesucht. (58121
Bäckerei Schmidt, Hattinger Str. 195.

Lehrmädchen
aus gutem Hause gesucht. Vorzustell. mit Entl.-Zeugnis.
Salamander Schuhgesellschaft m. b. H., Bongardstraße 14.

Lehrmädchen
für Lebensm. sofort gesucht
Angeb. unt. **P W 58197** an d. Geschst.

Anfangsstell. fleiß. u. vor allem ehrl. ev.
Mädchen
für alle Hausarbeit u. zum Bedienen d. Gäste ges. (Haush. 2 Personen.) (a3595
Restaurant Wolf, Linden-Ruhr.

Putzfrau,
propper u. zuverl., f. tägl. 2 bis 3 Stund. in 1 Pers.-Haush. (Ehrenfeld) gesucht.
Ang. m. Monatslohnangabe u. G W 57997 an d. Geschst.

Für kl. Haushalt suche ich ein freundl. jüngeres Mädchen, welches zu Hause schlafen kann.
Langen, Humboldtstr. 27.

Tücht. Mädchen
für ½ Tage gesucht. Kronprinzenstr. 22, I.

Suche für sof. ein älteres kath. (a3716
Mädchen,
das in allen Hausarbeiten erfahren ist und eine bürgerliche Küche zu kochen versteht. Kleiner Haushalt. Mädchen zur Hilfe vorhanden.
Ferdinandstraße 17.

Tüchtiges
Halbtagsmädch.
gesucht. (58251
Ebert, Yorkstr. 19.

Tücht., evangel.
Mädchen
für alle Hausarbeit sof. gesucht. (58235
Restaurant A. Wieschemann, Harpen.

Fleißiges
Mädchen
mit gut. Zeugnissen für ¾ Tage sofort gesucht. (58259
Scharnhorststr. 3, I.

Tücht., braves
Mädchen
welch. melken kann, geg. gut. Lohn ges.
Näh. Ottostr. 102.

Junge Lehrerin
zur Beaufsichtigung der Arbeiten für 14-jähr. Mädch. (Lyz.-Schülerin) für nachmittags gesucht.
Frau Urias, Auguste-Victoria-Allee 16.

Friseuse
für Samstags zur Aushilfe gesucht.
Holtkamp, Moltkemarkt 4.

Tücht. Friseuse
und 1 Gehilfe sof. od. später auch für jeden Samstag sucht (58085
Oskar Lange, Brückstraße 19.

Tüchtige
Friseuse
die selbst. arbeitet u. gut onduliert, z. 1. 11. in neueinger. Damensalon gesucht. Dies. kann später d. Geschäft übernehm.
Schaffrina, Friseur, Harpen-Grümerb., Haltestelle Grümerbaum, Linie A.

Halbtagsmädchen
15—17 Jahre, mögl. aus Weitmar oder Ehrenfeld sof. ges.
Rembrandtstr. 22, Nähe der Stensstr.

Stellen-Gesuche

Kath. Fräulein, 30er Jahre, in allen Zweigen des bess. Haushalts erfahren, sucht für bald Stellung als AE3
Köchin
im Restaurant mit feinbürgerl. Küchenbetr. od. herrsch. Haushalt. Uebern. dort auch Hausarb. Angeb. unt. **1971** an die **Ann.-Exp. Erlenkämper & Cie., Bochum**, Kortumstraße 16

Druckerschwärze ist das Blut allen geschäftlichen Lebens!

Männlich

Jg. tüchtiger und arbeitsfreudiger
Schmiedegeselle
sucht per bald Arbeitsstelle in Boch. o. Umgeb. (Schmiede od. größ. Werk.) Gefl. Angeb. unter G. D. 1309 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Tüchtiger
Chauffeur
mit 1jährig. Fahrpraxis, Führerschein 2 u. 3b, sucht Stellung. Angeb. unter W S 50 an Aug. Reuter Gerthe, Ruf 157 Castrop.

Junger
Kraftfahrer
m. Reparaturen vertraut, sicherer Fahrer m. Führerschein Kl. 2 und 3b sucht für sofort Stellung.
Angeb. unt. A B 58268 an d. Geschst.

Flotter Invalide
41 J., ledig, sucht f. Kost u. Logis bei gut. Leuten leichte Beschäftig. gleich w. Art. Dauerstellung bevorzugt. Ang. u. 11977 an d. Ann.-Exped. Korte, Gelsenkirchen. (AK5

Weiblich

Buchhalterin
sucht für d. Abendstunden ab 6 Uhr Beschäftigung (perf. Stenotypistin, firm in Lohn- u. Steuersachen). Ang. u. T F 58269 an d. Geschst.

Bürofräulein
sucht Stelle auf ein. Büro als Anfänger. (Handelsschule besucht.) — Ang. unt. M K 58092 an die Geschäftsstelle d. Z.

Aelt. Dame sucht Stelle als
Haushälterin
Angeb. unter St 58112 an d. Geschst.

Junge Friseuse sucht Stelle.
Angeb. unt. W B 58192 an d. Geschst.

Suche für meine Schwester, 15 J., fleißig u. kinderlieb,
Stellung
in kl. Haushalt für ganz. Gute Zeugn. vorhanden. (58217
Frau Schmiegelt, Bochum-Weitmar, Hattinger Str. 423.

Junge
Weißnäherin
empfiehlt sich außer dem Hause.
Angeb. unt. H R 58130 an d. Geschst.

Junges Mädchen, welches einen Kursus besucht hat u. gut onduliert, sucht Stellung z. weiter. Ausbild. Ang. u. U W 58260 Geschst.

Besseres Mädchen sucht Stellung, am liebsten in ruhigem Haushalt. Ang. an Frau Röllinghoff, Werne, Kampstraße 13.

Suche für meine Nichte, 16½ J., Vollwaise, im Koch. gut angelernt, Stell. als
Haustochter
für sof. oder später. Ang. u. U S 58305 an d. Geschst. d. Z.

Zu vermieten:

In unserem Hause **Thomasstr. 22** sind zum 1. November zu vermieten:
1 herrsch. Wohnung, 6 Zimmer, Badezimmer und Mansarde mit Zentralheizung.
1 Wohnung, 4 Zimmer, Badezimmer und Mansarde. Möbelkauf erwünscht.
Gebrüder Straßburger
Möbelindustrie, Thomasstr. 22/24

Ein an 2 Straßen gelegenes, 600 qm großes
Lagerhaus
großer Keller, Hofraum, 2 Einfahrten, nebst Büroräumen, ist auf längere Jahre zu verpachten. Geeignet für jeden größeren Betrieb. Eine **Wohnung von 5 Räumen** kann evtl. freigemacht werden. Das Grundstück liegt in der Nähe des Straßenbahndepots an der Wiemelhauserstraße.
Näheres durch **Isermann**, Alsenstraße 12, Fernruf 2854

Auto-Boxen

für Last-, Liefer- und Personenwagen sofort zu vermieten. Sämtliche Räume sind mit Heizung versehen.
Dibergstraße 35/37 Telefon 112/113

Ordtl. Mädchen
evgl., 21 J., sucht Stellung in gutem, ruh. Hause. Gutes Zeugn. vorhanden.
Angebote an **Elfriede Ewert**, Hattingen-Ruhr, Friedrichstr. 55.

Zu vermieten

Wohnungen

Herrschaftliche
1. Etage
von 8 gr. Raum, u. 2 Mans., auch für einen Arzt geeign., zum 1. Nov. od. sp. zu vermieten.
Angeb. unt. O S 58184 an d. Geschst.

Zum 1. 1. 29 sind i. Neubau, Höntrop, Südholzstr. 33, drei abgeschl. 4-Z.-Wohn. mit Bad zu vermieten. Gute Bahnverbindungen nach allen Richtungen.

Neubau-Wohnungen
3 Zimmer, Küche m. einger. Bad, Diele etc. sowie 1 Bodenzimmer, Preis 125 M., 2 Zimm., Küche etc. 95 bis 105 M. zu vm. C. Steiner, Humboldtstraße 34.

Ohne Karte!
Schöne
5 Z.-Wohnung
I. Etg. Kortumstr., 250 M. monatl. zu verm. Für Anwalt, Büro, Arzt etc.
Angeb. unt. G O 58149 an d. Geschst.

2 bis 3 schöne, geräumige
Mansarden
m. Bad in Neubau (Vorgarten) in gut. Wohnlage unweit Stadtmitte zu vermiet. Ang. u. O G 4004 an die Geschst

5 Zimmer-Wohnung
mit Badezimmer, groß Balkon, Bleiche und Stck. Gartenland (Friedensmiete 52.— Mk.) gegen größere, in ruhiger Lage zu tauschen gesucht. Angebote unter U F 58306 an die Geschst. ds. Ztg.

Elegant möblierte — Wohnung — von 3—4 Räum. in fein. Hause, Stadtmitte, abgeschl. I. Et. a. läng. Mietevorauszahl. sof. zu verm. Ang. u. W S 58284 an d. Geschst.

3-Z.-Wohnung nicht abgeschl., an kl. Familie sofort zu vermiet. Rote Karte erforderlich. Anfr. unt. N F 58300 an die Geschst. d. Ztg.

3 Z.-Wohn.
ohne rote Karte zu verm. Stadtmitte.
Angeb. unt. R M 58208 an d. Geschst.

Möbl. Zimmer

Frdl. mbl. Frontz. an 1 od. 2 Herren zu vermiet. (58281
Rechenerstr. 16, pt.

Gut mbl. Zimm.
sofort zu vermieten.
Kaiserstr. 53, II.

Möbliertes Frontzimmer
an Herrn zu verm.
Klemensstr. 21, II. r.

1 od. 2 schön mbl. Zimm. m. el. Licht a. Dame o. Hrn. zu verm. Wittener Str. 58, II., gegenüber der Ammonial-Ges.

Schönes Frontzimmer
an Herrn zu verm.
Königstr. 22, I., r.

Möbl. Zimmer in Einf.-Haus Nähe Südpark zu verm.
Zu erkr. u. 58302 in der Geschst. d. Z.

Freundlich möbl. Frontzimmer
an bess. Herrn oder berufstät. Dame zu vm. Wilhelmstr. 5, II

Möbl. Zimmer an 2 Freunde oder Brüder zu vermiet. Dibergstraße 57, 3. Etage, rechts.

Gut möbl. Zimmer in gutem Hause an nur bess. H. od. D. zu vermiet. (58088
Zu erfragen in d. Geschäftsstelle d. Z.

Freundl. möbliertes Zimmer
zu verm. Wiemelhauser Str. 29, II.

Möbl. heizb. Mans. an 2 jg. Leute mit Pension zu vermiet. Wiemelhauserstr. 39

Gut möbl. Zimmer mit el. Licht sofort zu vermiet. (57892
Kanalstraße 61.

Freundl. möbl.
Zimmer
2 Betten, Badegel., an 2 Damen zu vm. Weiherstr. 26, part.

Bei alleinsteh. D. einf. gem. möbl. Z. sof. zu verm. Näh. Kronenstr. 44, III. l.

Mbl. Zimmer
an ruh. Herrn sof. od. später zu verm. Alleestr. 57, II. r.

Möbliertes Zimmer m. el. Licht, Zentr.-Heiz. u. sep. Eing. sof. zu verm. Daselbst noch einige heizbare Garagen zu vermiet. (58207
Mauritiusstr. 22.

Freundl. möbl. Wohn- und Schlafzimmer
mit Schreibtisch, Dauerbrenner, el. Licht etc. in ruhig. Hause an besseren Herrn (Alleinmiet.) zu vermieten, evtl. auch ein Zimmer. Wielandstraße 24, I. (Nähe alter Park.)

Am Neumarkt im Neubau Ladenlokal nebst Zimmer sofort zu verm. Isermann, Alsenstr. 12, Telephon 2854.

Gut möbl. Zimmer
sof. zu vm. Fahrendellerstr. 8, part. l.

Möbliertes Zimmer an Herrn zu vermk. Alleestr. 142, III. Etage rechts. (58271

Anst. Leute erh.
Kost und Logis
Zechenstr. 25, pt.

Schlafstelle frei
Adolfstraße 26.

Schlafstelle frei mit Licht u. Kaffee, M 5 Mark, auch Mittagessen. (58301
Hedwigstr. 8, II.

Schöne Schlafstelle frei. (58225
Helenenstr. 4, part.

Guter bürgerlicher Mittag- und Abendtisch.
Bongardstr. 27, I., gegenüber d. Rath.

Ladenlokale

Große helle
Werkstatt
mit Lager u. Autogarage, evtl. mit 4 Z.-Wohnung sof. zu vermiet. (58102
Wanne-Eickel, Eickeler Str. 3.

Suche für meinen Meister 58297
3 Zimmer-Wohnung
in Bochum oder nächster Umgebung.
Herm. Süffge, Bochum, Wittenerstr. 55

Kleineres (58179
Ladenlokal
als Lagerraum oder Büro sof. zu verm. Roonstraße 76.

Stallung
zu vermiet. (58245
Adolfstraße 15.

Miets Gesuche

Wohnungen

Kotten
od. 5—6 Z.-Wohn. m. Stall in Bochum od. Umgeg. zu miet. gesucht. 8 Zimmer mit gr. Lager und Stall Nähe Großmarkt stehen evtl. z. Tausch.
Angeb. unt. J G 58227 an d. Geschst.

Wer überläßt ig. kinderloses Ehepaar
zwei Zimmer
(abgeschlossen).
Angeb. unt. W R 58100 an d. Geschst.

Suche für sofort
2 Z.-Wohnung
Pr. 25 bis 30 M.
Angeb. unt. S V 58082 an d. Geschst.

3 Z.-Wohnung
geg. gleiche zu tauschen gesucht. (58219
Zu erfahren in d. Geschäftsstelle d. Z.

Möbl. abgeschl.
3 Z.-Wohnung
gesucht.
Angeb. unt. W B 58306 an d. Geschst.

Handw. sucht eine 3-Z.-Wohnung evtl. mit Ladenlokal in der Nähe vom Friedrichsplatz. Rote Karte vorhanden. Miete kann für mehrere Mon. im voraus bezahlt werden. Ang. u. T A 58295 an d. Geschst. d. Z.

Tausche m. abgeschl. 3 Z.-Wohnung geg. gleiche oder 4 Zimmer. — Ang. unter F G 58252 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Wer überläßt alleinstehender Beamten-Witwe ein
leeres Zimmer
in ruhigem Hause? Ang. u. A C 58289 an d. Geschst. d. Z.

Ladenlokale

Ladenlokal
mit 1 bis 2 Zimm. ges. Ang. u. L V 58107 an d. Geschst.

Kleines
Ladenlokal
mit 2—3 Zimmern per 1. 11. od. früh. zu mieten gesucht.
Angeb. unt. G J 58275 an d. Geschst.

Weitere Mietsgesuche Seite 9

Statt Karten!

Die Verlobung unserer Tochter Otti mit dem prakt. Arzt Herrn Dr. med. Wilhelm Brinkmann geben wir hiermit bekannt

Wilhelm Kleingrothaus und Frau Pauline
geb. Bartling

Gelsenkirchen
Am Stadtgarten 18

Meine Verlobung mit Fräulein Otti Kleingrothaus beehre ich mich anzuzeigen

Dr. med. Wilhelm Brinkmann

Bochum
Castroperstraße 213

Oktober 1928

Empfang: Sonntag, den 7. Oktober 1928

STATT KARTEN

WALTER ROTT
MIA ROTT
GEB. WEINDORF
VERMÄHLTE

BOCHUM, DEN 3. OKTOBER 1928
VIERHAUSSTRASSE 86

Ihre VERMÄHLUNG geben bekannt

Franz Grass
Therese Grass
geb. Claes

B.-Weitmar, den 3. Oktober 1928

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange meines unvergeßlichen Gatten, unseres treusorgenden Vaters, sagen wir allen Beteiligten unsern herzlichen Dank.

Wwe. Richard Böhmer und Kinder

Bochum, den 2. Oktober 1928

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen heute morgen 11½ Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Ludwig Melchert

nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 72½ Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Dieses zeigen tiefbetrübt an:

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum, den 1. Oktober 1928

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 4. Oktober, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Generotzkystraße 1 aus, statt. Trauerfeier ¼ Stunde vorher im Hause.
Allen, denen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche

---

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, sprechen wir hiermit allen unseren innigsten Dank aus.

Bochum, den 2. Oktober 1928

Viktor Rüttermann u. Kinder

Umpreß-Hüte!

Damen-		Herren-	
Filz	2.50		1.75
Velour	3.00		

Größte Auswahl in Musterformen stets vorrätig.

Umpresserei Albert Linke, Neustraße 1
(Ecke Bahnhofstraße) a3684

VERPACKUNG UND HYGIENE

Auf den Knetprozeß folgt die Verpackung, ohne daß bis dahin während des ganzen Fabrikationsvorganges eine Menschenhand mit der Margarine in Verbindung gekommen ist. Auch die Verpackung selbst erfolgt in den Rama-Werken auf automatischem Wege: durch die Würfel-Packmaschinen. Infolge ihrer sinnreichen Konstruktion vollziehen diese Wunderwerke moderner Technik das Formen, Schneiden, Wägen und Einschlagen der Margarine in das hygienische Doppelpergament. So ist auch der Werdegang der Margarine ein Bild peinlichster Sauberkeit, ein VERA Muster neuzeitlicher Hygiene.

MARGARINE
VERA
Dienst am Haushalt

1 Pfd 85 Pf

Erste Bochumer Beerdigungsanstalt
Fritz Träger
Schützenbahn 12–14 — — — Telephon 1285

Uebernahme sämtl. Angelegenheiten für Erd- und Feuerbestattungen. Uebertührungen mit

eigenem erstkl. Leichenauto

bei billigster Berechnung. Größtes Lager in allen Sorten Särgen, sofort lieferbar / Vertragslieferant d. Begräbnisversicherungsvereins Deutscher Herold

---

Schäferhündin
schwarz-gelb, entlaufen. Wiederbring. erhält Belohnung. Schillerstraße 15.

Zwangs-Versteigerung

Am Donnerstag, den 4. Oktober 1928, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum-Riemke folgende Gegenstände: ca. 1200 Quadr.-Meter Fußbodenbretter, 1 Zoll, ca. 150 Quadratmet. Seitenwände aus Holz, ca. 20 bis 25 cbm. Kantholz, geschn. 500 Gelenkstühle (Gartenstühle), 20 Tische, zu einem Festzelt gehörig, 1 Flachwagen, 1 Langwagen, 1 Kippwagen, 1 Dogcart, 1 Klavier, 1 Eßzimmerbüfett, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 6 Lederstühle, 1 Standuhr, 1 Sofa mit Umbau, 1 alten Dauerbrenner, 1 Flurgarderobe mit Spiegel öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Vorhoff, Bochum 5, Herner Straße 349.

Bochum, den 2. Oktober 1928.

Wolf,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Alleestraße 26a.
— Fernruf 5328. —

Zwangs-Versteigerung

Am Donnerstag, den 4. Oktober 1928, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1 Schreibmaschine

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Der Verkauf findet bestimmt statt. Sammelpunkt für Käufer: Städtische Pfandkammer, Bochum, Trankgasse 5.

Bochum, d. 2. Oktober 1928.

Klinker,
Vollz.-Beamter.

---

†
Trauernde

Wollen Sie das Grab Ihres lieben Verstorbenen durch ein Grabmal oder eine Einfassung billig schmücken, so erkundigen Sie sich bezüglich der Preise in der

Steinbildhauerei
Joh. Polla, Bochum-Hamme
Dorstener- u. Amtsstraßen-Ecke

Zurück!
Dr. med. Gores
Roonstraße 10

Zurückgekehrt!
Dr. Lossen
Facharzt für Innere- und Kinderkrankheit
Kaiser Wilhelmstraße 28
Sprechstunden 3½—5 Uhr

Die erkannte Person die am 1. Okt. die Handkarre vom Hof Kaiserstr. 57 nahm, wird ersucht, diese zurückzubringen, da sonst Anzeige erstattet wird. (58330

Verloren

Kleiner, schwarzer
Rehpinscher
abhand. gekommen. Wiederbringer erh. Belohnung. (LW16
Watermann, Königstraße 21.

Bergmann, 47 J., ev., alleinsteh., sucht d. Bekanntsch. einer alleinsteh. Dame zw. späterer Heirat, im Alter von 40 bis 45 Jahren.
Zuschriften unter S P 58108 an die Geschäftsstelle d. Z.

Dienstmädch., verlor Montag ½6 Uhr Hochstr. Portem. m. 20,65 Mk. Geg. Belohnung abzugeben Ferdinandstr. 32a, I.

Zwangsversteigerung
14 K 42—28

Gemarkung Hiltrop
Grundbuch Hiltrop, Kreis Bochum-Land, Band 5, Blatt 136
Flur 1, Nr. 1970/263, groß 14,25 a, Acker Böverste Berg
Grundsteuermutterrolle 277
Eigentümer: Oberingenieur **Ludwig Seitz** in Gerthe, Heuweg 44
Versteigerungstermin: 17. Okt. 1928, vormittags 10½ Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer 45.
Bochum, den 6. August 1928

Das Amtsgericht

Zwangsversteigerung
14 K 35/28

Grundbuch Hofstede, Band 3, Blatt 149
Flur 5, Nr. 377/26, Hofraum, Hiltroper Str., groß 1.11 a,
Flur 5, Nr. 383/29, b, c, d. bebauter Hofraum mit Hausgarten, Hiltroper Str. 13, groß 3.02 a,
Flur 5, Nr. 376/27, Hofraum, Hiltroper Str. 13, groß 18 qm,
Flur 5, Nr. 500/26, a, b, c, bebauter Hofraum, Hiltroper Str. 13, groß 13.13 a,
Grundsteuermutterrolle 349, Gebäudesteuerrolle 43, Nutzungswert 2535 Mk.
Eigentümer: Kaufmann **Karl Krumme** in Bochum
Versteigerungstermin: 17. Okt. 1928, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer 45.
Bochum, den 6. Juli 1928

Das Amtsgericht

Zwangs-Versteigerung

Am 4. Oktober 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
1. 2 Ladenregale, 2 Ladentheken,
2. 1 Küchengarnitchte,
3. 1 Küchenschrank
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 2. Oktober 1928.

Dörmann,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Alberistraße 25.

Zwangs-Versteigerung

Am Donnerstag, den 4. Oktober, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
1. 1 Tische mit Aufsatz,
2. 1 Personenwagen,
3. 3 Fahrräder,
4. 1 Partie Bürsten, Besen, Handbesen usw.,
5. 1 Lastauto

öffentlich meistbiet. gegen bar versteigern. Der Verkauf zu 4 und 5 findet voraussichtlich bestimmt statt. Sammelpunkt f. Käufer: Wirtschaft Hahnefeld (Hermannshöhe).

Bochum, 2. 10. 28.

Hoffmann,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Viktumestraße 9.

Privat.
Limousinen
Tag und Nacht.
Billigste Berechn.
— Telefon 1749. —

Konkursversteigerung

Am Donnerstag, den 4. Okt. 1928, 10 Uhr, werde ich in Bochum im Auftrage des Konkursverwalters folgende Gegenstände:

3—4 Mille Zigarren

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer Wirtschaft Hahnefeld hier, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 2. Oktober 1928

Heckmann
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Kronenstr. 48

Zwangs-Versteigerung

Am **Donnerstag, den 4. Oktober** 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. **1 Schreibmaschine, 1 Schreibtisch, 1 Rollschrank, 1 Geldschrank,**
2. **1 Schreibtisch,**
3. **1 Schreibmaschine,**
4. **1 Pferd, 1 Kraftwagen, 1 Gig,**
5. **1 Schreibmaschine,**
6. **1 Küchenbüfett,**
7. **30 Anodenbatterien, mehrere Lautsprecher und elektr. Gegenstände**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt der Käufer: Wirtschaft **Hahnefeld**, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 3. Oktober 1928.

Bierkämper
Gerichtsvollzieher in Bochum, Wittenerstraße 18, Fernruf 5453

Große Versteigerung

Donnerstag, den 4. u. Freitag, den 5. Oktober, morgens von 10-1 u. nachm. von 3-7 Uhr, werde ich im Saale der Wirtschaft **Strahler**, früher **Walger**, Hattinger- und Dibergstr.-Ecke 1

1. Einen großen Posten **Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge, Ueberzieher, Breceshosen, Arbeiter-Garderobe, Dam.-Mäntel u. -Kleider.**
2. Ferner aus einer Konkursmasse stammend: **Schreibwaren als Briefumschläge, Briefpapier, Bleistifte, Schreibfedern, Creppepapier, Tinte, Radiergummi** und sonstige einschlägige Artikel

meistbietend gegen bar freiwillig versteigern. Die Sachen sind neu.

Besichtigung 1 Std. vorher.

Heinrich Gehr
beeidigter und öffentlich angestellter Auktionator und Taxator
Ottostraße 29 • Fernruf 5884

Zwangs-Versteigerung

Am **4. Oktober** 1928, **vormittags** 10 Uhr, werde ich in Bochum, Hermannshöhe 2, folgende Gegenstände:
1. 1 Spiegel mit Aufsatz, 1 Nähmaschine, 1 Bild, 1 Schreibtisch (Nußbaum),
2. 1 Herrenzimmer, bestehend aus: Bücherschrank, Schreibtisch mit Sessel, 1 runden Tisch,
3. diverse Strickwesten,
4. 1 Küchenschrank,
5. 1 Ladenregal m. Verglasung,
6. 1 Klavier,
7. 1 Grammophon,
8. 1 Ladenregal, 1 klein. Eisschrank,
9. 1 Theke,
10. 1 Ladenschrank, 1 Ladentheke mit Glasaufsatz,
11. 1 Chaiselongue mit Decke, 1 großen Lehnsessel, 1 Sofa,
12. 1 Bild,
13. 1 eichene Kommode,
14. 1 Vertikow,
15. 1 Nähmaschine,
16. Schreibtisch, Sofa, Sessel, 6 Stühle, Liegestuhl, Ofen, 3 Tische, 1 Formularschrank, 1 Schreibmaschine und Tisch, 3 Aktenregale, Waagen u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Bochum, den 2. Oktober 1928.

Seyda,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Moonstraße 15

Nur Nachnahme **6.75**
4 Pfund Schweinefleisch
3 Pfund Sülze
2 Pfund Blut- oder Leberwurst
Wurstfabrik
Bollmann & Co
Norfort 746, Kölln

Grüner (57840
Kachelofen
(Dauerbrenner) gebraucht, bill. abzug. Jahnstraße 9, II.

Besonders preiswerte
Kinder-Kleidung

Mädchen-Mäntel
neue Formen in vielen Stoffarten
von 1-3 Jahre 8.50 9.75 10.90
v. 4-6 Jahre 11.00 12.90 15.75

Lammfell-, Eisbär- u. Teddybär-Mäntel
für Knaben und Mädchen
12.25 14.75 18.50 21.00
Passende Kopfbedeckung

Knaben-Mäntel
moderne Stoffe, hübsche Formen
für 1-3 Jahre 8.75 11.25 12.75
für 4-6 Jahre 11.25 14.50 19.75

Moderne Filzhütchen 4.50 4.75 5.50 6.75

	Gr. 1	2	3	4	5
Kinder-Sweater reine Wolle, moderne Farben	4.70	5.20	5.70	6.20	6.70
Kinder-Westen reine Wolle, neue Ausführung	6.50	7.20	7.90	8.60	9.30

Basken-Mützen 1.75 2.25 2.90 3.75

Reinwollene Kinder-Strümpfe
unsere langjährig erprobten Spezialqualitäten

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	0.90	1.05	1.20	1.35	1.50	1.65	1.80	1.95	2.10	2.25
	1.15	1.35	1.50	1.65	1.80	1.95	2.10	2.30	2.50	2.70
	1.35	1.55	1.75	1.95	2.15	2.35	2.55	2.75	2.95	3.15

außer obigen Preislagen noch 8 bessere Wollqualitäten

Mertens
SÖHNE

Bochum, Obere Marktstraße 39
Erstklassiges Spezial-Geschäft

Gompertz
Westdeutschlands führende Pelzwerkstätten
Das Fachgeschäft für Hüt und Schirm
Bochum, Friedrichstr. 5

Wir treten mit Leistungen hervor!

Kleider

Neue Wollkleider aus feinen Wirk- und Webstoffen 58.-, 39.-, 28.- **19.50**

Sportkleider aus modernen Trikot- u. Crêpe Caid-Stoffen 78.-, 58.-, 39.- **29.50**

Veloutine-Kleider in modernen Formen und entzückenden Modefarben 85.-, 69.-, 48.- **29.50**

Nachmittagskleider aus la Crêpe de chine, Marocaine oder Crêpe Satin, in feschen Macharten . . 125.-, 98.-, 78.- **54.-**

Crêpe Georgette u. Spitzenkleider mit langem Arm und Unterkleid in feinen Modefarb. . 148.-, 98.-, 78.- **58.-**

Abendkleider aus ersten Pariser und Berliner Ateliers, in entzückenden Farben 178.-, 148.-, 89.- **58.-**

Frauen-Kleider aus Wolle und Seide, in modernen Farben und Formen 125.-, 98.-, 68.- **39.50**

Mäntel

Englische Mäntel fesche Sportformen, mit und ohne Pelskragen 78.-, 58.-, 39.- **19.50**

Englische Ulster mit angewebtem Futter, mit und ohne Pelzkragen 89.-, 68.-, 48.- **29.50**

Engl. Modell-Mäntel auf Seide, mit echtem Pelzwerk 178., 148.-, 128.- **98.-**

Ottoman-Mäntel marine und schwarz, gefüttert mit und ohne Pelzkragen 89.-, 68.-, 48.- **29.50**

Mäntel schwarz und blau, aus feinem Tuch und Charmelaine-Stoffen, auf Seide, mit modernen Pelzbesätzen 98.-, 78.-, 58.- **48.-**

Modell-Mäntel in marengo, marine und schwarz, mit echten wertvollen Pelzgarnituren . . 185.-, 158.-, 128.- **98.-**

Frauen-Mäntel in schwarz und marine und feschen engl. Stoffen, alle Weiten 125.-, 89.-, 58.- **39.50**

BERNSTEIN

Bochum, Obere Marktstrasse 33 * Das Spezialhaus für Damenkonfektion

---

Achtung!

In der Feinschuhsohlerei Bahnhofstr. 43 erhalten Sie Ihre

Schuhe für 80 Pfg. besohlt

wenn Sie das dazu notwendige Leder dort kaufen. Lederausschnitt in den besten Qual. u. großer Auswahl vorrätig

Lederhandlung und Feinschuhsohlerei Bahnhofstr. 43

(neben dem Welttichtspiel-Theater)

Bochumer Maschinenindustrie G. m. b. H.

Einkenstr. 13 Inh. **Adolf Märker** Fernruf 1489

Generalvertretung Der DAAG

Deutsche Last-Automobilfabrik A. G.

Instandsetzung von Kraftwagen

vom Motor bis zur Lackierung

Gummi — Auto-Zubehör

Unentbehrlich für jede leibstarke Dame ist eine richtig sitzende Leibbinde. Wenn Sie im Korsettspezialgeschäft

Fischer

Friedrichstraße 32

kaufen, haben Sie neben gewissenhafter Beratung die Garantie, beste Qualität und billigste Preise zu finden

---

Bitte zeitig bestellen!

Hasen

ca. 80 Pfg. ab hier.

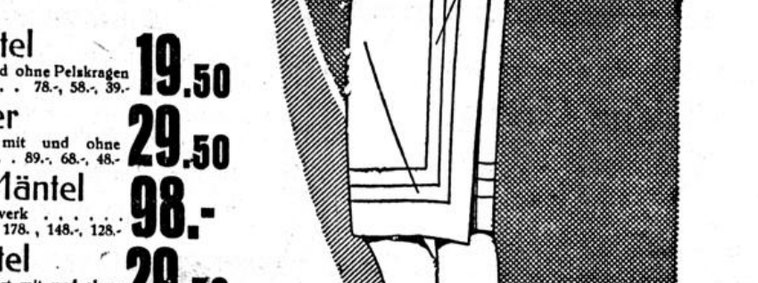
Hafermast-Gänse

I 1,10 Ia 1,20 sendet per Nachn.

Ernst Dexling, Tilsit.

Ein Ereignis für alle Raucher!

Diese Woche kommt ein großer Posten **Hamburger Zigarren** garantiert rein Übersee, gut abgelagert, zum Verkauf



Sombrero Rio Negro

nur **10** Pfg. Kiste **5.–**

Zigarrengroßhandlg. Fritz Jansen

2 Geschäfte Brückstraße 48 Ruf 4928

FRITZ JANSEN

Auf der Höhe

sind unsere Öfen

Oefen . . . . . Mk. 66.–, 47.–, **16.-**

Herde . . . . Mk. 120., 75.–, **60.-**

Kamine m. Einsatz, 230.-, 170.-, **95.-**

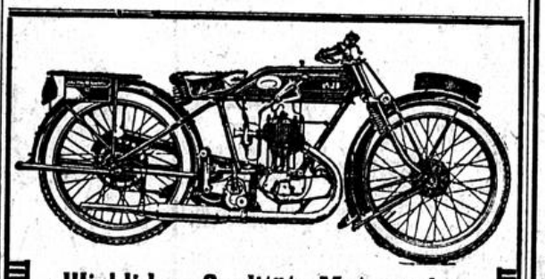
Volle Garantie auf jeden Artikel

Wöchentl. Teilzahlung von Mk. 1.50 an

Blume & Co G.m.b.H.

Bochum · Kortumstr 2

Lieferung auf Wunsch nach geleisteter Anzahlung.



Wirkliche Qualitäts-Motorräder

wie **A. J. S., Horex, Dunelt, Zündapp usw.** liefern wir Ihnen zu **günstigen Bedingungen**

Stahlhacke & Trenczek

Herne, Neustraße 18

Auto-Versicherung

sowie Versicherungen jeder Art zu günstigen Bedingungen.

S. Cohn, Arndtstr. 7 / Ruf 2297

Neuer (58263 **Flachwagen** 15 Ztr. Tragkraft, billig abzugeben. W. Korsmann, Eppendorf (Denkmal).

Wo kaufe ich meine Waschmaschine?

Nur in Holschen's Spezialgeschäft

Dort werden Sie vom **Fachmann** gut bedient und beraten

Billige Preise! Bequeme Ratenzahlung!

Große Auswahl in den allerbesten Fabrikaten wie **Cordes, Miele, Schade** usw.

2 Jetzt Marienstraße 2

Ruf 4944 / Kreditzielle / Eigene Reparaturwerkstatt

H.B.

Gelegenheiten!

Neuwertige

Flügel

Bechstein Ibach Spaethe Rawie

billig mit Garantie auf Teilzahlung zu verkaufen.

Pianohaus H. van Bremen

Dortmund Hansastr. 1

Pianos

BECHSTEIN IBACH GROTRIAN-STEINWEG und DEUTSCHE MEISTERWERKE

Alleinverkauf

Pianohaus Marks · Bochum

Kaiser-Wilhelm-Str.

GÜNSTIGE ZAHLUNGSBEDINGUNGEN

Empfehle frische

Eier

zum **Ganzkochen und Trinken**

10 Stck. **1.00** M.

9 „ **1.00** „

Spezial-Geschäft

König- und Rottstr.-Ecke

Hühner verkaufe noch 1,10 weiße Amerik. Leghorn, prima Tiere, 2. Mai geschlüpft, bald legend. (58195 Langehans, Bochum Liboriusstr. 34.

Die gute Anzeige ist immer noch das beste Werbemittel, sie spricht zu Hunderttausenden und erhöht Umsatz und Gewinn.

Ein wenig gebr. **Klavier** (Markenklavier) aus Privathand zu kaufen gesucht. Ang. m. Preis unter B G 1900 an d. Geschst.

Größ., tiefgebaut. — Herd — kombin. für Gas u. Kohlen, Herdplatte 116×70, preiswert zu verkaufen. An d. Maarbrücke 9 II. Etage rechts.

Ia Tonschiefer Maschinensteine

äußerst preiswert lieferbar.

Aug. Fricke

Baumaterialien-Großhandlung

Fernsprecher 304 u. 324

Ein 10 PS. Motor

(Pöge) m. Anlasser fabrikneu, billig zu verkaufen. (LSch15

P. Schlipper,

Kortumstraße 2, Telephon 984.

Dies sind unsere Preise:

Blasenschmalz	Pfd.	0.80	Bratheringe	1/1 Ltr. Dose	0.78
Schweineschmalz	„	0.70	Bismarck-Heringe	„	0.80
Salatoel	Liter	0.68	Rollmops	1/1 Ltr. Dose	0.80
Gek. Schinken	1/4 Pfd.	0.45	Gelee-Heringe	„ „	0.82
Plockwurst schnittfest	„	1.20	Marmelade Vierfrucht	Pfd.	0.35
Schinkenplockwurst	„	1.65	Marmelade Aprikosen	„	0.45
Matador-Auszugmehl 5Pfd.-Btl.		0.95	Schok. Vollmilch Tafel 100 gr.		0.27
Matador-Auszugmehl 2Pfd.-Bt.		0.40	Schok. Vollmilch Nuß	„	0.27
Schnittnudeln Auszugw.	Pfd.	0.26	Gemüse-Erbsen	1/1 Dose	0.63
Eierbandnudeln Hartgriesw.	„	0.42	Junge Erbsen	„	0.69
Maccaroni	„	0.38	Junge Erbsen mittelf.	„	0.85
Eier-Maccaroni	„	0.44	Junge Schnittbohnen	„	0.58
Hörnchen	„	0.40	Junge Großebohnen	„	0.75
Eier-Hörnchen	„	0.46	Kirschen	„	1.20
Fadennudeln	„	0.40	Aprikosen	„	1.45
Plaumen	„	0.30	Erdbeeren	„	1.50
Tilsiter Käse vollfett	Pfd.	1.10	Edamer vollfett	Pfd.	0.85
Holländer Käse	„	1.15	Emmenthaler ohne Rinde		1.57

S. Lindenbaum Söhne

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

kl **Gerthe**, 2. Okt. Der Theaterabend des katholischen Arbeitervereins im Borgmannschen Saalbau am vergangenen Sonntag war gut besucht. Die Spieler ernteten wohlverdienten Beifall für ihre trefflichen Leistungen. — In der St. Elisabethkirche beginnen ab Sonntag, 7. dieses Monats, die Messen eine halbe Stunde später als bisher, also die erste Messe um 7 Uhr, die Schulmesse um 8½ Uhr und das Hochamt um 10 Uhr.

tu. **Gerthe**, 2. Oktober. An seinen schweren Verletzungen, die ihm bei einem Ueberfall an der Werner Grenze zusammen mit seinem Sohne von unbekannten Tätern zugefügt worden waren, starb in seiner Wohnung der Bergmann Sch. von hier. Sein Sohn liegt danieder. Die Täter konnten jetzt, acht Tage nach dem Ueberfall, ermittelt und festgenommen werden. — Auf der Wittener Straße wollte ein etwa fünf Jahre altes Mädchen hinter einer vorbeimarschierenden Musik herlaufen. Es achtete nicht auf einen aus der Richtung Merklinde herankommenden Motorradfahrer, mit dem es zusammenstieß. Das Kind, der Motorradfahrer und der Sozius wurden zu Boden geworfen. Während das Kind mit Hautabschürfungen im Gesicht davonkam und der Sozius Handverletzungen zu beklagen hatte, wurde der Motorradfahrer übel mitgenommen. Ihm drang beim Fallen sein Holzbein in die Weichteile, sodaß er eine sehr schmerzhafte Verletzung erlitt. Den Motorradfahrer trifft keine Schuld. — Das Milchmädchen Gertrud H. wurde beim Verlassen des Hauses Ringstraße 25 in Gerthe - Holhausen, wo es Milch ausgetragen hatte, von einem unbekannten Manne überfallen und an den Hals gefaßt. Der Mann versuchte, dem Mädchen die Geldtasche nebst Inhalt zu entreißen. Auf die Hilferufe des Mädchens flüchtete der Täter, ohne sich die Geldtasche angeeignet zu haben.

th **Gerthe**, 2. Okt. Heute morgen erfolgte auf dem Zechengelände der Schachtanlage 1 und 2 „Lothringen" die Sprengung des Fundaments der alten Lokomotivdrehscheibe, die sich in unmittelbarer Nähe der Harpener Straße befand. Durch fünf Sprengladungen wurde der Koloß unter donnerartigem Getöse auseinandergerissen. — Ein kleiner Grubenbrand, der jedoch durch die wirksame Grubenkontrolle rechtzeitig entdeckt und im Keime erstickt wurde, brach in der Nacht vom Samstag zum Sonntag im Flöze R. der Schachtanlage 1 und 2 der Zeche „Lothringen" aus. Der Betrieb ist hierdurch in keiner Weise gestört.

o **Harpen**, 2. Okt. Am Sonntag fand im Vereinsheim Fleitmann unter Leitung des ersten Brandmeisters Gieseler die Monatsversammlung der Harpener Feuerwehr statt. Branddirektor Schulte bemüht sich bei der Feuersozietät in Münster um eine größere Geldsumme; sie soll verwandt werden für die Anschaffung von zwei Motorspritzen, eine für Harpen und die andere für Gerthe-Hiltrop. Das Landratsamt hat der Feuerwehr ein Auto geschenkt. Das soll umgebaut werden, so daß es als Krankenwagen und auch als Mannschaftswagen Verwendung finden kann. Auch soll die Spritze angehängt werden können. Auf der Brandstelle hat der Zug die Führung, der zuerst ankommt. Die Mützen sind jetzt im Besitz aller Kameraden und sollen zu jeder Versammlung aufgesetzt werden. Die diesjährige Schlußübung ist am Samstag, 6. Oktober. In Gerthe ist die Schlußübung am 13. Oktober und in Hiltrop am 20. Oktober.

b **Langendreer**, 2. Okt. Im Saale des Wirtes Claes feierte der Ostpreußenverein am Sonntag eine schön verlaufene Familienfeier. Der zweite Vorsitzende Jakubzik begrüßte die erschienenen Mitglieder und Gäste. Das Programm war durch mannigfache Darbietungen bereichert. Die Festrede hielt der erste Vorsitzende Polizeiassistent Bartsch. — Im Lokale Nowack hat sich dieser Tage eine Kommission gebildet, die die Vorarbeiten für die geplante Werbewoche in Langendreer in die Hand nehmen will. — Am alten Bahnhof sind nunmehr wiederum verschiedene Neubauten fertiggestellt worden. So z. B. die Bauten von Uhrmacher Schulte, Hut, Meyer und Hellmich. Das alte Haus am Kaisersteg, das der Friseur Altmeyer bewohnte, ist schon seit längerer Zeit abgebrochen. Die Straßenfront ist hier entsprechend der allgemeinen Baufluchtlinie um mehrere Meter zurückgesetzt worden. Der große Neubau, der hier entstehen wird, ist bereits bis zum ersten Stockwerk aufgeführt.

(*) **Werne**, 2. Okt. Wernes älteste Mitbürgerin, Frau Lina Sträter, feierte am 1. Oktober das seltene Fest ihres 90. Geburtstages. Ihr Mann und Lebenskamerad, fast 89jährig, erfreut sich ebenso wie sie größter Rüstigkeit. Frau Lina Sträter wurde am 1. Oktober 1838 in Stiepel geboren. Nach einer schaffensreichen Jugend reichte sie dann Wilhelm Sträter die Hand zum gemeinsamen Leben. Sie bezogen ein Häuschen am Hellwege, in dem sie noch heute wohnen. Nachdem sie schon die drei ersten Ehejubiläen glücklich begehen konnten, sehen sie sich in wenigen Wochen dem Fest der eisernen Hochzeit gegenüber. — Ein Geburtstagsständchen wurde der Königin des Bürger-Schützen-Vereins, Fräulein Erna Wortelmann, von der Kapelle des Spielleute-Vereins gebracht.

h **Werne**, 2. Oktober. In der am Samstag abend im Gasthause Berg abgehaltenen, gutbesuchten Versammlung wurde beschlossen, vom 25. Oktober bis 4. November eine Werbewoche in unserer Gemeinde abzuhalten. Für die vorbereitenden Arbeiten wurde ein Aktionsausschuß gebildet, der sich aus je zwei Vertretern der interessierten Verbände zusammensetzt. — Ein neues Kraftwerk baut die Zeche „Heinrich Gustav" in der Roonstraße nach den modernsten Grundsätzen. Es werden zunächst zwei große Kessel aufgestellt werden, die mit Kohlenstaub und Trockenfeuerung ausgestattet und mit einer Mahlanlage für Nachwaschkohle und Koksasche ergänzt werden. Deren Erzeugnisse können getrocknet als Heizmittel im Kraftwerk gebraucht werden.

h **Stockum**, 2. Okt. Am Sonntag tagte der Haus- und Grundbesitzerverein in der Wirtschaft Blancke. Zunächst konnten einige neue Mitglieder aufgenommen werden. Herr Joel aus Dortmund hielt dann einen aufklärenden Vortrag „Was der Hausbesitzer von Bergschäden wissen muß!" — Die Druckprobe der neuen Wasserpumpen auf dem evangelischen Schulhofe fand am Freitag statt. Die Wasserversorgungsfrage ist jetzt gelöst. Wahrscheinlich wird aber, da nun die Pumpen täglich mit erhöhtem Druck arbeiten müssen und der Stromverbrauch ein bedeutend höherer ist als vorher, sich der Preis des Wassers erhöhen.

Aus dem Kreis Hattingen.

Gemüsebau bei uns und in Holland.

In Deutschland ist der Gemüsebau — von den Bezirken bei Erfurt, Bamberg und Mörs abgesehen — bisher arg vernachlässigt worden, und wenn jetzt im Ruhrtal ein versprechender Anfang gemacht worden ist, so ist es doch immer erst ein bescheidener Anfang. Wie anders steht Holland da, der Hauptlieferant für die Märkte der Industrie-Großstädte! In Zusammenarbeit mit dem niederländischen Landwirtschaftsministerium hat das Zentral-Veilingsbüro im vergangenen Jahre Erhebungen zur Feststellung der gärtnerisch genutzten Kulturflächen durchgeführt. Die letzte genaue Erhebung ist im Jahre 1912 veranstaltet worden. In der zwischenliegenden Zeit hat die mit Gemüse und Obst bebaute Freilandfläche eine Ausdehnung von 117 000 Acres auf 164 000 erfahren, das ist eine Steigerung um mehr als 40 Prozent, wobei die Hauptzunahme in den Provinzen Gelderland, Nordholland und Limburg zu verzeichnen ist. Die Gemüse- und Obstbau-Kulturen unter Glas, die 1912 2 400 000 Quadratmeter bedeckten, nehmen nunmehr 12 000 000 Quadratmeter in Anspruch; hier entfällt der Hauptanteil auf Südholland. Die durch Treibbeete ausgenutzte Fläche stieg von 5 700 000 Quadratmeter auf 10 000 000 Quadratmeter. Einen riesigen Fortschritt weist auch die Traubenkultur auf; während die Weinhäuser 1912 800 000 Quadratmeter bedeckten, sind es heute 4 800 000 Quadratmeter. Besonders hervorzuheben ist die riesenhafte Entwicklung der Glashäuser und der besonderen Weinhäuser. Das letztere beweist, wie außerordentlich geschickt sich Holland auf die neue Entwicklung einstellt, das erstere, wie sehr Recht diejenigen in Deutschland haben, die immer wieder mit Nachdruck betonen: die Lösung des Problems im Gartenbau liegt im Uebergang von der Freifeldkultur zur Glashauskultur. — In Blankenstein legt an der Südseite des Berges, nach Holthausen zu, eine Firma aus Salzgitter am Harz große Häuser für Glashauskulturen an. Auch wird in Freibeeten Gemüse gezogen. In Holthausen wird mit Erfolg Gemüsefeldbau getrieben.

*

dh **Linden-Dahlhausen**, 2. Okt. Auf dem hiesigen Schießplatz fand das Preisschießen des Amtskrieger-Verbandes statt. Als Sieger ging der Krieger- und Landwehrverein aus heißem Kampfe hervor, wofür er einen Pokal erhielt. Gustav Mönnighoff erhielt mit 93 Ringen als bester Schütze ein Diplom. — Von einem Radfahrer angefahren wurden hier zwei Lehrerinnen. Beide erlitten erhebliche Hautabschürfungen.

kr **Linden-Dahlhausen**, 2. Okt. Hier hat sich die Arbeitsmarktlage weiter verschlechtert. Die Zahl der Erwerbslosen nimmt zu infolge der Entlassungen bei Dr. C. Otto & Comp. und bei den Preß- und Hammerwerken. Hauptunterstützungsempfänger sind heute 405 da, Zuschlagsempfänger 493. — Am Monatsersten zählte die Gemeinde 21 948 Einwohner. — Amtsoberinspektor Schmitz kann morgen auf eine 25jährige Tätigkeit beim Amte Linden-Dahlhausen zurückblicken.

bn. **Stiepel**, 2. Oktober. Die Stiepeler Fliegenkirmeß war auch in diesem Jahre vom besten Wetter begünstigt. Der Besuch war darum auch ein ganz enormer.

hd **Stiepel**, 2. Okt. Mit der Anbringung der Beleuchtungskörper auf der Hauptstraße ist begonnen worden. — Infolge Verbreiterung der Dorfstraße wird auch das alte Kriegerdenkmal seinen Platz wechseln müssen. Wie wir erfahren, soll das Denkmal innerhalb des hiesigen Friedhofs neu aufgestellt werden. — Einige junge Leute von hier, die im Uebermut friedlich schlafende Bürger durch Klopfen an Türen und Fenstern aus dem Schlafe schreckten, erhielten von einem der Gestörten eine derartige Tracht Prügel, daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten.

hd **Winz-Baak**, 2. Okt. Sein 25jähriges Dienstjubiläum konnte am gestrigen Tage der Polizeiobermeister Karl Zipfel feiern. Als alter Kämpfer von China und Südwest-Afrika nahm er auch am Weltkrieg teil und kam nach dem Kriege an die hiesige Polizeiverwaltung.

kr **Hattingen**, 2. Okt. Fast 3000 Wähler haben sich in die Liste für evangelische Kirchenwahlen im November eingetragen. Die kirchlichen Vereine vor allem spornten die Lauen und Lässigen an. Wie es scheint, ist mit wenigstens zwei Vorschlagslisten zu rechnen. — Studienrat Diehl vom Realgymnasium wurde zum Oberstudienrat ernannt und damit zum stellvertretenden Direktor in Schulangelegenheiten.

hd **Herbede**, 2. Okt. Auf der Heimreise von der Stiepeler Kirmes kam ein junger Mann vom Wege ab und geriet unglücklicherweise in die Ruhr. Zum Glück konnte er sich im Fährkahn retten und übernachtete hier bis zum frühen Morgen, wo er dann von dem sehr erstaunten Fährmann aufgefunden wurde.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

* **Wanne-Eickel**, 2. Oktober. Der Stadtverordnete Valentin Wojciechowski ist gestorben. Als Nachfolger tritt der im Wahlvorschlag der Polenpartei unter laufender Nr. 5 aufgeführte Bergmann Teofil Wojtalowski, Kolpingstraße 5 wohnhaft, und als Nachfolger für den ausgeschiedenen Stadtverordneten Fritz Goihl der im Wahlvorschlag der Zentrumspartei unter laufender Nr 30 aufgeführte Bergmann Johann Nitschmann, wohnhaft Yorkstraße 23, in die Stadtverordnetenversammlung ein. — Die Eintragungslisten für das Volksbegehren „Panzerkreuzerverbot" liegen in der Zeit vom 3. bis einschließlich 16. Oktober, und zwar an Wochentagen von 9 bis 13 und 16 bis 20 Uhr, Sonntags von 9 bis 13 Uhr, in den verschiedenen Abstimmungslokalen auf. — Studienassessor Berthold Goebecke wurde zum Studienrat an unserem Realgymnasium ernannt. — Die Bühnengesellschaft „Alt - Heidelberg" veranstaltete am Sonntag im großen Saale der Frau Witwe Franke, Schulstraße, einen Theaterabend mit dem tollen dreiaktigen Schwank „Hurra, ein Junge" von Franz Arnold und Ernst Bach. Der Abend wurde eingeleitet durch Musikvorträge der Jugendgruppe des Vereins und Prologe. Der erste Vorsitzende Henne-beul hielt die Begrüßungsansprache. J. Kersting (Bochum) sprach im Namen des Westdeutschen Verbandes und hieß alle angeschlossenen Vereine und die Ehrengäste herzlich willkommen.

:: **Wanne-Eickel**, 2. Oktober. Am Montag, den 1. Oktober, um 6 Uhr und 45 Minuten wurde in Wanne-Eickel auf dem Fußweg von der Hauptpost hinter dem Rathaus entlang, der zur Moltkestraße führt, ein frecher Handtaschenraub verübt. Eine Dame hatte in Begleitung ihrer 18jährigen Tochter kurz zuvor auf der Post Geld eingezahlt. Hierbei müssen sie durch einen Menschen beobachtet worden sein. Als sie etwa 50 Meter auf dem genannten Fußweg gegangen waren und sich umsahen, bemerkten sie einen jungen Menschen, der ihnen nachsah. Kurz darauf kam dieser in schnellstem Tempo an ihnen vorbeigelaufen und entriß der Dame die Handtasche, die 40 Mark enthielt, in Richtung der Moltkestraße weiterlaufend. Zwei Männer, davon einer mit einem Fahrrade, verfolgten den Täter, ohne ihn zu fassen. Dieser lief in die Wirtschaft Gude, entledigte sich der inzwischen geleerten Tasche und verschwand durch einen zweiten Ausgang. Der Täter ist etwa 20 Jahre alt, 1,65 Meter groß, kräftig, trug dunklen Anzug und Hut. Sachliche Angaben, die zur Ermittlung des Täters führen könnten, erbittet zu C. D. III der Polizeipräsident, Landeskriminalpolizeistelle Bochum.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

(*) **Wattenscheid**, 2. Okt. Konrektor Paul Holzapfel beging sein 25jähriges Dienstjubiläum an der hiesigen Parkschule, nachdem er im vergangenen Jahre bereits auf sein 40jähriges Berufsjubiläum zurückblicken konnte. — Die neue Motorspritze der Freiwilligen Feuerwehr ist dieser Tage eingetroffen und befindet sich bereits im Gerätehaus neben der Polizeiwache an der Rathausstraße. Sie wurde heute mittag abgenommen. — Auf dem Schweinemarkt, der auf dem August-Bebel-Platz abgehalten wurde, waren 20 Schweine, 3 Schafe und 3 Ziegen aufgetrieben. Schafe und Ziegen kosteten 25 bis 30 RM. je Stück, 6 bis 8 Wochen alte Schweine 12 bis 16 RM., 8 bis 12 Wochen alte Schweine 16 bis 24 RM., 12 bis 16 Wochen alte Schweine 30 bis 45 RM., 6 Monate alte Schweine 60 bis 80 RM. Der Umsatz war gering. Pferde waren 10 Stück auf dem Gertrudisplatz aufgetrieben; auch hier war der Handel nur gering. — Der Reichsinvalide Gerhard Löscher von Günnigfeld, Alleestraße 46, begab sich gestern morgen wie gewöhnlich zur Post, um seine Rente abzuholen. Als er diese empfangen, ging er mit noch einigen Bekannten wieder nach Hause, sich unterwegs noch fröhlich mit ihnen unterhaltend. Kaum hatte er die Wohnung betreten, wurde ihm unwohl. Er setzte sich auf einen Stuhl und war im nächsten Augenblick eine Leiche. Ein Herzschlag hatte seinem arbeitsreichen Leben ein jähes Ende bereitet.

Stadtkreis Witten.

cpw **Witten-Ruhr**, 2. Oktober. Die diesjährige Herbstleiterinnentagung des Verbandes für die evangelische weibliche Jugend ist am 6. Oktober in Witten. Die Leiterinnen werden sich u. a. mit den beiden Themen: „Was sagt uns Lindsay mit seinem Buche „Die Revolution der modernen Jugend?" und „Die Grundlage des Neuen Testamentes im Verhältnis der Geschlechter untereinander" auseinandersetzen und beschäftigen. Ueber das erstere wird Frau Pastor Schrader (Unna) sprechen.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

\# **Recklinghausen**, 2. Oktober. Der Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenfürsorge hat Regierungsrat Dorr mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Vorsitzenden des Arbeitsamtes Recklinghausen beauftragt und zu seinem ständigen Stellvertreter Dodenhöfer, den bisherigen Leiter des Gesamtbetriebsrates der staatlichen Bergwerke, ernannt. — Am Montag wurde im städtischen Saalbau in Recklinghausen die diesjährige Herbsttagung der westfälischen Museumsleiter eröffnet. Oberbürgermeister Hamm und Landrat Dr. Schenking (Recklinghausen) hielten Begrüßungsansprachen. Im Anschluß hieran erstattete Museumsdirektor Dr. Pennings (Recklinghausen) einen Vortrag über die Geschichte der Stadt und des Vestes Recklinghausen, Dr. Nüssen vom Landesmuseum in Münster über die Tagung der volkskundlichen Vereine in Dresden, Museumsdirektor Benzer (Hamm) über „Die Jugend und das Heimatmuseum". Weiter fand eine Führung durch die Petruskirche und eine Besichtigung des vestischen Museums in Recklinghausen statt. Die Tagung stand unter der Leitung des Direktors des Landesmuseums der Provinz Westfalen, Professor Dr. Geisberg.

tu. **Castrop-Rauxel**, 2. Oktober. Ein Lokomotivführer gewahrte neben den Eisenbahnschienen der Personenzugstrecke Rauxel beim Stellwerk Hot eine männliche Leiche. Der Tote wurde als der 30jährige Schlosser Anton P. aus Horst-Emscher, der auf der neuen Kokereianlage „Friedrich der Große 3/4" bei dem Dortmunder Unternehmer Dr. Otto beschäftigt war, identifiziert. Der Tote hatte Brustquetschungen und Gehirnverletzungen aufzuweisen, die seinen Tod herbeigeführt haben. Ob der Verunglückte aus dem Zug gefallen ist oder beim Ueberschreiten der Gleise überfahren wurde, konnte bis zur Stunde nicht festgestellt werden.

* **Dortmund**, 1. Oktober. Anläßlich ihres hundertjährigen Jubiläums hat die „Dortmunder Zeitung" eine 183 Seiten starke Jubiläumsausgabe herausgegeben, die eine besonders bemerkenswerte schriftstellerische und technische Leistung darstellt. Reichspräsident v. Hindenburg hat dem Blatte seine Glückwünsche ausgesprochen, das gleiche haben die Minister Dr. Stresemann, Curtius und Boelitz getan.

□ **Essen**, 2. Okt. Heute morgen gegen 6½ Uhr spielte sich am Bismarckplatz eine schreckliche Szene ab. Der Kaufmann Hellmig, Pollerbergstraße wohnhaft, geriet beim Aufspringen auf einen Straßenbahnwagen der Linie 18 unter den Anhänger, wobei ihm die Beine vom Rumpf getrennt wurden. Nach Einlieferung in die städtischen Krankenanstalten ist er wenige Stunden darauf seinen schweren Verletzungen erlegen.

::: **Köln**, 2. Oktober. Die Aussichten für die vom 24. November bis 2. Dezember in Köln stattfindende 2. Westdeutsche Funkausstellung sind gut. Es wird im besonderen gelingen, die zahlreichen bedeutenden Neuerungen der Funktechnik, die auf der Berliner Funkausstellung Aufsehen erregt haben, jetzt auch im dichtbevölkerten Westen Deutschlands zu zeigen. U. a. ist auch die Vorführung des ersten wirklich guten Tonfilms für die Zeit der Ausstellung gesichert. — Die Leitung der „Presa" teilt mit: Den vielen an die Leitung der Internationalen Presseausstellung Köln 1928 gerichteten Wünschen nach Verlängerung der Ausstellungszeit kann aus verschiedenen Gründen nicht entsprochen werden. Es bleibt daher bei dem von Anfang an vorgesehenen Schlußtermin, wonach der 14. Oktober der letzte Tag der Ausstellung ist. Die „Presa" wird mit einer besonderen Feier abgeschlossen werden. Weiter hat die Kölner Presse für den Schlußtag einen großen Presseball vorgesehen. — Eine große englische Bank stellt der Stadt Köln eine Anleihe von 1 150 000 Pfund zur Verfügung. Diese Summe ist mit 6 Prozent zu verzinsen und erst in 25 Jahren rückzahlbar.

** **Kleine Provinznachrichten.** Der vor einigen Tagen in Holzwickede vom Rathausdach abgestürzte Dachdeckergehilfe Hans Schirr, ist im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen. — In Unna hatte ein Mädchen das Pech, Flüssigkeit eines Kopierstiftes ins Auge zu bekommen, wodurch die Sehkraft des Auges verloren ging. — In Medebach stürzte ein Invalide beim Kartoffelabladen vom Wagen, brach sich das Genick und war auf der Stelle tot. — Auf der Eisenbahnstrecke Paderborn-Elsen wurde ein zweijähriges Kind von einem Zug überfahren und getötet. — In Lippspringe haben sämtliche Vereine beschlossen, kein Winterfest zu veranstalten, da die Vergnügungssteuer zu hoch ist. — In Katernberg wurde ein Bergmann von mehreren Personen überfallen und beraubt. Zwei Täter wurden bereits festgenommen. — Die Vereinigten Stahlwerke haben die Schachtanlage „Rhein 1" in Wehofen stillgelegt. Die Belegschaft wurde anderweitig untergebracht. — Bei einer Hochbaumontage in Huckingen stürzten zwei Arbeiter mit dem Gerüst aus 15 Meter Höhe ab und blieben leblos liegen. Während einer sofort tot war, wurde der andere mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert. — In Wesel überschlug sich das Auto des brasilianischen Generalkonsuls und wurde vollständig zertrümmert. Die Mutter des Generalkonsuls war sofort tot, während die Frau schwere Verletzungen erlitt. — In Köln hat ein Fuhrmann, der bei seiner Firma 6000 Mark unterschlagen hatte, das Weite gesucht. — Ein 68jähriger städtischer Beamter in Köln hat sich in seiner Wohnung vergiftet. Der Beweggrund zur Tat war eine schwere Erkrankung. — In Köln wurde ein 54jähriger Radfahrer von einem Straßenbahnwagen angefahren und getötet. — Bei der Explosion eines Gasbehälters in Rölsdorf riß sich ein schwerer eiserner Deckel los und sauste mit solcher Wucht auf den Schädel eines Arbeiters nieder, daß diesem der Kopf halbiert und er auf der Stelle getötet wurde.

Ferngas für Duisburg auf 50 Jahre.

Duisburg, 2. Oktober.

Im Augenblick deckt das modern eingerichtete Duisburger Gaswerk den Bedarf der Stadt mit etwa 25 Mill. Kbm. im Jahre selber, und man rechnet zunächst nur mit einer für die Hüttenwerke bestimmten Zusatzlieferung an Ferngas, die 3 Mill. Kbm. im Jahre kaum überschreiten würde. Der Paragraph 7 des als Modellvertrags gedachten Vertragsentwurfs enthält eine komplizierte Errechnung des Ferngaspreises, die dem Laien unverständlich ist. Der Preis würde sich aus Grundpreis, Kohleninder und Lohnindex zusammensetzen und etwa 4 Pfennig betragen. Dabei bleibt zu beachten, daß das Gas durch Umfüllen in die Gasbehälter und die Unterverteilung noch verliert, so daß sich der Endpreis wohl auf etwas über 4 Pfennig je Kubikmeter stellen wird. Die Einführung der Gasfernversorgung bedeutet für gewisse Teile der Duisburger Schwerindustrie nachgerade eine Lebensbedingung. Der Vertrag soll nach dem Entwurf bis 1958 laufen. Die Stadt verpflichtet sich, das Gaswerk nicht zu erweitern und die einmal von der Gesellschaft angeforderte Gasmenge dauernd abzunehmen, sofern nicht ihre jetzige Eigenerzeugung dadurch berührt wird. Steigt der Gesamtbedarf des Gaswerkes in einem Jahr um mehr als 20 Prozent der Gasabgabe des Vorjahres, so muß der Gesellschaft eine angemessene Frist zur Durchführung technischer Maßnahmen für die Mehrlieferung gewährt werden. Wird die Spannung von 15 Prozent überschritten, so hat die Stadt für jeden Kubikmeter Ueberschreitung einen Zuschlag in Höhe von 30 Prozent zum Jahresdurchschnittspreis am Schlusse des Rechnungsjahres an die Gesellschaft zu vergüten. Wird die Spanne von 15 Prozent unterschritten, so ist für jeden nicht abgenommenen Kubikmeter in gleicher Weise 1 Rpfg. an die Gesellschaft zu vergüten. Aehnlich sind die Bestimmungen für die Konzernwerke abgefaßt. Für die Gestaltung der unmittelbaren Belieferung der Konzernwerke innerhalb des Stadtgebietes zahlt die Stadt eine Abgabe. Diese Abgabe beträgt 0,025 Rpfg. je Kbm., falls die Gesamtabgabe der Gesellschaft an alle in Deutschland gelegenen Konzernwerke in einem Kalenderjahr 400 Mill. Kbm. nicht übersteigt, 0,03 Rpfg. bei einer jährlichen Gesamtabgabe von mehr als 400 Mill. Kbm., aber weniger als 650 Millionen Kubikmeter, 0,04 Rpfg. bei einer jährlichen Gesamtabgabe von mehr als 650 Kbm., aber weniger als 900 Mill. Kbm., und 0,05 Rpfg. bei einer jährlichen Gesamtabgabe von 900 Mill. Kbm. und darüber. Eine Abgabe kommt nicht in Frage, wenn die Belieferung der Konzernwerke möglich ist, ohne das städtischer Boden von den zu verlegenden Rohren berührt wird.

Letzte Telegramme

Strafverfahren gegen Thälmann.

Berlin, 2. Oktober.

Nach einer Meldung des „B. T." aus Hamburg hat die Staatsanwaltschaft Hamburg wegen der zu ihrer Kenntnis gelangten Unterschlagungen und Betrügereien in der kommunistischen Partei das Strafverfahren gegen Thälmann und drei Genossen eingeleitet.

Leichenfund bei Potsdam.

Potsdam, 2. Oktober.

Heute vormittag wurde im Gebüsch bei Nedlitz der Obergefreite Gelfert aus Potsdam tot mit einer Wunde im Hinterkopf aufgefunden. Wahrscheinlich liegt ein Mord vor. Die Landeskriminalpolizei in Berlin wurde in Kenntnis gesetzt.

Vierzehn Jahre Zuchthaus für Larm.

Weimar, 2. Oktober.

Nach vierstündiger Beratung des Weimarer Schwurgerichts wurde heute nachmittag das Urteil im Prozeß gegen den Komplizen Heins, den Melker Rudolf Larm, verkündet. Er wird wegen schweren Diebstahls in 23 Fällen, wegen Diebstahlversuchs in vier Fällen und wegen Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz und anderer Vergehen zu vierzehn Jahren Zuchthaus, Ehrenrechtsverlust von fünf Jahren und Stellung unter Polizeiaufsicht, außerdem zur Tragung der Kosten verurteilt. Der Mithelfer Arbeiter Salzmann erhielt fünf Jahre einen Monat Zuchthaus, außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre aberkannt. Larm wurden mildernde Umstände in allen Fällen versagt.

Dänische Regierungserklärung.

Kopenhagen, 2. Oktober.

Der Reichstag wurde heute in Anwesenheit der Mitglieder des diplomatischen Korps und der höchsten Beamten eröffnet. In der vom Ministerpräsidenten Madsen-Mygdal verlesenen Regierungserklärung heißt es: „Dänemark steht in einem guten und freundschaftlichen Verhältnis zu allen Ländern. Die Regierung wird die auf den Abschluß von Vergleichs- und Schiedsverträgen gerichteten Bestrebungen fortsetzen. Eine Vorlage über den Beitritt zum Kellogg-Pakt wird dem Reichstag so schnell wie möglich unterbreitet werden. Die Politik der Regierung gegenüber dem Völkerbund wird nach den bisher befolgten Richtlinien fortgesetzt werden. Namentlich an den Bestrebungen des Völkerbundes zur friedlichen Regelung von Streitigkeiten wird Dänemark mitarbeiten. Die Regierung wird bestrebt sein, die Landesverteidigung so zu organisieren, daß sie Gewähr für das weitere Bestehen Dänemarks als freier und unabhängiger Staat bietet. Was die Gesetzgebung in den nordschleswigschen Landesteilen betrifft, so bestimmt ein Gesetz vom 28. Juni 1920, daß die Gesetze, die vor der Wiedervereinigung in Geltung waren, weiterbestehen sollen, mit Ausnahme der Fälle, wo besondere Gesetze dänische Gesetzesnormen einführen. Durch eine große Zahl besonderer Gesetze ist seither im großen Umfange in diesen Gebieten dänisches Gesetz eingeführt worden. Die Regierung findet es nunmehr natürlich, daß die dänische Gesetzgebung überall durchgeführt wird, von wenigen Ausnahmen abgesehen. Eine Vorlage über eine solche allgemeine Einführung dänischer Gesetzgebung in Nordschleswig wird dem Reichstage zugehen."

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Das Bett

hervorragend in Qualität,
unübertroffen in Preiswürdigkeit
Spezial-Abteilung 2. Stock.

Bettstelle mit Fußbrett und Patentmatratze . . **27.50**

Bettstelle mit Patentmatratze **17.50**

Bettstellen mit Patentmatratze und Messingverzierung 45.-, 38.- 34.50, 29.50, 27.50 . . . . . **25.50**

Matratzen 3tlg. u. Keil 98.-, 65.-, 54.-, 47.50, 42,-, 37.50 32.-, 27.50, 24.50 **19.50**

Reform-Unterbetten 29.-, 21.-, 17,50, 12.50 **9.50**

Kinder-Bettstellen in Holz und Eisen 32,-, 28.-, 24.-, 19.50 **14.75**

Chaiselongues mit verstellbarem Kopfteil **49.50**

Bettfedern u. Daunen

nur doppeltgereinigte, füllkräftige Qualitäten

Wildfeder 1.35 **-.90**	Bettfedern besonders weich . . 3.95 **2.95**	Halbdaunen sehr füllkräftig . . 6.50 **4.50**
Halbdaunen feine Qualität . . . 8.50 **7.50**	¾ Daunen leicht u. ausgiebig . 9.50 **6.50**	Daunen 14.00, 12.50 **9.50**
Oberbetten 58.-,46.-,32.-,24.-,19.50 **13.50**	Kissen 17.-,14.-,12.-, 10.50, 9.75, 8.50, 6.50, 4.95 **3.50**	Stepp- u. Daunendecken 49.50, 35.-, 24.-, 17,-, 13.50 **9.50**

Weißlack-Möbel

Kompl. Schlafzimmer

bestehend aus: 2 Bettstellen mit Patentm.
1 Kleiderschrank
1 Waschtisch
2 Nachttische 450, 395, 275 **195.00**

Einzel-Möbel

Waschtisch 195.-, 95.-, 59.- **39.50**
Nachttisch 37.50, 25.- **19.50**
Schränke 135.-, 95.-, 89.- **69.50**

Wäschetruhen . 39.50, 19.-, 15.- 12.50, 9.50 **6.50**

Elektr. Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anlage im Hause

Täglich wird gereinigt. — Abholen u. Zustellen der Betten kostenlos. Füllen der Betten im Beisein der Kundschaft

GEBRÜDER ALSBERG AG. BOCHUM

Vereinigte **Stadttheater**
Bochum Gelsenkirchen

Mittwoch, 3. Okt., 19½ bis geg. 22¼ Uhr
A. 3:
Die schöne Helena
Operette in 3 Akten von J. Offenbach.
Donnerstag, 4. Okt., 20 bis geg. 23 Uhr.
Zum ersten Male!
C. 2:
Leinen aus Irland
Ein Lustspiel aus dem alten Oesterreich von Stephan Kamare.

Operettentheater

Keiner versäume Gräfin Mariza zu besuchen!

Anfang 8 Uhr

GROSS-BOCHUM
Varieté - Tanzpalast - Tonhalle
Direktion: Bernhard Labriola

Täglich 8 Uhr
Mac Turk von der **Scala Berlin**
BOORN BROTHERS
die Sensation vom Coliseun London und weitere Attraktionen
Begleitkapelle **Egon Haseke**

Unterricht

Gründlicher **Klavierunterricht** wird erteilt. Stunde 1,50 Mk. — Angeb. unt. B A 58177 an d. Geschst. d. Zeitg.

Gründlichen **Klavier-Unterricht** ert. dipl. Lehrerin. Angeb. unter A. S. 1050 an d. Geschst.

Gepr. Lehrerin erteilt gründlichen **Nachhilfe-Unterricht** Std. 3.— Mk. Ang. unt. F. S. 1084 an die Geschäftsstelle.

Franz. Unterricht sucht junger Mann (III-Reife). Angeb. unt. U B 58115 an d. Geschst.

Wer erteilt jung. Mann abends **Franz. Unterricht** Angeb. unt. R A 58204 an d. Geschst.

Unterricht in Engl., Französ., Klavier w. grdl. erteilt. Std. 2 Mk. Anfr. unt. D S 58242 an d. Geschst.

Kapitalien

Wer leiht einem Beamten — 200 Mark — geg. 15 Proz. Zinsen und Sicherheit? Angeb. unt. G B 58133 an d. Geschst.

F. gutgeh. Gesch. (Schuhmacherei) 500 bis 1000 Mark geg. hohe Zinsen u. gute Sicherh. auf 1 Jahr zu leihen ges. Nur Selbstgeber kommen in Frage. Angeb. unt. K W 58210 an d. Geschst.

Suche 400 Mark für kurze Zeit weg. Erbauseinandersetz. geg. hohe Zinsen u. Verpfänd. v. Grundstücken zu leihen. Angeb. unt. O M 58247 an d. Geschst.

Vermischtes

1 kompl. Ladeneinrichtung, besteh. aus 2 Regalen mit Schubkäst. u. Glasschränken, 2 Theken, 2 Fensterkästen, 2 Waagen, 1 Aufschn.-Maschine, 1 Eisschr., 1 Kasse, 1 Wurstständer, 1 Ofen, 1 Trittleiter, Messer, Ausstellschalen usw., sofort ganz oder stückweise zu verk. Preis 350 Mark. Näh. Brückstr. 31, v.

Dauerbrenner zu verkaufen. (823 Hattinger Str. 40, p.

Bügelschule des evgl. Frauenvereins
Metzstraße 18

Der neue dreiwöchentliche Kursus zur gründlichen Erlernung des
Bügelns von Stärkewäsche
beginnt am Dienstag, den 9. Okt. 1928. Unterrichtsstunden viermal wöchentl. von 8 bis 6 Uhr. Der Preis beträgt 15 Mk. Anmeldung und Anzahlung bei den Schwestern der Kleinkinderschule, Metzstraße 18

Technikum Lemgo
Maschinenbau - Eisenhochbau - Elektrotechnik
Betriebstechnik
Hochbau - Tiefbau - Eisenbetonbau - Architektur

Hypotheken
durch
Fritz Brümmer, Bankvertreter
Kanalstr. 40 Tel. 4565 u. 1937
Vertreter der: Westdeutschen Bodenkreditanstalt Köln a. Rh. (Gemeinschaftsgruppe deutscher Hypothekenbanken)

Evangel. Jungmännerverein
Bochum-Hordel.
Am **Sonntag, den 7. Oktober,** abends 19½ Uhr, gelangt das Laienspiel
„Christofforus"
von Otto Bruder,
aufgeführt von der Spielschar des Vereins, im Evangel. Gemeindehause zur Aufführung. Das Laienspiel, das schon in vielen Kreisen Eingang gefunden hat durch seine schlichte feinsinnige Art, wird auch diesmal nicht ohne tieferen Eindruck auf den Zuschauer bleiben. Wir laden hierzu ein

---

Aus Vorrat sofort zu liefern:
Eisenbetonstürze
Zement-Stufen, -Platten
-Beteinfassungen
Cl. WINGENFELD jr., Baugeschäft und Zementwaren, Josefstraße — Fernruf 2290

Achtung!

Ledersofas **68.-**
Plüschsofas **95.-**
Chaiselongues . . . **45.-**
nur beste Verarbeitung.
Polster-Werkstatt Castroperstr. 249
Nähe der Kreuz-Kirche. — Kein Laden

Ford-Lieferwagen
1½ t
fahrbereit, verkauft (evtl. Tausch gegen Säcke)
Herner Säckehaus
Herne, Tel. 50872
(Ständ. Käufer von Mehlsäcken).

Nähmaschinen
neue u. gebrauchte, gegen Teilzahlung. Reuter, Kanalstr. 8, am Schwanenmarkt.

Ewige Jugend
auch genannt „Nitol"
Haarfarbe-Wiederherstellg. gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.
Keine Haarfarbe
Machen Sie einen Versuch. Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.
Einzige Verkaufsstelle
Otto Nebel
Friedrichstr. 4

---

2 gebr. Anzüge und Wintermantel, gr., schl. Figur, zu verk. Lindenstr. 36, pt. l.

Sie schützen sich vor Ärger, wenn sie Ihren Fußboden mit
Flaggenlack
streichen.
Steinhart über Nacht.
Alleinverkauf f. Bochum
Carl Bohlmann
Tel. 826 Kortumstraße

Zentral-Kaffee
Ab 1. Oktober
täglich
Berndt Buchbinder
der Wiener Geigerkönig

Verteilung von einigen Tausend Sprech-Apparaten
zum Kundenwerbungspreis von nur **8.80 Mk.** ohne einen Pfennig Nachzahlung für nebenstehend. Sprechapparat.

Größe 30/30/22 cm für große Platten. Dunkelfarbiges Holzgehäuse, starkes Federwerk mit Regulierhebel, trichterlosem Tonarm u. Glimmerschalldose.

Versand per Nachnahme excl. Porto und Verpackung. Eine Leistung auf diesem Gebiete. Viele Anerkennungen.

Th. Busser, Pasing b. München
Apparate- u. Schallplatten-Vertrieb
Richard Wagner-Str. 28

Den Angeboten sind nur Abschriften von Zeugnissen beizufügen, da für die Wiedererlangung derselben keine Gewähr übernommen werden kann.

Pianos
neu und gebraucht, zur Miete und Kauf. Günst. Bedingungen
J. L. Rebbert
Lothringer Straße 12

Waldvögel angekommen!
Rich. Pillath,
Inh. Jos. Harms,
Bochum,
Rottstraße 13.

Qualität ist Trumpf

Bei mir finden Sie nur beste
Markenfabrikate

Herde 115.-, 80., **43.-**

Oefen emailliert 60.-, 50.- **45.-**

Kamine mit großem Einsatz 185.-, 115.- **95.-**

Für jedes Stück Garantie
Bei Bezahlung innerhalb 4 Monaten ohne Preisaufschlag

Peter Schlipper
Bochum, Kortumstraße 2

Wer **Besatzfelle** braucht
geht zu **SPEIER**
Große Auswahl, billige Preise!

Nerzilla	besonders billig . . . . Fell	**1.50**
Seatin	große, schöne Felle . . . . Fell	**1.95**
Opossum	amerikanisch . . . Fell ab	**3.00**
Opossum	australisch . . . Fell ab	**10.00**
Nasenwammen	beige, grau, nutriafarbig . . . . . Fell ab	**5.00**
Nutrinette	schöne, glatte Felle . .	**6.50**
Bleute	besonders große Felle . . Fell	**5.50**
Samby	sehr moderne Felle . . . Fell	**5.50**
Wallaby	natur. extra billig . . . Fell	**5.50**

Mouflonett-Kragen weiß und moderne Farben . . **3.75**

Fell, Hermelin, Maulwurf, Fell-Stoffe und Seal-Plüsch für Mäntel und Besatz, in allen neuen Arten.

JACOB SPEIER
Bochum, Kortumstraße Nr. 21

Fernkurse in Sprachen

kostenlos

Es handelt sich hier um einen Unterricht, der nach neuem Verfahren zu Werbe- und Versuchszwecken erteilt wird. Kosten entstehen nicht, auch sind mit dem Fernkurs keinerlei Kauf- oder sonstige Verpflichtungen verbunden. Die Übersendung der gleichfalls ohne Berechnung im Original zur Verfügung gestellten Unterrichtsmittel erfolgt portofrei. Nach unserem

psycho-energetischen Verfahren,

das das Auswendiglernen von Vokabeln und grammatischen Regeln erübrigt, gelangen selbst Personen von mittelmäßiger Intelligenz- oder solche mit schlechtem Gedächtnis schnell, mühelos und sicher ans Ziel. Man kann binnen zwei Stunden fremdsprachige Zeitungsartikel lesen, verstehen und die Wörter richtig aussprechen. Es genügt Angabe (mittels Postkarte) von Adresse und der Sprache, für die man sich in erster Linie interessiert.

Institut für experimentelle Methodenforschung, München 202, Bavariaring 10